

Chronik

der



FREIWILLIGEN FEUERWEHR TESSENBERG

Protokoll No. 1

Aufgenommen in der Gemeinde Tessenberg am 10. Oktober 1908 von dem Löschinspektor Leander Keibl.

Gegenstand: Die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr für die Gemeinde Tessenberg. Nachdem in dieser Gemeinde schon seit Jahren ein geordnetes Feuerlöschwesen unter der Leitung des Herrn Peter Kofler besteht, haben sich heute anlässlich der Feuerlöschinspektion 22 Bewohner dieser Gemeinde zu einer gemeinsamen Feuerwehrübung zusammengefunden und nach Schluss derselben die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr beschlossen. Die Versammlung hat die Tiroler Feuerwehrstatuten angenommen und die Herrn Peter Kofler, Johann Lusser und Simon Hofer als vorbereitendes Komitee gewählt, welche diese Wahl auch annehmen.

Das Komitee wird von der Versammlung beauftragt, die Statuten sogleich zur Genehmigung an die k. u. k. Statthalterei einzusenden.

Gefertigt und geschlossen am 10. Oktober 1908

Johann Herrnegger
Schriftführer

Kofler Peter
Hauptmann

Die Gründung der Feuerwehr war also beschlossene Sache und so folgte am 8. April 1909 die Gründungsversammlung; hier das Protokoll im wortwörtlichen Text aufgezeichnet:

Protokollserneuerung No. 2

Am 8. April wurde von der Gemeinde Tessenberg im Gasthaus „Zum Lamm“ die Gründungsversammlung der neu zu konstituierenden Feuerwehrversammlung einberufen.

Es haben sich 24 Teilnehmer dabei eingefunden.

Der provisorische Vorsitzende, Gemeindevorsteher Johann Furtschegger, erläuterte vorerst den Zweck der heutigen Zusammenkunft, besprach in Kürze die Feuerwehrstatuten und regte die Wahl des Feuerwehrhauptmannes an. Über Vorschlag des Gemeindevorstehers wurde nach Zuruf einstimmig Peter Kofler, Petner-Bauer, zum Hauptmann erwählt und durch Handschlag von allen Anwesenden anerkannt. Über weiteren Vorschlag wurde von der Versammlung Simon Hofer als Hauptmannstellvertreter ausersehen. Das Amt des Schriftführers und Kassiers wurde Johann Herrnegger übertragen und das Amt des Zeugwartes dem Johann Gasser, Holzer.

Der anwesende Hochwürdige Herr Pfarrer hielt eine gediegene Ansprache über Zweck und Ziele des Vereins und trat als unterstützendes Mitglied demselben bei.

Geschlossen und gefertigt am 8. April 1909

Johann Herrnegger
Schriftführer

Kofler Peter
Hauptmann

Jetzt gibt es in Tessenberg eine Feuerwehr unter einem schneidigen und bereits geschulten und erfahrenen Kommandanten. Sein Lehrmeister ist der Hauptmann von Strassen, sein Schwager Josef Huber. Mit Eifer und Opferbereitschaft gehen Hauptmann und Feuerwehrmänner gleich an die Arbeit.

Am 11. April ist die Wehr angetreten. Vom Hauptmann in drei Rotten geteilt, wählt jede Rotte ihren Kommandanten und Stellvertreter.

Steigerrotte: Franz Kofler Kommandant, Franz Hofmann Stellvertreter

Schlauchrotte: Franz Bachmann Kommandant, Josef Kraler Stellvertreter

Spritzenrotte: Johann Lusser Kommandant, Johann Lanser Stellvertreter.

Nach Verlesen der Statuten wird schon für Sonntag, den 18. April, die nächste Übung angesagt. Am gleichen Tag wird vom Feuerwehrausschuss beschlossen, um Aufnahme in den Landes- und Unterstützungsverband anzusuchen. Außerdem müssten bald ein Siegel sowie notwendiges Gerät und Schläuche angeschafft werden. Die zwei Leitern werden von der Mannschaft selbst hergestellt. Feuerhaken, Spitzen und Ringe sowie Schrauben für die Leitern macht der Außerschmied in Sillian. Schläuche werden von der Firma Gradischegg in Innsbruck bestellt und ein Schlauchkarren wird beim Wagner Jeller in Panzendorf in Auftrag gegeben.

Unterfertigt am 11. April 1909

In der Ausschusssitzung am 8. Mai beraten die Mitglieder über Ausrüstung und Uniformierung der Mannschaft. Keine leichte Sache. Geld ist knapp und doch sollen die Sachen zweckentsprechend und vor allem haltbar sein, doch „ohne Luxus“, wird von allen betont. Der Stoff für die Blusen wird von der Firma Jörs und Klug in Brixen bestellt. Die benötigten 43 Meter kosten 200 Kronen. Kappen, Helme, Gurten usw. liefert die Firma Rosenbauer in Linz, wofür 357 Kronen in Rechnung stehen. Fünf Steigerleinen fertigt Franz Putzenbacher in Lienz an. Samt Ring und Karabiner bekommt er 18 Kronen auf die Hand. Die sechs Steigerbeile, gemacht vom Kartitscher Schmied Josef Wiedemayr, kosten 12 Kronen. Dem Anton Weitlaner, Schneidermeister in Strassen, bezahlt der Kassier 71 Kronen und 34 Heller für das Nähen der Blusen samt Zwirn und Knöpfen. Der Schlauchwagen kostet 36 Kronen. Verschiedene kleinere Sachen wie das Siegel, Dienstbücher und Übungslisten, dazu der Jahresbeitrag an den Bezirksfeuerwehrverband für 1909 machen zusammen 11 Kronen 13 Heller.

Die Gemeinde, anscheinend froh, nun eine zeitgemäß ausgerüstete Feuerwehr zu haben, stellt 550 Kronen zur Verfügung. An Sammelgeld im Dorf kommen 33 Kronen und 30 Heller in die Feuerwehrekasse. Die Mitglieder der jungen Feuerwehr stellen sich nicht nur persönlich in den Dienst der Wehr, sondern geben noch Geld zum Ankauf der Ausrüstung. Der Herr Pfarrer und der Hauptmann gehen mit gutem Beispiel voran und geben einen ansehnlichen Betrag. Alle anderen folgen mit einzelnen oder mehreren Kronen. Großartig und lobenswert. Man kann sich gut vorstellen, dass damals ein Bergbauer oder gar ein Knecht wenig Münze im Beutel hatte. Uniformen und Ausrüstungsgegenstände gehören sämtliche der Feuerwehr, ist der Beschluss des Ausschusses.

Am 6. Juni ist die nächste Versammlung mit 28 erschienenen Mitgliedern. Anwesend auch der Kommandant Josef Huber von Strassen.

Er hält auf Ersuchen des hiesigen Kommandanten ein ausführliches Referat über Zweck und Ziele des Feuerwehrvereines, seine Förderer in Österreich und das Gedeihen der Feuerwehr in Österreich überhaupt und die erhabenen Pflichten des Wehrmannes.

Es folgt Aufklärung über Bezirks- und Landesverband und den Verband der Unterstützungs-kasse. Auch die Mitgliedsbeiträge, 30 Heller pro Mann und Jahr, und deren Verwendung werden besprochen. Der anwesende Herr Pfarrer, selber ein eifriges Vereinsmitglied, der Hauptmann Kofler und der Bürgermeister Furtschegger danken dem Redner für den ausführlichen Vortrag. Der Pfarrer fordert die Mitglieder zu Zusammenhalt, Kameradschaft und ordentlichem Betragen auf und sichert der Feuerwehr sein Wohlwollen zu. Der Bürgermeister erhofft sich von den Männern Begeisterung und vollzählige Teilnahme an den Übungen. Er dankt dem Pfarrer, dem Hauptmann und allen Wehrmännern für die Geldspenden und schließt mit einem dreifachen Hoch auf Pfarrer und die Hauptleute Huber und Kofler die Versammlung.

6. Juni 1909. Aus dem Protokoll

Uniformierung und Ausrüstung der Mannschaft:

Laut Aufzeichnung des Schriftführers sind Blusen, Kappen, Helme, Gurten, Seile und Beile von den Firmen und Handwerkern eingetroffen, geprüft und für gut befunden worden. Die Männer erhalten die Blusen und Ausrüstung, die je nach Steiger- Schlauch- oder Spritzenmann vorge-sehen ist, und bestätigen durch ihre Unterschrift den Empfang.

So ist es möglich, dass zum 35. Gründungsfeste der Feuerwehr Sillian am 24. Juni 1909 der Hauptmann Peter Kofler und acht Mann in Uniform teilnehmen können.

Im Protokoll No. 9 ist vermerkt:

Festzug zur Kirche, Gottesdienst, Fahnenweihe und Defilierung. Die Angriffs- und Schauübung der Feuerwehren von Sillian und Panzendorf wird als gut ausgeführt bezeichnet. Die Delegiertensitzung des Bezirksverbandes Lienz findet am Nachmittag in Weitlanbrunn statt.

Der Bezirkslöschinspektor Leander Keibl berichtet von durchgeführten Inspektionen und dass sich von 1908 bis 1909 die Zahl der Feuerwehren im Bezirk von 31 auf 40 erhöhte und nun zusammen 2000 Wehrmänner bereit stehen.

Die Leitung des Bezirksverbandes fordert die Gemeindevorstellung auf, um Unterstützung aus dem 80 % Feuerwehrgerätefonds anzusuchen. Das Ansuchen hat Erfolg, denn am 16. Jänner 1910 erhält die Feuerwehr 100 Kronen zur Deckung bereits angekauften Löschgerätes.

Zur ersten Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr am Sonntag, den 13. Februar 1910 um ½ 4 Uhr Nachmittag sind laut Protokoll alle Mitglieder - mit einer Ausnahme - anwesend. Der Fehlende war krank. Die Stube des hiesigen Gasthauses "Zum Lamm" ist das Versammlungslokal. Der Hauptmann Peter Kofler begrüßt den Hochwürdigen Herrn Pfarrer Alois Rainer und den Hauptmann von Strassen, Josef Huber.

Die Tagesordnung besteht aus vier Punkten:

Punkt 1: Tätigkeitsbericht, verlesen durch den Schriftführer

Punkt 2: Kassabericht durch den Kassier

Punkt 3: Verschiedene Anträge und Besprechungen

Punkt 4: Eventuelle Wünsche und Beschwerden sowie Aufnahme neuer Mitglieder.

Die vorgelesenen Protokolle geben Aufschluss über die Gründung der Feuerwehr, über Handlungen, Beschlüsse und Anschaffungen. Die Übungschronik berichtet von 12 Übungen, vier davon trocken, acht nass. Die Beteiligung und Leistung der Mannschaft an den Übungen bezeichnet der Schriftführer zweckentsprechend. Vom Kassier Johann Herrnegger wird der Kassabericht vorgetragen. Er lautet auf 930 Kronen und 45 Heller Einnahmen und 932 Kronen und 46 Heller Ausgaben, also nur ein Schuldenstand von 2 Kronen und 1 Heller. Dem Kassier wird die Entlastung erteilt.

Ich als Schreiber dieser Zeilen hätte mir nun ein Lob und eine Anerkennung vom Kommandanten an die Mannschaft erwartet; 12 Übungen haben Eifer und Zeit erfordert und zudem hat noch jeder Geld zur Anschaffung der Ausrüstung gespendet; aber davon steht keine Silbe im Protokoll.

Im Punkt 3 geht es um Versicherungen. Nach reger Debatte kommt man überein, vorläufig alles zu belassen wie bisher. Die Verdienste des Bezirksverbandsobmannes und Löschinspektors Leander Keibl werden gewürdigt und seine 25-jährige Tätigkeit im Löschwesen mit der Ernennung zum Ehrenmitglied belohnt.

In Punkt 4 nimmt der Herr Pfarrer das Wort und empfiehlt den Feuerwehrmännern, sich in und außer Dienst stets des Wehrmanns-Wahlspruches "Gott zur Ehr und dem Nächsten zur Wehr" zu erinnern und entsprechend zu handeln. Mit Freude und Begeisterung aller Anwesenden wird der Vorschlag des Pfarrers, am Fest des hl. Florian wenn möglich vollzählig und in Uniform geschlossen den Gottesdienst zu besuchen, angenommen. Die Versammlung bringt nun dem Pfarrer und dem Hauptmann von Strassen ein dreimaliges "Gut Heil" aus. Der Gemeindevorsteher Johann Furtschegger dankt dem Pfarrer für seine Rede und dem Hauptmann von Strassen für sein Erscheinen und seinen Vortrag. Als neues Mitglied meldet sich niemand und damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Bemerkenswert ist die nun folgende Eintragung des Schriftführers ins Protokollbuch:

Die Tagesordnung ist erschöpft und das Wichtigste erledigt. Über Aufforderung des Vorsitzenden bringt die Versammlung auf die beiden höchsten Gewalten, Kaiser Franz Josef I und Seine Heiligkeit Papst Pius X, ein dreimaliges Hoch aus, worauf die Versammlung um ½ 7 Uhr geschlossen wird.

So viel Respekt und Hochachtung gegenüber der geistlichen und weltlichen Obrigkeit ist jetzt am Anfang des dritten Jahrtausends nicht mehr vorhanden, stellt der Schreiber dieser Zeilen fest. Lobend kann vermerkt werden, dass der Florianikirchgang geschlossen und in Uniform bis heute von den Feuerwehren des Bezirkes durchgeführt wird. Ist der 4. Mai, der Tag des hl. Florian, an

einem Wochentag, erfolgt der feierliche Kirchgang am Sonntag, der dem Florianitag näher ist. Den Schutz des Heiligen haben wir auch heute noch nötig - trotz fortgeschrittener Technik.

In der Sitzung des Feuerwehrausschusses am 5. Juni 1910 wird beschlossen: Am Bezirksverbandstage am 12. Juni in Oberlienz nimmt der Hauptmann Peter Kofler teil. Bei dieser Tagung ist über den Beitritt zur Haftpflichtversicherung zu entscheiden. Der Delegierte hat sich nach der Mehrzahl der Feuerwehren zu richten.

Peter Jeller, Wagnermeister in Panzendorf, bekommt den Auftrag einen Karren zur Beförderung der Leitern und Feuerhaken anzufertigen.

Für das geplante Spritzenhaus mit Schlauchturm stellt die Gemeinde das nötige Bauholz und für das Dach das Zinkblech. Den Bau stellen die Feuerwehrmänner in Robotschichten auf. Es wird nur ein einfacher Holzbau wie eine Wagenhütte. Das sind alles Zeichen einer sehr guten Zusammenarbeit in der Dorfgemeinschaft. Für die jetzt 1½ Jahre alte Feuerwehr ist von den etwa 180 Bewohnern des Ortes Erstaunliches geleistet worden.

Beim 28. Bezirksverbandstage am 12. Juni 1910 in Oberlienz ist der Kommandant Peter Kofler anwesend.

Von den 40 Feuerwehren des Bezirkes haben 38 Delegierte entsandt. Über den Beitritt aller 40 Wehren zur Haftpflichtversicherung können sich deren Vertreter nicht einigen. Im Protokoll No. 16 vom 20. November gleichen Jahres lautet die Eintragung: „Nach eingezogenen genauen Erkundigungen wird von Seiten des Feuerwehrkommandos der Beitritt zur Haftpflichtversicherung für die Feuerwehr Tessenberg angemeldet“.

Entnommen der Chronik der Übungen im Jahr 1910:

Der Schriftführer beschreibt die Frühjahrshauptübung wie folgt:

„Am 29. Mai Frühjahrs-Hauptübung beim „Fritzhäusl“ mit 26 Mann (Nassübung). In Verwendung kam die Saugspritze, die Tafererspritze, zwei Krückenspritzen (mit Benützung des Dorfbaches), zwei Leitern, der Schlauchkarren und 5 Schläuche. Übungsdauer drei Stunden. Leistung und Funktionierung: Sehr gut.“

Insgesamt schulten sich die Männer in acht Übungen, drei nass, fünf trocken. Mannschaftsstärke: 29 ausübende und ein unterstützendes Mitglied. Am Kirchgang nahmen 29 teil.

Beim Brand der Bannholzer Säge in der Gail am Nachmittag des 16. Juli 1910 beteiligen sich sechs Mann mit drei Krückenspritzen. In der Nacht stellt die Feuerwehr 24 Mann sechs Stunden lang als Brandwache.

1911

Das Jahr 1911 stellt allerhand Anforderungen an die Ortsfeuerwehr und die Feuerwehren des Oberlandes. Es wird zu einem Katastrophenjahr. Aber nehmen wir das Protokollbuch und den Tätigkeitsbericht zu Hilfe, wo zu lesen ist:

Sonntag 12. Februar nachmittags Generalversammlung der Feuerwehr im Gasthaus „Zum Lamm“. Anwesend 24 Mann, sieben haben sich entschuldigt. Als Gast hat sich Josef Huber, der Hauptmann von Strassen, eingefunden, welcher hier gern gesehen ist und freundlich begrüßt wird. Nach Verlesen des Protokolls und des Kassenberichts sind Neuwahlen fällig. Der Kommandant der Nachbarwehr, Josef Huber, leitet die Wahl. Per Handerhebung werden das Kommando und sämtliche Chargen einstimmig wiedergewählt. Stärke der Wehr 30 Mann im Dienst, ein Unterstützender.

In der Feuerwehrekasse bleiben 43 Kronen und 41 Heller als Vermögen.

Mit einem dreimaligen Hoch auf den Bezirksverbandsobmann Leander Keibl und die beiden

höchsten Gewalten, seine Majestät Kaiser Franz Josef I und seine Heiligkeit Papst Pius X wird die Versammlung geschlossen.

Am 9. Juli wird in Panzendorf der Bezirksfeuerwehrtag abgehalten. Die hiesige Feuerwehr ist aufgefordert bei der Angriffsübung mitzuwirken. Es nehmen 28 Mann mit der Saugspritze, dem Leiterkarren mit zwei Leitern und vier Feuerhaken und dem Schlauchkarren mit allen guten Schläuchen an der Übung teil. Die kaum begonnene Übungsbesprechung wird durch Feueralarm „Brand in Strassen“ je unterbrochen. Im Laufschrift setzen sich die Männer mit dem ganzen Gerät Richtung Strassen in Marsch. Die Meldung „Brand aus“ erreicht unsere Leute in Tassenbach und sie kehren um.

Feueralarm gibt es schon am 8. Juli um 1.20 Uhr in der Nacht. Zu „Übertrach“ (Gemeinde Anras) brennt es. 20 Feuerwehrmänner - mit Saugspritze, Schlauchhaspel, zwei Krückenspritzen, sechs Wassereimern, zwei Fackeln und einem Feuerhaken ausgerüstet - machen sich eiligst durch den Wald nach Strassen hinunter auf den Weg. Nach einer Stunde Marsch können sie in Geselhaus umkehren. Es gibt nichts mehr zu retten.

Sturmglöcken und Signalhorn schlagen Alarm. Es ist der 11. Juli 9 Uhr Vormittag. Brand bei Knapper in Strassen. Mit 24 Mann, der Saugspritze, Schlauchkarren, einer Leiter, zwei Krückenspritzen, acht Wassereimern und 120 Metern Schläuche trifft die Wehr am Brandplatz ein. Sie wird sofort eingesetzt und ist 20 Stunden im Dienst am Nächsten. Drei Häuser fallen den Flammen zum Opfer. Vermutete Brandursache ist Brandlegung.

19. August. Abermals gibt es Alarm und es brennt wieder in Strassen, Messensee. In kurzer Zeit sind 29 Mann bereit Hilfe zu leisten. Mit dem gleichen Gerät wie beim Brand zu Knapper treffen die Tessenberger an der Brandstelle ein. Es brennen die Häuser Hattinger, Sexter und Stocker und oben dann auch noch Meßner. Der Wald den Kirchbichl hinauf gerät in Brand und fordert unsere Leute zu harter Löscharbeit. Einschließlich Brandwache sind die Männer 24 Stunden im Einsatz. Sie zeigen Mut und Können und ihre Arbeit wird vom Platzkommandanten als sehr gut bezeichnet. Diesmal brennen vier Häuser bis auf die Grundmauern nieder. Die Totenkapelle und St. Jakobuskirche brennen schon am Dach, können aber gelöscht werden. Brandursache: spielende Kinder verursachen das Unheil.

Ein starkes Gewitter geht nieder über Sillian und Umgebung. Es ist der Abend des 30. August 1911. Ein Blitz setzt das Ederhaus in Sillianberg in Brand. Die Alarmierung unserer Wehr erfolgt um 21.30 Uhr. Mit 19 Mann, zwei Fackeln und zwei Krückenspritzen sind sie auf dem Weg. Es erreicht sie die Meldung, dass am Haus nichts mehr zu retten sei, und der Wald sei dank des starken Regens nicht in Gefahr. So kehren sie eiligst um.

Die Brandserie des Jahres setzt sich am 20. September Nachmittag mit einem Großfeuer, wieder in Strassen, Fraktion Bichl, fort. Die Alarmierung um 14 Uhr, ausgelöst durch den Hornisten und die Glocken, ruft 25 Mann zur Pflicht. Zum vierten Mal im heurigen Sommer müssen die Feuerwehrler mit Spitze und sonstigem Gerät den Weg durch den Strassener Wald benützen. Die Spritze ist vier Stunden im Einsatz. Die erste Nacht bleiben neun, die zweite vier Wehrmänner als Brandwache eingeteilt. Drei Häuser sind eingeäschert. Die Brandursache: Streichhölzer in Kinderhänden.

Außer genannten Brandeinsätzen sind zwei Hauptübungen und drei Schulungsübungen im Tätigkeitsbericht vermerkt, ferner gehören zu den Ausrückungen der Florianikirchgang und die Teilnahme der ganzen Feuerwehr am Bezirksverbandstage in Panzendorf am 9. Juli. So endet für die Feuerwehr das Jahr 1911 als Jahr der Brandkatastrophen.

1912

Im Dorfgasthaus „Zum Lamm“ findet am Sonntag, den 4. Februar Nachmittag die diesjährige Generalversammlung statt. Gäste sind von Strassen heroben. Der Hauptmann Peter Kofler begrüßt den Herrn Pfarrer und Josef Huber, den Hauptmann von Strassen. Es folgt der übliche Versammlungsablauf. Die Kasse weist ein Vermögen von 219 Kronen und 49 Heller aus. Besprochen wird hauptsächlich der Verbandstag in Panzendorf und die verheerenden Brände im vergangenen Sommer. Der Kommandant von Strassen dankt unseren Wehrmännern für Beteiligung und ausdauernde Leistung bei den Großfeuern, allen voran dem Herrn Pfarrer Alois Rainer, welcher bei allen drei Einsätzen mit den ersten Tessenbergern am Brandplatze eintrifft. Neubeitritt ist keiner, der Mannschaftsstand: 28 ausübende, ein unterstützendes und ein Ehrenmitglied.

Mit einem dreimaligen „Gut Heil“ auf den Herrn Pfarrer, den Verbandsobmann Herrn Keibl, den Kaiser und Papst ist die Versammlung zu Ende.

Zum Bezirksverbandstage am 29. und 30. Juni 1912 in Windisch Matrei wird vom Ausschuss der Zeugwart Johann Gasser als Delegierter entsendet.

Dem Tätigkeitsbericht ist am Ende des Jahres zu entnehmen: ein Kirchgang, zwei Hauptübungen, eine Nachtübung, drei Schulübungen. Gott sei Dank kein Brandeinsatz.

1913

Die Generalversammlung der Feuerwehr findet am 3. Februar wie schon seit Bestehen des Vereins in der Wirtsstube statt. Der Herr Pfarrer, der Hauptmann Josef Huber von Strassen und Gäste aus dem Bezirksverband werden vom Ortskommandanten Kofler herzlich willkommen geheißen, ebenso die 30 erschienenen Mitglieder. Protokoll und Tätigkeitsbericht verliest der Schriftführer, der Kassier legt die Rechnung auf. Zu Buche stehen 438 Kronen und 49 Heller an Einnahmen und 30 Kronen und 80 Heller an Ausgaben. Das Vermögen der Wehr ist auf 407 Kronen und 69 Heller angewachsen, was freudig zur Kenntnis genommen wird.

Zu Punkt 3: Neuwahlen. Der Bürgermeister Johann Lusser schlägt vor, Kommando und Chargen zu belassen wie bisher. Alle Anwesenden geben durch Handzeichen ihr Einverständnis und die Wahl ist einstimmig abgeschlossen. Sämtliche Wiedergewählten nehmen sie auch an.

Von den Rednern erörtert wird der Verbandstag in Matrei und in kirchlicher wie weltlicher Feier nur lobend beurteilt. Feuerbeschau, Brandschutz und wie man Feuerzeuge und Zündhölzer für Kinder unerreichbar verwahrt, löst eine rege, längere Debatte aus.

Ein kräftiges dreimaliges „Gut Heil“ auf den Herrn Pfarrer, die Kommandanten Huber und Kofler, den Bezirksobmann Keibl und Kaiser Franz Josef I und Papst Pius X schließt die Versammlung ab.

Weitere Eintragung des Schriftführers: Die inzwischen eingetroffene Sängerkapelle von Strassen in Feuerwehruniform gibt noch manches Lied zum Besten.

Am 6. Juli 1913 nimmt der Kommandant Peter Kofler als Delegierter beim Bezirksverbandstage in Nikolsdorf teil. Sein Stellvertreter Simon Hofer ist am 6., 7. und 8. September Delegierter beim Landesverbandstage in Bruneck.

Ausrückungen im laufenden Jahr: ein Kirchgang, zwei Hauptübungen, eine Nachtübung, eine Angriffübung im Oberberg und vier Schulübungen.

Die Zahl der Wehrmänner ist auf 31 Ausübende gestiegen, was freudig begrüßt wird. Ferner gehören ein unterstützendes und ein Ehrenmitglied in die Reihen der Wehr.

An der heurigen Generalversammlung am 8. Februar nehmen die Kommandanten von Strassen und Panzendorf teil. Ablauf wie schon bekannt. Die Berichte vom Bezirksverbandstag in Nikolsdorf und Landesverbandstag in Bruneck nehmen längere Zeit in Anspruch. Bemerkenswert der Versammlungsbeschluss, eine größere Abprotzspritze anzukaufen. Nach zwei Stunden endet die Versammlung.

Bezirksinspektor Leander Keibl inspiziert am 26. April die Feuerwehr und das ganze Gerät. Eine größere Spritze hält er für notwendig, ebenso ein ordentliches Gerätemagazin.

Kommandant Peter Kofler ist Delegierter beim Bezirksverbandstag am 28. Juni in Sexten.

Folgende vom Schriftführer Johann Herrnegger gemachte Aufzeichnung erscheint mir wert, im Originaltext wiedergegeben zu werden:

Kriegs-Gedenkblatt

Der 28. Juni des Jahres 1914, an welchem der Bezirksverbandstag in Sexten stattfand, war auch für die Feuerwehr der letzte Freudentag. Schon abends brachte der Telegraph die Schreckenskunde vom Morde des Thronfolgerpaares in Sarajewo. Es war diese fluchwürdige Tat das Signal zum kommenden ungeheuren Weltkriege. Österreich musste von der serbischen Regierung Genugtuung fordern, da nachweisbar die Schuld an derselben lag. Von Russland aufgehetzt, lehnte Serbien die Forderung ab und es kam zum Kriege mit Serbien und infolge der Kriegsvorbereitung Russlands zur allgemeinen Mobilisierung am 31. Juli, wobei auch in unserer Feuerwehr vier Mann einrücken mussten. Über Aufforderung des Feuerwehr-Landesverbandes zwecks strenger Durchführung der Feuerwache und Feuerpolizei wurde auch seitens des Kommandos die nötige Aufklärung und Anordnung getroffen um im Brandfalle die Wehr einigermaßen schlagfertig zu erhalten. Im Oktober mussten wieder drei Mann, darunter auch der Hauptmann Kofler einrücken.

Es folgte der Brand beim „Staner“ am 20. November, wo die Frauenspersonen an der Löscharbeit regen Anteil nahmen und die Feuerwehr mit Gottes Hilfe ein Großfeuer verhindern konnte. Infolge einer neuen Musterung mussten im März und April 1915 wieder zwei Steiger zu den Fahnen eilen, sodass die Wehr nur mehr über zwei Steiger verfügte. Was lange vorauszusehen war trat auch ein. Italien brach die Treue als Bundesgenosse und erklärte Österreich am 23. Mai 1915 den Krieg. Die Sorge um unser Vaterland und unsere Heimat war in diesen Tagen groß aber durch den sichtbaren Schutz unseres göttlichen Bundesherrn blieben wir Gott Lob von Feuer und Granaten verschont, während Sexten teilweise verbrannt, zerschossen und verwüstet wurde und auch Bewohner von Sillian auf lange Zeit ihre Heimat verlassen mussten. Zu den Standschützen musste im Mai noch ein Mann einrücken, mithin waren zehn Wehrmänner im Felde. Dafür wurden die noch anwesenden fünf schulentwachsenen Knaben eingestellt und die Zahl von 25 Mann erreicht.

Am 20. November Nachmittag kommt zu „Staner“ im „Ströbekotter“ neben dem Stall Feuer aus. Durch Sturmschlagen werden die Leute alarmiert und alles läuft zur Brandstelle. Eine Schar Weiberleut und ein paar mutige Feuerwehrler rücken dem Feuer schnellstens zu Leibe, was ein Ausbreiten verhindert. nach 2½ Stunden bestens geleisteter Löscharbeit ist „Feuer aus“. Eine zwölf Mann starke Gruppe der Feuerwehr hält in der Nacht Brandwache. Zwei Rinder, sechs Schafe und fünf Hennen erstickten im Rauch

Ausgerückt ist die Mannschaft zu Kirchgang, Inspizierung, einer Hauptübung, einer Schulübung und dem Brand mit Brandwache.

1915

Über Beschluss des Feuerwehrausschusses findet heuer keine Generalversammlung statt. So entfällt auch die für heuer vorzunehmende Neuwahl. Die Chargen werden aufgefordert ihr bisheriges Amt zum Wohle der Feuerwehr und Gemeinde ein weiteres Jahr beizubehalten. Schulentwachsene Burschen werden, so lange Krieg ist, gleich in den Verein aufgenommen und ausgerüstet. Die Wehr zählt 21 aktive und vier Mitglieder auf Kriegsdauer, also 25 im Dienst.

Am Begräbnis des Feuerwehrkameraden Josef Kraler sen. am 1. Juni nehmen 22 Mann teil. Das ewige Licht leuchte ihm.

Der Bezirksverbandstag findet am 3. Oktober in St. Johann im Walde statt und von Tesenberg ist der Zeugwart Johann Gasser dabei. An der Schauübung nehmen 13 Frauen und Mädchen teil. Die Schiedsrichter beurteilen den Übungsverlauf als sehr zufriedenstellend.

Die Spritze bei der Firma Oberascher in Salzburg bestellt, ist fertig, kann aber wegen behinderten Frachtverkehrs nicht geliefert werden.

1916

Sonntag, 6. Februar 1916. Beim Wirt wird die Generalversammlung abgehalten. Der Hauptmann Peter Kofler ist auf Urlaub daheim und leitet die Versammlung. Anwesend sind 21 Mann. Die Neuwahl entfällt weil die Chargen auf Ersuchen ein weiteres Jahr im Amt bleiben. Allgemein bedauert wird von den Versammelten, dass die neue Spritze in Salzburg bleiben muss.

Das dreimalige „Gut Heil“ am Schluss der Versammlung gilt dem Bezirksobmann Herrn Keibl, dem höchsten Kriegsherrn, Seiner Majestät Kaiser Franz Josef I und Seiner Heiligkeit Papst Benedikt XV.

Zur Begräbnisfeier des Mitgliedes der Schlauchmannschaft Stefan Huber finden sich am 11. September 14 Mann in der Kirche ein. Als Standschütze an der Dolomitenfront stirbt er am 5. September 1916 den Heldentod. Die Leiche wird überführt und im Heimatfriedhof beerdigt. Herr gib ihm die ewige Ruhe.

1917

Kirchgang am 6. Mai mit 21 teilnehmenden Feuerwehrmännern. Am 13. Mai findet die Frühjahrshauptübung statt.

Eine von Soldaten abgefeuerte Leuchtrakete entzündet am 21. Juni die dürren Dachbretter des Meißnerhauses. Da das Feuer gleich bemerkt wird und Feuerwehr, Weiberleut und Soldaten schnell mit dem Löschen beginnen und Windstille herrscht, ist das Unheil in kurzer Zeit gebannt. Gott sei Dank!

1918

Alle traurig stimmt die Nachricht vom Tode des Kameraden und Hauptmannes der Feuerwehr, Peter Kofler, welcher am 22. Februar 1918 im Militärspital in Enneberg an Gehirnhautentzündung im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Als Zugsführer diente er für das Vaterland.

Am 28. Februar rückt die Feuerwehr in voller Rüstung zum Begräbnis des Mitbegründers, Obmannes und Kommandanten Peter Kofler aus. Die Steiger tragen ihn zu Grabe. 20 Mann geben ihm das Geleit und von Strassen elf Mann in Uniform. Lass ihn ruhen in Frieden.

Ausrückungen sind das Begräbnis, der Kirchgang, zwei Hauptübungen und vom Hauptmann Simon Hofer mit der Jungmannschaft durchgeführte Schulübungen.

1919

Eine Jahreshauptversammlung ist unbedingt fällig. Zwei Jahre ist sie schon unterblieben aber jetzt hat sie der Ausschuss auf den 19. März festgesetzt. Es erscheinen 26 Mitglieder einschließlich des Gemeindevorstehers. In einer Gedenkminute schenkt man den gefallenen und verstorbenen Kameraden ein ehrendes Andenken. Der Hauptmannstellvertreter Simon Hofer wird einstimmig zum Hauptmann und Franz Kofler zum Stellvertreter bestimmt. Mit den sechs neuen Mitgliedern zählt die Feuerwehr nun 31 aktive und ein Ehrenmitglied. Im August kehren die drei letzten Kriegsgefangenen aus Italien in die Heimat zurück und damit auch wieder in die Wehr.

Erfreulich und eine große Erhöhung der Schlagkraft der Wehr ist der Ankauf der neuen Abprotzspritze von der Firma Oberascher in Salzburg. Sie kostet mit Saugern und Strahlrohren einschließlich Bahnfracht 3.760 Kronen. Der Betrag wird zur Gänze aufgeliehen. Als Abprotzkarren wird ein Überbleibsel des Krieges, ein Trainwagen von Josef Aichner, Schmied in Strassen und Simon Hofer, Feuerwehrhauptmann, umgebaut.

Als Tätigkeiten können ein Kirchgang, zwei Hauptübungen, eine Schulübung und eine Spritzenprobe vermerkt werden.

Jetzt ist die Feuerwehr zehn Jahre alt. Es ist im Rückblick eine harte Zeitspanne. In den ersten Jahren opfern die Männer viel Zeit für Schulungen und bezahlen noch Ausrüstung und Gerät mit. Dann folgen vier Jahre Krieg und es müssen zehn Feuerwehrmänner an verschiedene Fronten einrücken. Drei davon kehren nicht mehr in die Reihen der Feuerwehr zurück. Sie mögen in Frieden ruhen!

Es ist der Walder Anton, vulgo Turtsch, seit 1914 in Russland vermisst, der Stefan Huber, Iler, am 5. September 1916 gefallen in den Dolomiten, hier begraben und der Peter Kofler, Petner, am 2. Februar 1918 infolge harter Strapazen gestorben in einem Militärspital und in Tessenberg begraben.

Hoffentlich ist jetzt der vielgeplagten Bevölkerung und mit ihr auch der Feuerwehr eine lange friedliche Zeit gegönnt. Mit dem Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ geht's ins nächste Jahrzehnt.

1920

Anscheinend ist etwas ruhigere Tätigkeit in der Wehr zu verzeichnen. Generalversammlung, Kirchgang, Frühjahrs- und Herbsthauptübung und ein paar Schulübungen scheinen im Tätigkeitsbericht der Jahre 1920 bis 1921 auf.

Im Jahr darauf, es ist der 23. Juni 1922, stirbt der Hauptmannstellvertreter Franz Kofler an den Folgen eines Kriegsleidens auf der Bichleralm ganz unerwartet. Beim Begräbnis geben ihm 27 Feuerwehrmänner in voller Ausrüstung das Ehrengleit. Er ruhe in Frieden!

Durch namhafte finanzielle Beiträge von Land, Bezirk und Gemeinde können die Schulden, entstanden durch den Kauf der neuen Spritze bald getilgt werden und es verbleibt sogar noch ein Kassenrest.

Die Zahl der aktiven Wehrmänner schwankt so zwischen 27 und 31. Nachwuchssorgen gibt es nicht. Gründungsmitglieder gehen wegen Alter oder Gebrechen in die Reserve und Junge treten der Wehr bei und rücken nach.

Bei der Jahreshauptversammlung am 21. Februar 1926 verliest der Schriftführer Johann Herrnegger den Tätigkeitsbericht. Darin steht, der Bau des Gerätehauses hat begonnen.

Am 6. Februar 1927 findet wieder die Jahreshauptversammlung statt. Im Tätigkeitsbericht heißt es: „mit dem Bau des Gerätemagazins geht leider nichts vorwärts“.

In diese Zeit fällt auch die Geldentwertung und die neue Währung, der Schilling. Mit 31. 12. 1925 hat die Feuerwehr einen Kassenstand von 1.799.257 Kronen an Einnahmen und 1.795.800 Kronen an Ausgaben, somit ein Reinvermögen von 34 Groschen in neuem Geld. Am 31. 12. 1926 lautet der Kassenbericht: 28,04 Schilling Einnahmen und 27,70 Schilling an Ausgaben. In der Kasse verbleiben 34 Groschen. Es wird ein Zeitl dauern, bis man sich an den Schilling gewöhnt hat.

Freude über das fertige Gerätehaus zeigt der Hauptmann Simon Hofer am 6. März 1928 anlässlich der Hauptversammlung. An Gemeinde und Wehrmänner richtet er aufrichtige Worte des Dankes für finanzielle Hilfe und geleistete Arbeit. Jetzt können die Spritzen und sonstiges Gerät in Schuss gebracht und vorteilhaft eingestellt werden um im Ernstfall zeitsparend zur Hand zu sein.

Nach 20-jährigem Bestande hält die Feuerwehr Tessenberg am 2. Februar 1929 die dies-jährige Generalversammlung ab. Einschließlich des Bürgermeisters sind 22 Mitglieder anwesend. Der Bezirksverbandsobmannstellvertreter Josef Huber von Strassen ist wie fast alle Jahre hier und gern gesehener Gast. Er dankt für die Einladung gibt in seinem Referat Anregungen und spart auch nicht mit Kritik, wo sie nötig ist. Er gedenkt weiters in bewegenden Worten des im September 1928 verstorbenen Gründers und Ehrenmitgliedes unserer und aller Feuerwehren des Bezirkes, des Löschinspektors Leander Keibl. Zum Zeichen der Trauer und Wertschätzung erheben sich die Versammelten von den Sitzen. Es war ihm nicht mehr gegönnt, das 60-jährige Jubiläum der Feuerwehr Lienz mitzuerleben. Dauer der Versammlung zwei Stunden. Ein dreimaliges „Gut Heil“ bildet den Abschluss.

1934

Über ganz wesentliche Neuerungen und Verbesserungen kann der Hauptmann Simon Hofer bei der am 11. März 1934 abgehaltenen Jahreshauptversammlung berichten. Zudem kann die Feuerwehr ihr 25-jähriges Bestandsjubiläum feiern. Die Zahl der Mitglieder beträgt 31 aktive und vier außer Dienst.

Der Vorsitzende Simon Hofer schildert einige Details vom Bau des Löschwasserbehälters bei Gasser. Er ist an der Stelle der alten sogenannten „Wasserstube“, die aus Brettern bestand und eine Balkendecke hatte; ihr Inhalt betrug 12 - 13 Kubikmeter. Der neue Behälter aus Beton mit ebensolcher Decke beinhaltet 46 Kubikmeter, also 46.000 Liter Wasser. Die Landesbrand-schadenversicherung bezahlt den Zement. Dafür ganz großen Dank. Aushub und Betonmischen muss von Hand gemacht werden. Lobenswert ist der Eifer und Zusammenhalt bis zur Fertigstellung. Das ganze Dorf ist mitbeteiligt. Ebenso erfreulich ist, dass die Feuerwehr seit August des Vorjahres eine Motorspritze, Marke R 25, ihr Eigen nennen kann. Finanzielle Hilfe von verschiedener Seite ermöglicht den Ankauf. Zwei Feuerwehrmänner besuchen den Maschinistenkurs um mit der neuen Spritze umgehen zu können. Jetzt kann die Feuerwehr um ein

Vielfaches besser für den Ernstfall gerüstet in die Zukunft blicken. Das soll uns aber nicht abhalten, beim jährlichen Florianikirchgang dabei zu sein und unseren Schutzheiligen und den Herrgott zu bitten, uns weiterhin vor Schaden, sei es durch Feuer oder Wasser, zu bewahren. Die Gründungsmitglieder erhalten für 25 Jahre aufopfernden treuen Dienst in der Feuerwehr die Erinnerungsmedaille.

Der allzu frühe Tod des Schriftführers und Kassiers Johann Herrnegger am 6. Dezember 1934 löst allgemeine Anteilnahme aus. Er hat 25 Jahre lang die Bücher lobenswert geführt, wofür ihm großer Dank und ein ehrendes Andenken gebührt. Herr gib ihm die ewige Ruhe!

1936

Im Tätigkeitsbericht des Jahres 1936 steht zu lesen: Am 9. Juli Ausrückung zum Brand des Stockerhauses in Hintenburg, Gemeinde Strassen. Alarmierung und Abmarsch mit Motorspritze und Schlauchhaspel erfolgt rasch. Spritze und Schläuche müssen einige hundert Meter bis Fronstadel getragen werden, weil nur ein Fußsteig besteht. Trotz dieser widrigen Verhältnisse sind die Tessenberger als Erste nach der Ortsfeuerwehr am Brandplatze und werden zur Löscharbeit eingesetzt. Für die Motorspritze und die auf die neue Technik noch unerfahrene Mannschaft ist dieser Einsatz die Feuertaufe. Mit einer sehr guten Beurteilung und großem Lob wird nach getaner Arbeit die Wehr vom Einsatzleiter nach Hause entlassen.

1937

Auf der Tagesordnung zur Generalversammlung am 7. Februar 1937 ist unter Punkt 5 die Neuwahl des Kommandos vorgesehen. Seit im Herbst des Jahres 1914 der Gründer und erste Kommandant Peter Kofler einberufen wurde, steht sein damaliger Stellvertreter und nach Koflers Tod zum Hauptmann bestimmte Simon Hofer der Wehr vor. Eine Wiederwahl lehnt er ab und begründet dies mit seinem Alter. Die Wahl, mittels Stimmzettel durchgeführt, ergibt: Johann Pitterl Hauptmann, Peter Kofler Stellvertreter. Simon Hofer wird einstimmig zum Ehrenhauptmann der Feuerwehr ernannt. Das hat er sich in den vielen Jahren redlich verdient.

1938

Am 13. März 1938 erfolgt der Einmarsch Hitlers in Österreich und ab jetzt ändert sich Vieles grundlegend. Österreich ist nun die Ostmark, Osttirol kommt zum Gau Kärnten und Tessenberg wie auch Abfaltersbach kommen zur Gemeinde Strassen. Die Feuerwehr ist nun Bestandteil der deutschen Polizei und wird in der Großgemeinde zusammengelegt. Die Tessenberger Feuerwehr wird zum Löschtrupp degradiert. Peter Kofler ist Obertruppführer, Pitterl Johann Truppführer und Peter Weiler, Galler, ist Haupttruppführer. Der ganze Verein ist dem Bürgermeister unterstellt, dem Alois Aichner, Oasler. Exerziert wird nach deutschem Kommando und statt Übung heißt es Appell. Natürlich wird auch der Feuerwehrgruß „Gut Heil“ auf „Heil Hitler“ geändert.

Zweimal gibt es Brandalarm. Am 11. November brennt in Panzendorf das Jagerhaus und durch den starken Wind auch bald die Schule. Unsere Leute werden wegen des starken Funkenfluges bei Zoller und Eiler in Bereitschaft gestellt.

Der Brand eines alleinstehenden Hauses in Abfaltersbach am 19. November alarmiert auch unsere Feuerwehr und lässt sie ausrücken aber sie kann in Strassen umkehren.

Ein großer Trauerzug geleitet am 28. März 1939 unseren herzensguten, allseits geschätzten Lehrer Johann Nocker zu Grabe. Als Schriftführer und Kassier diente er in der Feuerwehr. Der Herr lohne ihm alles!

Als schwarzer Tag - nicht nur für die Feuerwehren, sondern auch für Österreich, Deutschland und die ganze Welt - muss der 1. September 1939 bezeichnet werden. Der schreckliche Krieg beginnt. Das sinnlose Blutvergießen dauert bis zum 8. Mai 1945. Aus den Reihen der Feuerwehr müssen 15 Mann einrücken. Sie stehen von der Eismeerfront bis zum Kaukasus, von der Normandie bis Süditalien auf ihren Posten. Zwei müssen in den Weiten Russlands ihr Leben lassen, Josef Huber, Iler, am 1. April 1942 und Josef Fürhapter, Jaggler, am 19. Oktober 1942. Drei gelten als vermisst: Johann Steidl, Köppler, Ludwig Gasser, Turtsch und Andreas Lusser, Lober. Ehre ihrem Andenken!
Gott sei Dank gibt es während des Krieges keinen Brandfall.

1946

Sehr bestrebt, wieder selbständig zu werden, hält die Feuerwehr am 23. Juni 1946 eine Vollversammlung ab. Anwesend auch der Bürgermeister Alois Aichner, welcher auch wie alle Versammelten der Meinung ist, dass in Tessenberg eine eigene Feuerwehr hingehört. Die Heimkehrer, froh jetzt daheim zu sein und einer guten Sache dienen zu können, stellen sich voll in den Dienst des Vereins. Der Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ hat wieder Bedeutung erlangt. Es gibt sie wieder die Tessenberger Feuerwehr und die Neuwahlen ergeben das Kommando und die Chargen.

Nach dem Gedenken an die gefallenen und verstorbenen Kameraden übernimmt der Bürgermeister Alois Aichner den Vorsitz und die 27 anwesenden Mitglieder der Feuerwehr wählen mit Stimmzettel wie folgt:

Mit großer Stimmenmehrheit wird der bisherige Feuerwehrführer Peter Kofler zum Hauptmann wiedergewählt.

Johann Pitterl wird sein Stellvertreter.

Durch Zuruf wird Johann Herrnegger, Maurer, als Schriftführer und Kassier gewählt und Johann Rainer als Zeugwart. Die drei Gruppen wählen unter sich ihre Gruppenführer und Stellvertreter:

Gruppe I: Josef Huber jun., Gasser, Gruppenführer, Josef Hofmann, Wirt, Stellvertreter

Gruppe II: Josef Jeller, Rader, Gruppenführer, Josef Steinringer, Reiter, Stellvertreter

Gruppe III: Anton Fuchs Gruppenführer, Jakob Kofler Stellvertreter.

Die Wehr zählt mit heutigem Tage 38 Mann, davon sind 27 im Dienst, drei sind aus dem Krieg noch nicht heimgekehrt und acht sind teils wegen ihres Alters und teils als Invaliden Kameradschaftsmitglieder der Feuerwehr. Jetzt steht die Feuerwehr wieder geordnet auf eigenen Füßen. Gut Heil!

1948

Mit zwölf Mann rückt am 10. Jänner 1948 die Feuerwehr ohne Gerät aus. Es brennt in Gschwend beim Brunner um Mitternacht und bei klirrender Kälte. Leute und Vieh kommen nicht zu Schaden, das Haus aber wird ein Raub der Flammen. Vollkommene Windstille hilft die Nachbarhäuser zu schützen. Löschwasser fehlt gänzlich, es gibt nur Schnee.

1949

Die Hauptversammlung der Feuerwehr am 27. Februar 1949 steht ganz im Zeichen des 40-jährigen Bestandes. Besonders gedacht wird aller Mitglieder, die in diesen 40 Jahren gestorben und in den beiden Kriegen gefallen sind. Die drei noch lebenden Gründungsmitglieder werden mit Erinnerungsmedaille und Urkunde geehrt. Am Ende des Jahres 1949 zählt die Feuerwehr 33 Mann, davon sind fünf außer Dienst.

1952

Ungeklärt bleibt wie das Sasthäusl am 20. Mai 1952 um ½ 10 Uhr Abend lichterloh zu brennen kommt. Es ist schon länger unbewohnt. Die ganze Feuerwehr ist ohne Löschgerät am Brandplatze und beschränkt sich auf Brandwache, da wenig Brennbares in nächster Umgebung ist.

Nach nur kurzer schwerer Krankheit stirbt am 15. September 1952 nur 54 Jahre alt Peter Pitterl, Pangerlervater, langjähriger fleißiger, pflichtbewusster Zeugwart und Feuerwehrmann. An seinem Begräbnis nimmt neben der Ortsfeuerwehr eine große Anzahl Strassener Feuerwehrmänner teil. Es ist zwischen den Feuerwehren Tessenberg und Strassen bereits lobens- und erhaltenswerte Gepflogenheit, bei Begräbnissen von Feuerwehrkameraden gegenseitig mit einer Abordnung teilzunehmen. Das ewige Licht leuchte ihm!

Ein „Staatsbegräbnis“ hat am 2. Dezember 1953 Peter Weiler vulgo Galler, Kommandant der Feuerwehr Strassen. Er war ein Freund unseres Kommandanten Peter Kofler und der ganzen Mannschaft, die ihn fast vollzählig zum Grabe geleitet.

1956

Durch den Bau eines großen Wasserbehälters oberhalb des westlichen Dorfes und die Verlegung einer Druckleitung bis zum Hillboden bietet sich die Möglichkeit an, Hydranten aufzustellen, wovon auch zweimal Gebrauch gemacht wird. Die Probeübung versetzt alle in Stauen. In ein paar Minuten ist der Angriffstrupp mit gefülltem Strahlrohr zum Löschen bereit und die Druckleistung übertrifft alle Erwartungen. Wieder ein großer Fortschritt an dessen Zustandekommen viele beteiligt sind.

1957

Am 6. November 1957 wird die am Schlauchturm des Gerätehauses montierte Sirene zur Probe in Betrieb genommen. Die Alarmierung im Brandfalle verbessert sich dadurch wesentlich.

Die Feuerwehrkameraden tragen und begleiten am 12. November 1957 ihr Gründungsmitglied und ältesten Gemeindegänger Franz Bachmann, Platzer, zur letzten Ruhestätte. Neben einer Abordnung der Feuerwehr ist auch eine Abordnung der Schützen von Strassen anwesend. Er ist 93 Jahre alt geworden. Tausende Besuche der Werktagmesse haben ihm sicher ein schönes Platzl im Himmel vorbereitet. Er ruhe in Frieden!

Am 16. November 1957 leistet sich die Feuerwehr mit Unterstützung der Gemeinde den Luxus und macht einen Ausflug nach Südtirol. Es sind Bürgermeister Mair und Feuerwehrkommandant Huber, beide von Strassen, mit. Unser Pfarrer Johann Obererlacher liest in der Wallfahrtskirche in Trens eine hl. Messe. Die Fahrt über den Jaufenpass ist ein Erlebnis. Tiefen

Eindruck auf alle macht der Besuch des Geburtshauses vom Freiheitshelden Andreas Hofer. Beim Mittagessen in Meran sorgt der Südtiroler Wein für gelöstere Stimmung, die sich auf der Heimfahrt über Bozen steigert und im Gasthaus „Zum Löwen“ in Vierschach dann am Abend den Höhepunkt erreicht. Ein schöner, gelungener Ausflug, der allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleibt.

1958

Unser im ganzen Dekanat beliebter und als Prediger und Beichtvater weitem geschätzter Herr Pfarrer Johann Obererlacher stirbt am 13. Mai 1958 im Pilgerzug nach Lourdes an Herzversagen. Am 19. Mai geleiten ihn die Feuerwehr, die Ortsbewohner und viele Leute aus Nah und Fern zur Kirche und zum Priestergrab. Er nahm, wenn es ihm möglich war, an den Hauptversammlungen teil und hatte auch sonst reges Interesse am Geschehen in der Feuerwehr. Herr gib ihm die ewige Ruhe!

Die in diesem Jahr fälligen Neuwahlen bringen folgendes Ergebnis:

Kommandant Peter Kofler mit 22 von 30 Stimmen wiedergewählt,

Josef Huber mit 11 von 30 Stimmen neuer Stellvertreter.

Gruppenführer der I. Gruppe Josef Huber,

II. Gruppe Josef Jeller,

III. Gruppe Jakob Kofler.

Schriftführer und Kassier Johann Herrnegger,

Gerätewart Johann Pitterl jun..

Der bisherige Kommandantstellvertreter Johann Pitterl sen. wird einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

1959

Als Meilenstein in der Feuerwehr und Gemeindegeschichte von Tessenberg kann das Jahr 1959 bezeichnet werden. Die Feuerwehr feiert ihren 50-jährigen Bestand und in der Gemeinde ist es wieder einmal gelungen, durch den Zusammenhalt der Dorfbewohner und die finanzielle Hilfe öffentlicher Stellen, einen Gemeindebau zu errichten, der zwei bisherige „Notunterkünfte“ ersetzt.

Als Notunterkunft bezeichne ich die Petner Stube (womit ich aber niemanden beleidigen möchte), die unser Bürgermeister und Gemeindegeschäftsführer Peter Kofler schon viele Jahre als Gemeindegeschäftsführer benutzt und für die Sitzungen des Gemeinderates und den Parteienverkehr zur Verfügung stellt. Die benötigten Möbel sind ein Schreibtisch und ein Schrank in der Größe eines Kleiderkastens.

Die zweite Notunterkunft ist die „Spritzenhütte“, wie sie allgemein genannt wird. Zur Gänze aus Holz, einige Male vergrößert und schon wieder zu klein, entspricht sie schon lange nicht mehr ihrem Zweck.

Der schon erwähnte Neubau ist im „Bichele“, mitten im Dorf an den sogenannten „Honsilaten Bunker“, einen alten, von der Gemeinde angekauften Betonbau, von der Straße her unmittelbar angebaut. Im Erdgeschoss ist das geräumige Magazin für sämtliches Gerät und Ausrüstung der Feuerwehr und im Obergeschoss sind außer der Gemeindegeschäftsführer, den Sanitärräumen und dem Stiegenhaus noch zwei Räume für die Gemeinde verfügbar. Der Bürgermeister wie auch die Feuerwehr haben die schönen neuen Räumlichkeiten bereits in Nutzung genommen.

Zum Doppelfest, Segnung des neuen Hauses und 50 Jahre Feuerwehr Tessenberg, sind anwesend: Bezirkshauptmann ORR Hosp, Bezirksfeuerwehrkommandant Kurt Zuegg, Bezirksinspektor Unterassinger und Kommandanten der Nachbarwehren. Fahنشmuck erhöht die Feststimmung am Sonntag, den 18. Oktober, und das schöne Herbstwetter trägt auch das

Seinige dazu bei. Die Jubelwehr, gefolgt von den Festgästen und der Ortsbevölkerung marschiert zur Kirche; es folgt der feierliche Gottesdienst. Am Kriegerdenkmal legt der Kommandant einen Kranz nieder und Pfarrer Libiseller betet das Libera zum Gedenken an die gefallenen und verstorbenen Feuerwehrkameraden. Auf die Segnung des Hauses folgen Ansprachen der hohen Gäste, die alle den Fleiß, den Zusammenhalt und die Opferbereitschaft der Dorfbewohner lobend hervorheben. Drei Kameraden erhalten für 50-jährige, fünf für 40-jährige und zwei für 25-jährige Zugehörigkeit zur Wehr die Erinnerungsmedaille. Der Mitgliederstand ist 41 Mann, davon zwei außer Dienst. Gelobt wird auch das Mittagsmahl beim Wirt von allen Geladenen und bei einem Glasl Wein und gemütlichem Gespräch geht ein schöner Festtag zu Ende.

1960

Ein Kaminbrand beim Wirt am 25. April um 9 Uhr Vormittag macht die Alarmierung der Feuerwehr mit der Sirene notwendig. Starker Westwind und Funkenflug aus dem Kamin bringen die Nachbarhäuser in höchste Gefahr. Vom nahen Hydranten ist schnell Wasser am Dach. Die Motorspritze schützt die Nachbarobjekte. Das Ausbrennen beaufsichtigt der Kaminfeger. Nach vier Stunden ist Brand aus und die Geräte können versorgt werden.

Seit dem Frühjahr arbeiten die neun Beteiligten der höchst auffälligen Hauptwasserleitung für das östliche Dorf an deren Erneuerung. Die Ergiebigkeit der Quelle auch bei längerer Trockenheit erlaubt es auch die Kirche und das Gemeindehaus mit Wasser zu beliefern. Der Hochbehälter bei der Kirche fasst 22.000 Liter und die vier Hydranten herunter im Ort bringen weitere Besserstellung in der Löschwasserversorgung. So sind nun im Dorf drei Hochbehälter mit zusammen etwa 80.000 Liter Wasser und sieben Hydranten. In den letzten Jahre wurden nicht nur Geräte und Wasserversorgung verbessert, sondern auch etliche Feuerwehrmänner an der Landesfeuerwehrschule in Innsbruck in Lehrgängen ausgebildet. Das geht vom Grundlehrgang über Gruppenführer- zum Kommandantenlehrgang. Auch Zeugwarte und Maschinisten werden aus- und weitergebildet. Immer wieder sind junge Leute bereit zu irgendeinem Kursbesuch, womit die Schlagkraft der Wehr verbessert wird.

1961

Zum Großbrand in Gols, Gemeinde Anras, am 26. September 1961 rückt unsere Wehr mit 20 Mann aus. Dankenswerter Weise stellt die Firma Rainer Alois Lastauto und Fahrer zur Verfügung. Gerät und Mannschaft auf der Ladefläche, erfolgt die Anfahrt in kurzer Zeit. Die Männer werden gleich da und dort eingesetzt, das Gerät wird nicht gebraucht.

1962

Die Ankunft der neuen Motorspritze, einer VW von der Firma Graßmayr in Innsbruck wird am 18. April 1962 nicht nur von den Feuerwehrmännern, sondern auch von der Dorfbevölkerung mit Spannung und Freude erwartet. Das zeigt sich am Nachmittag des gleichen Tages bei der Spritzenprobe. Die ganze Feuerwehr und eine große Schar Leute bestaunen die gewaltige Leistung des modernen Gerätes.

1963

Am 17. Juli 1963 kurz vor 11 Uhr Vormittag steigt im Oberberg eine gewaltige schwarze Rauchsäule hoch. Fast gleichzeitig heult die Sirene und die Männer, zum Großteil auf den Feldern bei der Heuarbeit, begeben sich so schnell es möglich ist zum Gerätehaus. Das Brandobjekt Gatterer ist bekannt, der Löschangriff muss von Fronstadel aus erfolgen. Vom Hydranten zum Brandherd ist die Schlauchleitung fast 700 Meter lang über steiles Feld. Der Höhenunterschied - annähernd 150 Meter - erfordert die Kraft dreier hintereinander geschalteter Spritzen um erfolgreich löschen zu können. Am Haus ist nichts mehr zu retten. Menschen und Vieh sind in Sicherheit. Ein Übergreifen des Feuers auf den nur etwa 10 Meter entfernten Wald kann dank der herrschenden Windstille und der sehr guten und schnellen Arbeit der Feuerwehren verhindert werden. Eine Gruppe unserer Wehr schützt mit der alten R 25 die Häuser Planitz und Platzer. Deren Dächer werden zum Schutz vor Funkenflug mit nassem Gras bedeckt. Die Einsatzleitung hat neben Ortskommandant Huber von Strassen der Abschnittskommandant Kofler von Tessenberg. Es trifft auch Bezirksfeuerwehrinspektor Unterassinger am Brandplatz ein. Lobend äußert er sich über die Leistungen und die gute Zusammenarbeit trotz schwieriger Zufahrts- und Geländebedingungen. Die Feuerwehr Strassen übernimmt die Brandwache und löscht am nächsten Tag noch letzte Glutnester. Als Brandursache wird Heuselbstentzündung angenommen. Anwesende Feuerwehren waren: Tessenberg, Strassen, Panzendorf, Sillian, Abfaltersbach, eine Gruppe von Lienz mit Kommandant Tscharnig und Feuerwehrler von Anras, Hollbruck und Kartitsch.

Die bedauernswerten Gatterer Leute bekommen wohl gleich von nahen Verwandten im Dorf drunten eine Unterkunft angeboten aber ihre ganze Habe ist nur mehr ein rauchender Aschenhaufen. In einem solchen Fall ist Nachbarschaftshilfe eine Selbstverständlichkeit und so können sie hoffen, vielleicht schon im nächsten Jahr wieder ein eigenes Dach über dem Kopf zu haben.

Zum ersten Mal nimmt am 20. Oktober 1963 eine Gruppe unserer Wehr am Leistungswettbewerb in Lienz teil und erhält das Leistungsabzeichen in Bronze.

Der Kaminbrand zu Lober am 21. November Nachmittag verläuft Gott sei Dank glimpflich. Von zwei Hydranten werden Schlauchleitungen gelegt, um im Bedarfsfall gleich mit Wasser zur Stelle zu sein. Die zwei Löschgruppen von Sillian kann der Einsatzleiter wieder dankend verabschieden. Zwei Stunden dauert der Einsatz, dann rückt die Feuerwehr ein.

1964

Alle Mitglieder unserer Wehr geleiten den Kameraden Franz Troyer, Diener, am 13. Jänner 1964 zu Grabe. Er war zu Hanzer in Fronstadel geboren und kam in jungen Jahren nach Tessenberg. Das erklärt auch die ungewöhnlich große Abordnung von 25 Mann mit Fahne der Feuerwehr Strassen. Lass ihn in Frieden ruhen!

Guten Erfolg hatte die Bewerbungsgruppe für das silberne Leistungsabzeichen beim Bewerb am 28. Juni und konnte mit demselben dekoriert nach Hause fahren.

Abermals gilt es am 21. November einem altgedienten Feuerwehrmann die letzte Ehre zu erweisen. Franz Mair, Hiesler, ist verstorben. Zahlreiche Kameraden der unseren wie auch der Feuerwehr von Strassen mit Fahne geleiten ihn zur Kirche hinauf. Das ewige Licht leuchte ihm!

1965

Ein Zwischenwandbrand im Schulhaus am 13. Jänner 1965 macht die Alarmierung der Feuerwehr notwendig. Durch wohlüberlegtes, richtiges und schnelles Handeln des Einsatzleiters

und der ersten Männer am Brandplatz bleibt es bei einem Entstehungsfeuer und wird mit dem Trockenlöscher erstickt. Die vom Hydranten her gelegte Schlauchleitung kann wieder abgebaut werden. Die Brandwache, wieder mit einem Trockenlöscher ausgerüstet, verlässt nach zwei Stunden das Zimmer. Der Fall zeigt, wie sich gute Schulung im Ernstfall bezahlt macht. Dank dem heiligen Florian, der wieder seine schützende Hand über das Dorf gehalten hat.

Gewitter und starker anhaltender Regen am 1. und 2. September haben den Boden in Wald und Feld bis tief hinunter aufgeweicht, sodass große Gefahr von Murenabgängen besteht. Der Bach ist auch bedrohlich angeschwollen, ist braun gefärbt und bringt Geröll und Baumwurzeln mit, die bisher an den Ufern lagerten. Sonst ganz harmlose Gerinne wie das Stumpfbachl und Grabenbachl sind zu Bächen geworden und treten aus ihrem Bett und überfluten Felder, Wege und die Landesstraße. Die gesamte Feuerwehr ist im strömenden Regen im Einsatz. Einige bei den oben genannten „Bachlan“, um sie in ihren Ausuferungen zu hindern, der Großteil aber bei der oberen Brücke in Bereitschaft, diese abzutragen, sollte der Bach Bäume und große Steine mitbringen, die sich verklausen und den Bach dann ins Dorf leiten könnten. Bis hinauf in die Roarawiesen sind Leute unterwegs, um entstandene Anbrüche an den Steilhängen rechts und links des tobenden Baches zu beobachten. Nur etliche kleine Muren durch Unterspülung des Ufers ergießen sich in den Bach, was keine größeren Schäden zur Folge hat. In den nächsten Tagen bessert sich das Wetter und die Gefahr ist gebannt, Gott sei Dank. In den Feldern sind einige Muren abgegangen aber das ist gar nicht der Rede wert im Vergleich zu den Schäden, voran den tödlich verunglückten und schwerverletzten Menschen, den zerstörten Kirchen, Häusern, Brücken und Straßen und der Bahn. Der ganze Bezirk ist Katastrophengebiet und es wird Jahre dauern bis die Schäden behoben sind.

Mitten im Kampf gegen das Wasser gibt es am 3. September auch noch Feualarm. Zu Huber in Heinfels brennts im Stadel. Weil Straße und Wege durch Wasserschaden fast kein Weiterkommen zulassen, wird die Spritze und alles Notwendige auf einen Schlepper gepackt und die Fahrt geht ab. Alle atmen erleichtert auf, als auf halbem Wege die Meldung kommt, es sei Alles gelöscht und außer Gefahr. Die Hausleute und Nachbarn haben durch schnelles und richtiges Handeln und auch viel Glück das Entstehungsfeuer erstickten können.

Im Tätigkeitsbericht heißt es weiters: am 6. September ein halbtägiger Einsatz von fünf Kameraden in Tassenbach (Gail) auf Anforderung des Kommandanten Huber von der Wehr Strassen. Näheres ist nicht vermerkt. Ein einsatz- und arbeitsreiches Jahr ist zu Ende. Keiner hat sich weh getan, dem Herrgott sei gedankt!

1966

Wieder ist es ein Begräbnis, das die Feuerwehr zu ihrem ersten Dienst im noch jungen Jahr ruft. Johann Gasser, Staner, geleiten wir am 31. Jänner 1966 den „Bichl“ hinauf zur Kirche. Kameradschaftlich zeigt sich die Nachbarwehr Strassen durch die Teilnahme einer großen Abordnung mit Fahne. Dafür sei ihnen ein aufrichtiges Vergelt's Gott gesagt. Herr lass ihn ruhen in Frieden!

Bei der Gemeinschaftsübung am 12. August 1966 wird Reiter altes Haus als Brandobjekt und Blitzschlag als Brandursache angenommen. Unsere Feuerwehr ist mit einem Bergungstrupp, einer Gruppe mit der VW-Spritze und der Hydrantengruppe im Einsatz. Die anwesende Gendarmerie übernimmt die Absperrung der Straße und die Einweisung der Nachbarwehren. Die Gruppe aus Sillian mit Löschtankwagen bekommt den Einsatzbefehl wie auch die jetzt eintreffenden Gruppen, eine von Panzendorf und eine von Strassen. Der Verlauf der Übung von der Alarmierung bis zum „Brand aus“ wird vom Bezirkslöschinspektor Unterassinger kritisch beobachtet. Sehr zufrieden, ja lobend, beurteilt er bei der anschließenden Übungsbesprechung die ruhige, schnelle Arbeit der einzelnen Gruppen und der Wehren untereinander und die gute Taktik des Einsatzleiters. Eine kleine Jause beim Wirt, gesponsert von der Gemeinde, ist die

Belohnung für alle Beteiligten. Die Kommandanten beschließen mehr Gemeinschaftsübungen abzuhalten, weil dadurch nicht nur die Zusammenarbeit der Wehren geschult, sondern auch die Kameradschaft gefördert wird.

Ein Genuatief liefert scheinbar den Nachschub für die Gewitter und den strömenden Regen in den drei Augusttagen (18., 19. und 20.) des Jahres 1966. Das Oberland und der Raum Sillian bekommen am meisten davon ab. Unter der Bevölkerung macht sich bereits Angst breit. Es sind ja die Schäden des Vorjahres noch nicht alle behoben und schon droht das nächste Unheil. Die Bächlein und Bäche, um ein Vielfaches angewachsen, ergießen sich schäumend und polternd den Berg hinunter. Die Feuerwehren und alle, die zur Hilfeleistung fähig sind, sind im Einsatz und bestrebt nach Möglichkeit das entfesselte Element Wasser in seinen Bachbetten zu halten. Bei uns sind, wie ein Jahr zuvor, die Leute auf den Dorfbach, das Stumpfbachl und das Grabenbachl verteilt. Bei der oberen Brücke ist für den Notfall Alles hergerichtet, vor Allem Drahtseile und etliche Stücke altes Bauholz und Trame. Es wird nicht gebraucht, der Bach steigt nicht weiter an. Scheinbar hat sich der Bach im vorigen Jahr sein Bett soviel erweitert, dass er diesmal genug Platz darin hat. Auch das Stumpf- und Grabenbachl machen kein großes Eingreifen notwendig. Erschreckend anders ist die Notlage in Panzendorf und Sillian. Per Telefon wird von Panzendorf Hilfe angefordert. Eine starke Gruppe glaubt der Kommandant entbehren zu können. In Panzendorf angekommen bietet sich uns ein grausiges Bild. Der Villgratenbach hat das rechte Ufer bei der Schlossmühle und nach Rainer Säge unterspült und weggeschwemmt und rinnt zu einem großen Teil durchs Gasthaus Oberthaler und weiter zum Zollerhäusl und in die Möser. Dort bildet sich ein See, fast bis hinein nach Sillian. Das linke Bachufer beim Jägerhaus bis zur „Bunbrugge“ ist noch ganz aber das Wasser schwappt schon da und dort über und droht das tieferliegende Weberhaus, zwei weitere Häuser bei der Antoniuskirche und weiter das Dorf zu überfluten. Hier gilt es schnellstens mit Sandsäcken den Damm zu erhöhen und ein Überlaufen des Baches zu verhindern, was Gott sei Dank auch gelingt. Den ganzen Tag über werden wir für verschiedene Aufgaben benötigt. Wie groß die Schäden sind wird sich erst zeigen wenn das Wasser abgelaufen ist. In Tessenberg sind vier Murbäche in den Feldern abgegangen und die Landesstraße und ein paar Wege gleichen an einigen Stellen einem Bachbett. Die Instandsetzung wird mit vereinten Kräften gleich in Angriff genommen.

Wer denkt denn gleich an ein beginnendes Unheil wenn es zu Allerheiligen stark zu schneien anfängt. Die schon durch das Hochwasser im August arg geschundene Natur und verschreckte Bevölkerung hier im Oberland kommt anscheinend im heurigen Jahr nochmals dran. Es schneit am 3. und 4. November 1966 „wie der Himmel offen“. Bis zu einem Meter nasser schwerer Schnee liegt bereits als die Luft in kurzer Zeit um einige Grad wärmer wird und der Schneefall in starken Regen übergeht. Jetzt geht es doppelt. Schneeschmelze und Regenwasser zusammen lassen alle Wasserläufe in kurzer Zeit bedrohlich ansteigen. Am Morgen des 5. November heulen in Sillian und Umgebung wieder die Sirenen. Unsere Feuerwehr und sonstigen Helfer, auch beim Gerätehaus versammelt, werden mit der halben Mannschaft zum Bach an der oberen Brücke in Bereitschaft geschickt. Es wird befürchtet, dass durch den schweren Schnee Bäume entwurzelt und in den Bach gefallen sind. Ein paar Mutige versuchen neben dem Bach den Wald hinauf zu gehen und im Bach liegende Bäume in kurze Stücke zu schneiden. Dadurch würde die Gefahr einer Verklauung und Stauung des Baches um Vieles kleiner. Wegen des schweren Weiterkommens im hohen Schnee und der Gefahr, von einer Lawine oder Mure erfasst zu werden, kehren sie aber bald um. Notwendig wird auch, die Landesstraße nach Panzendorf wenigstens in einer Fahrspur schneefrei und befahrbar zu machen. Vier Pferde vor den Schneepflug gespannt müssen alle 50 bis 100 Meter verschnafen, so anstrengend ist für sie das Weiterkommen im hohen Schnee. Erst als vier Mann, sich immer abwechselnd, vor den Pferden eine Spur in den Schnee treten, geht es bedeutend schneller voran. Bis Mittag ist die Verbindung zur Außenwelt wieder hergestellt. Die Gefahr, dass der Bach bei der bewachten Brücke überschlägt und durchs Dorf fließt, dauert zwar noch länger an, das Erwartete bleibt aber aus. Dafür aufrichtigen Dank dem hl. Florian und dem Herrgott für den wiederholten Schutz von oben. Arg erwischt es diesmal Sillian. Bei der Bahnhofsbrücke und bei der Schinterbrücke in Arnbach bricht mitten in der Nacht der Draudamm. Die reißenden Wassermassen wälzen sich von We-

sten her und überfluten den größten Teil des Marktes. Stellenweise erreicht das Wasser eine Höhe von 1,70 Metern. Erst am 8. November kann die Drau wieder in ihr Flussbett geleitet werden. Das Bundesheer mit Pionieren und Jägern und der Malteserorden leisten schnelle und große Hilfe mit ihren Schlauchbooten.

So gehen die Jahre 1965 und 1966 als Katastrophenjahre in die Geschichte Osttirols ein.

1967

Kein Schadenfeuer oder sonstiges Unglück macht ein zu Hilfe Rufen der Feuerwehr im Jahr 1967 nötig. Das bedeutet jedoch nicht, dass eine Hilfstruppe, wie es dieser Verein ist, jetzt die Hände müßig in den Schoß legen kann. Das ist laut Tätigkeitsbericht, welchen wir nun durchgehen werden, nicht der Fall. Mit 42 Mitgliedern, davon zwei außer Dienst, beginnt die Feuerwehr das Arbeitsjahr.

Am 21. Februar findet der erste Schulungsabend statt. Geübt wird das Kuppeln von Saugschläuchen sowie die Bedienung der Motorspritze. Anwesend sind 21 Mann.

Am 28. Februar bereits der zweite Schulungsabend. Annahme: Brand zu Meßner. Besprechung des Löscheinsatzes. Es nehmen 23 Mann teil.

3. Winterschulungsabend am 7. März. Ein Brandobjekt wird angenommen und der praktische Angriff einer Gruppe durchbesprochen. Anwesend 20 Mann.

Am 14. März 4. Schulungsabend. Das Brandverhütungsheft sowie die Ausrüstung der Gruppe werden durchbesprochen. Es nehmen 18 Mann teil.

Am 21. März steht der 5. Schulungsabend auf dem Programm. Themen: Gruppenausrüstung und Angriff. Durchwechseln der verschiedenen Funktionen innerhalb der Gruppe. Einheitsfeuerwehrmann. 18 Mann anwesend.

Am 28. April findet eine Schulübung beim Gerätehaus statt. Teilnahme: 17 Mann. Zusammenstellung einer Gruppe für Gemeinschaftsübung in Tassenbach.

Gemeinschaftsübung in Tassenbach am 29. April. Brandobjekt ist die Lenzer Säge. Mit 15 Mann und Spritze ist die Feuerwehr Tessenberg beteiligt. Die Anfahrtszeit beträgt acht Minuten, in drei Minuten Wasser; Schlauchleitung zwei B- und je zwei C-Schläuche.

Am 4. Mai Feuerwehrkirchgang, nachher Frühjahrshauptübung. Es nehmen 33 Mann an Kirchgang und Übung teil. Gut ist auch die Zahl der Feuerwehrler, die beim nachmittägigen Kreuzgang zum Similer Kreuz mitgehen.

Am 23. Juli Schulübung. Brandannahme: Blitzschlag in Hofer Futterhaus. Besonderes Augenmerk wird auf schnelles Kuppeln der Schläuche und exakte Arbeit gelegt. Zur Übung erscheinen 27 Mann.

Am 6. August beginnt die erste Gruppe mit der Ausbildung des Einheitsfeuerwehrmannes.

Bei der Übung am 13. August werden die anwesenden 26 Leute in Gruppen geteilt und üben selbständig.

Am 20. August wegen Schlechtwetter Gerätekunde; Sauger, B- und C-Schläuche, Kuppelungen, Verteiler und Strahlrohre.

Am 1. September macht sich die zweite Gruppe an die Ausbildung des Einheitsfeuerwehrmannes.

Am 15. Oktober üben die Gruppen das Kuppeln der Saugschläuche und den Löschangriff.

Am 21. Oktober findet als letzte Übung des Jahres die Herbsthauptübung statt. Angenommen wird ein Kaminbrand bei Staner. Funkenflug und große Trockenheit lassen befürchten, dass das Kirchwaldele, das Haus Wohlgemut und schließlich die Kirche in Gefahr geraten könnten. Die VW-Spritze wird bei der Kirche in Stellung gebracht, die R 25 beim Bach. Erstere „feuchtet“ von oben herunter mit drei Strahlrohren Gebäude und Wald vorbeugend an, die R 25 fördert das Wasser für die Bereitschaft am Brandherd.

Kommandant und zugleich Abschnittskommandant Peter Kofler lobt bei der Übungsbesprechung die gute Arbeit der Mannschaft, bemängelt aber die schwache Teilnahme. Nur 20 Leute sind da.

Des Weiteren fallen noch unter die Tätigkeiten der Feuerwehr: eine Motorspritzenkontrolle, ein Besuch der Feuerweherschule zum Maschinistenlehrgang, zwei Begräbnisse in Strassen mit Teilnahme einiger Feuerwehrleute unserer Wehr und zwei Ausschusssitzungen.

Es spielt sich schon was ab im Laufe eines Jahres in der Feuerwehr und dieser Ablauf ist im Großen und Ganzen jedes Jahr derselbe. Daher wird er hier auch nicht immer im vollen Umfang aufgezeichnet.

1968

Von der Früh weg regnet und schneit es und der Nebel drückt fast die Fenster ein. Es ist der 16. März 1968 zu Mittag als die Sirene die Leute aufschreckt. Das schlechte Wetter behindert die Sicht und so wird erst beim Gerätehaus bekannt, bei Planitzer brennt. Die meisten Feuerwehrmänner fahren mit Autos hinauf, einige gehen schnurstracks die Felder hinauf und ein paar alte bleiben als Lotsen und Telefondienst zurück. Seit dem Brand bei Gatterer hat sich bezüglich Löschwasser nichts geändert. Es ist keines da. Das Vieh und verschiedener Hausrat kann von den Hausleuten, den Nachbarn und den ersten Feuerwehrern gerettet werden. Das Haus brennt schon lichterloh und alle sehen zu. Die VW-Spritze ist nie im Einsatz. Die Tankwagengruppe aus Sillian trifft ein und kann auch nichts tun. Kameraden von Panzendorf und Strassen erscheinen am Brandplatz und sind genauso wie wir dazu verurteilt, tatenlos in die Flammen zu starren. Anders als damals bei Gatterer besteht heute für den Wald und die Nachbarn keine Gefahr. Es liegt Schnee auf den Dächern und im Wald und die Bäume sind tropfnass. Am Unglücksort treffen noch die Postenkommandanten von Sillian und Abfaltersbach ein, weiters der Bezirksfeuerwehriinspektor Unterassinger und der Bezirkshauptmann mit dem Bürgermeister von Strassen. Die Herren lassen der schwergeschädigten Familie gleich eine Geldspende zukommen. Wieder steht herunter im Dorf ein Bauernhaus leer und die sieben obdachlos gewordenen Planitzerleute können darin wohnen bis sie wieder mit Hilfe vieler Leute ein eigenes Haus beziehen können.

Die heurige Jahreshauptversammlung geht am 19. März, dem Fest des hl. Josef, über die Bühne. Punkt 7 der Tagesordnung sieht Neuwahlen vor. Dazu erklärt Kommandant und zugleich Abschnittskommandant Peter Kofler, man möge von seiner Wiederwahl absehen, es solle ein junger fähiger, geschulter Mann an seine Stelle treten. Der Bezirkskommandant Zuegg unterstützt ihn dabei.

Die jetzt durchgeführte Wahl macht Johann Pitterl zum neuen Kommandanten und Josef Huber, der bisherige Stellvertreter, bleibt weiterhin in dieser Funktion.

Peter Kofler wird auf Vorschlag einstimmig zum Ehrenkommandanten ernannt.

Die Ehrungen für langjährige Zugehörigkeit zur Wehr nimmt Bezirkshauptmannstellvertreter Dr. Baumann vor. Es erhalten Medaille und Urkunde:

Pitterl Johann sen., Brandmeister; Peter Kofler, Brandinspektor; Johann Kofler, Oberfeuerwehrmann; Josef Hofmann, Agner, Oberfeuerwehrmann; Josef Huber sen., Oberfeuerwehrmann für 50 Jahre treue Dienste zum Wohle der Allgemeinheit.

Für 40 Jahre werden geehrt: Jakob Kofler, Oberfeuerwehrmann; Josef Jeller, Oberfeuerwehrmann und Josef Steinringer, Oberfeuerwehrmann.

Die 25-Jährigen sind: Anton Fuchs, Oberfeuerwehrmann; Jeller Alois, Oberfeuerwehrmann; Kraler Anton, Oberfeuerwehrmann; Huber Josef, Brandmeister und Herrnegger Johann, Amtswalter.

Gratulationen von allen Seiten den Geehrten und dem neuen Kommando.

Beim Bezirksverbandstag am 19. Mai 1968 in Nußdorf ist Neuwahl des Bezirksverbandes. Unser Ehrenkommandant Peter Kofler wird zum Bezirkskommandantenstellvertreter gewählt. Herzlichen Glückwunsch!

Der Feuerwehrausflug am 8. Juni führt heuer über Spittal, Millstättersee und Ossiachersee zur Burg Hochosterwitz. Weiter geht's nach Maria Saal, Klagenfurt, Maria Wörth, Velden und durchs Mölltal zurück. In fröhlicher Stimmung verlassen wir 24 Fahrgäste zu später Abendstunde beim Gerätehaus den Bus und sagen der Gemeinde und den Organisatoren ein vielfaches Vergelt's Gott für den wunderschönen Tag.

Untertassenbacher Futterhaus wird bei der Gemeinschaftsübung am 22. September als Brandobjekt angenommen. Unsere Wehr ist mit einer Gruppe beteiligt, ferner Panzendorf und Sillian mit Löschtankwagen. Von Strassen sind alle Gruppen im Einsatz. Die Übung wird gut benotet und es gibt im Gasthaus Aigner eine Jause. Als besondere Draufgabe gibt die Musikkapelle Strassen ein Konzert.

1969

Ein voller Erfolg wird das erste Preisrodeln der Feuerwehr am 16. Februar. Die Rennstrecke führt vom Platzer Eggele herunter zur oberen Brücke. 99 Teilnehmer sind am Start, darunter zwei Gründungsmitglieder, die schon 60 Jahre den Feuerwehrrock tragen. Es sind dies Johann Mair, Gatterer und Josef Kraler, Similer, beide Bauern im Oberberg und mustergültig im Dienste der Feuerwehr.

Das 60-jährige Bestandsjubiläum der Feuerwehr veranlasst den Kommandanten Johann Pitterl bei der Jahreshauptversammlung am 13. April 1969 Rückschau zu halten über Werdegang und Tätigkeiten des Vereins. Sehr viel hat sich in der Zeit verändert und Fortschritt im ganzen Löschwesen gebracht. Ehrenkommandant und Bezirkskommandant-Stellvertreter Peter Kofler ermahnt junge Kameraden zum Besuch der Feuerweherschule und die ganze Feuerwehr zur Pflege der Kameradschaft in den eigenen Reihen und mit den Nachbarwehren. Abschnittskommandant Josef Lusser, Altkommandant Huber und Kommandant Weiler, beide von Strassen, gratulieren der Jubelwehr und danken für die gute Zusammenarbeit.

Am 4. Mai sind die Feuerwehrmänner, alte und junge, um 8 Uhr beim Feuerwehrhaus versammelt und marschieren geschlossen zur Kirche um dem hl. Amt für lebende und verstorbene Mitglieder der Feuerwehr beizuwohnen, dem Herrgott zu danken und um Schutz zu bitten. Nach dem Gottesdienst segnet der Herr Pfarrer vor dem Gerätehaus noch den Spritzenwagen und die VW-Spritze.

Die Anteilsberechtigten am Feuerstättenwald finanzieren den Ankauf von elf Trockenlöschern, welche auf das Dorf und den Oberberg verteilt werden und für jedermann zugänglich an den Häusern angebracht sind. In deren Handhabung werden neben der Feuerwehr auch Frauen und Mädchen eingeschult.

Den Bus der Fa. Bodner besteigen am 14. Juni 20 Feuerwehrler. Reiseziel ist die Seiser Alm. Regen und Nebel schränken die Sicht auf ein Minimum ein, sodass die Reisegesellschaft in Wirtsstuben das Trockene sucht. Bestens gelaunt kommen die Leute heim und loben den gemütlichen Ausflug.

Leistungswettbewerbe in Lienz am 21. und 22. Juni 1969. Unsere teilnehmende Gruppe erreicht im Bewerb Bronze 338 und im Bewerb Silber 310 Punkte. Das ist ein gutes, wohlverdientes Ergebnis. Der Kommandant Johann Pitterl erwirbt noch im November, sozusagen als würdigen Abschluss des Jubeljahres, das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold. Herzliche Gratulation!

1970

Die Durchführung des Preisrodels am 25. Jänner wird für den Großteil der Dorfbevölkerung ein lustiger Nachmittag. Es starten 89 Einzelsitzer und 13 Doppelsitzer und alle wollen Erster werden. Pokale und schöne Sachpreise spornen die Teilnehmer zu „Höchstleistungen“ an. Unfallfrei kommen alle durchs Ziel.

Am 22. Februar beim Schitag für den Abschnitt Oberland in Außervillgraten sind von unserer Feuerwehr 2 Gruppen mit je drei Mann dabei. Ob sie die Besten oder die Schlechtesten sind, darüber schweigt die Chronik.

Heute am 8. Mai 1970 tragen wir einen der fleißigsten Feuerwehrkameraden, den Josef Jeller, Rader, zu Grabe. Verlässlich und treu diente er 36 Jahre in den Reihen der Wehr. Als Soldat leistete er im hohen Norden seinen Dienst. Den 15 Kameraden der Wehr Strassen mit Fahne ein aufrichtiger Dank für die Teilnahme am Begräbnis. Das ewige Licht leuchte ihm!

Der 13. Juni bietet die Gelegenheit, mit dem Bus der Fa. Bodner den Feuerwehrausflug mitzumachen. Die Reise geht über den Plöckenpass nach Grado und über den Kreuzberg zurück. 22 Kameraden erleben den schönen Tag mit und bedanken sich beim Fahrer und der Gemeinde.

An der Herbsthaupt- und Gemeinschaftsübung am 17. Oktober 1970 mit Brandobjekt Similer Stadel nimmt eine Gruppe der Wehr Panzendorf, eine der Wehr Strassen und alle Mann unserer Wehr teil. Wasserentnahme im Bach, über den Katzlanweg heraus und die Straße hinauf. Es sind 21 B-Schläuche und drei Spritzen nötig um wirksam löschen zu können. Der Bezirksfeuerwehrkommandantstellvertreter Peter Kofler lobt die gut überlegten Aufbau der Übung und die schnelle Arbeit der Mannschaft.

Am 31. Oktober bekommen die Kameraden Peter Hofmann und Johann Herrnegger in der Landesfeuerwehrschule in Innsbruck das Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Gold an die Brust geheftet für erfolgreichen Abschluss des dafür geforderten Bewerbs.

1971

Der 31. Jänner ist der Tag der Rodler und damit beginnt die Arbeit in der Feuerwehr. Die Rennstrecke ist wieder Oberberg bis obere Brücke. Bei einer guten Beteiligung und klagloser Durchführung bleibt der Kameradschaftskasse ein Reinertrag von 1.150,-- S. Weitere Aktivitäten sind das Aufstellen des Maibaumes und am 9. Mai der Feuerwehrkirchgang mit anschließender Frühjahrshauptübung. Durch die Maibaumverlosung erhält die Kameradschaftskasse wieder einen beträchtlichen Zuwachs.

Bei der Gemeinschaftsübung in Sillian am 16. Oktober 1971 ist die Aufgabe gestellt, Löschwasser bis Stalpen hinauf zu pumpen. Über Erfolg oder Misserfolg des Vorhabens ist dem Chronisten nichts bekannt.

Die Wehr zählt mit Ende des Jahres 1971 insgesamt 47 Mitglieder, davon 33 aktive, sieben in Reserve und sieben außer Dienst.

1972

Als außergewöhnliche Tätigkeit in der Feuerwehr ist im Jahr 1972 das am 30. Jänner in Obertilliach durchgeführte Feuerwehr-Schirennen anzuführen. Es nehmen zwei Gruppen mit je drei Mann daran teil und erkämpfen den 4. und 18. Platz.

Am 4. März Kaminbrand zu Niggler. Die Dächer sind noch schneebedeckt und vor Funkenflug geschützt. Der Kaminkehrer begutachtet den Kamin und lässt ihn ausbrennen. Die Feuerwehr bleibt in Bereitschaft bis jede Gefahr vorüber ist.

Anton Pitterl, Hermann Fürhapter und Konrad Hofmann besuchen vom 20. bis 24. März in der Feuerweherschule den Kommandantenlehrgang. Dieselben schulen sich auch für den Bewerb zum goldenen Leistungsabzeichen mit gutem Erfolg und bekommen dasselbe am 13. Mai verliehen.

Der am 28. Mai 1972 in Außervillgraten stattfindende nasse Leistungswettbewerb hat von unserer Wehr zwei teilnehmende Gruppen. Sie erkämpfen in der Klasse A den 5. und in Klasse B den 4. Rang.

Groß aufgezogen wird die Herbsthaupt- und Gemeinschaftsübung am 14. Oktober 1972. Brandobjekt Meßner Haus. Unsere Feuerwehr kann fünf Minuten nach Alarmierung Wasser geben. Elf Minuten nach Alarm trifft der Tankwagen aus Sillian ein. Die zwei Gruppen von Sillian, zwei von Strassen und eine Gruppe von Panzendorf entnehmen das Wasser aus der Drau, legen 820 Meter Schlauchleitung und pumpen mit vier VW-Spritzen über einen Höhenunterschied von 240 Metern das Wasser herauf in den Tankwagen. Sie bewältigen diese Arbeit in 25 Minuten. Bei der Übungsbesprechung stellen Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Peter Kofler, Bezirksfeuerwehrinspektor Walder und Abschnittskommandant Josef Lusser guten Verlauf und erreichtes Übungsziel fest. Eine kleine Jause beim Wirt und Dankesworte von Bürgermeister Peter Kofler und Feuerwehrkommandant Johann Pitterl an alle Beteiligten an der Übung sollen die gute Arbeit belohnen und die Mühe vergessen lassen.

1973

Die bei der Vollversammlung am 4. Februar 1973 durchgeführten Neuwahlen bringen folgendes Ergebnis:

Von 34 abgegebenen Stimmen entfallen 24 auf den Kommandanten Johann Pitterl und somit ist er wiedergewählt.

Sein Stellvertreter wird Hermann Fürhapter mit 18 Stimmen.

Mit 28 Stimmen bleibt Johann Herrnegger weiterhin Schriftführer und Kassier.

Der Abschnittskommandant Josef Lusser gratuliert unserem Kommandanten zur Wiederwahl und bezeichnet ihn als besten Kommandanten seines Abschnittes. Voll des Lobes ist auch der Bürgermeister Franz Kofler. Er versichert, für die Belange der Tessenberger Feuerwehr stets ein offenes Ohr zu haben.

Bei einem Verkehrsunfall in Südtirol ist Franz Bürgler, Kommandantstellvertreter der Feuerwehr Strassen ums Leben gekommen. An seinem Begräbnis nimmt unsere Wehr mit 23 Mann teil und dies am 18. Februar 1973. Die vielen Leute beim Begräbnis sind Zeichen seiner Beliebtheit.

Es ist der 5. April 1973. Heute hat die Feuerwehr die traurige Pflicht, den Hofer Vater Johann Pitterl, seit 1914 Mitglied der Feuerwehr und 1937 bis 1938 deren Kommandant, zur letzten Ruhe zu betten. Als Kaiserjäger diente er im ersten Weltkrieg und musste die Strapazen der italienischen Kriegsgefangenschaft über sich ergehen lassen. Ein Mann von altem Schrot und Korn ist nicht mehr.

30 Kameraden der Feuerwehr Strassen mit Fahne, eine Abordnung der Schützen und eine Veteranenabordnung geleiten ihn mit uns den Kirchbühel hinauf und erweisen ihm damit die

letzte Ehre. Bundeshornist Alois Pircher bläst am offenen Grabe zum Fahngruß das Lied vom guten Kameraden und die k. und k. Militärsignale. Ruhe in Frieden!

Am 27. Mai nimmt eine Gruppe am Leistungswettbewerb um Silber und Bronze in Welsberg teil. Ergebnis ist keines bekannt. Besser verlaufen die Bewerbe am 16. und 17. Juni in Matri an denen zwei Gruppen um Bronze und Silber mitmachen. Die Gruppe B ist zweimal an vorderster Stelle und fährt mit zwei Pokalen heim. Bravo Männer!

Zu erwähnen ist noch die Ausschusssitzung vom 13. Mai 1973. Hauptthema ist die Anschaffung einer Feuerwehrafahne bei der Firma Klera in Salzburg. Über die Ausführung ist man sich einig:

Eine Seite: Grundfarbe weiß, 120 x 260 Zentimeter; Pfarrkirche Tessenberg; Hl. Florian hält das Wappen; Schriftzug: „Gewidmet von der Bevölkerung“; Beschriftung der Fahne: „Freiwillige Feuerwehr Tessenberg“.

Andere Seite: Farbe rot-weiß-rot; Tiroler Adler; Feuerwehrabzeichen; Text: „Einer für alle - alle für einen“ und die Jahreszahlen „1909 - 1974“.

Der Preis ist um die 22.000,- S. Das Kommando erhofft sich Spenden von den Agrargemeinschaften und den Bauern in Form von geschenkten Bäumen. Wenn das Vorhaben gelingt, kann nächstes Jahr zum 65-jährigen Bestandsjubiläum die Fahne gesegnet und vorangetragen werden.

1974

Heute am 23. Jänner 1974 rückt die Feuerwehr aus um das Gründungsmitglied Josef Kraler, Similer, zu Grabe zu tragen. Wir sind fast vollzählig und die Wehr Strassen mit einer starken Abordnung und Fahne vertreten. Josef Kraler war ein pflichtbewusster Feuerwehrmann. Das ewige Licht leuchte ihm!

Am 25., 26. und 27. Februar und 1. März jeweils am Abend hält Ortsstellenleiter Hans Stern einen Erste-Hilfe-Kurs ab. Daran beteiligen sich 15 Feuerwehrmitglieder und sind mit Interesse und Eifer dabei.

Der Sonntag mit Feuerwehrkirchgang ist heuer der 4. Mai und hat den schon viele Jahre gewohnten Ablauf. Am Vormittag Kirchgang und Amt für lebende und verstorbene Mitglieder der Feuerwehr, anschließend Frühjahrshauptübung und am Nachmittag Florianibittgang. Früher ging man nach Abfaltern, jetzt geht man zum Similer Kreuz. Viele Leute gehen mit um Schutz von oben zu erbitten.

Zum 65-jährigen Bestandsjubiläum der Feuerwehr erscheint im „Osttiroler Bote“ folgender Artikel:

Zwei große Geburtstagsgeschenke für Feuerwehr Tessenberg. Fahnen- und Fahrzeugweihe zum 65-jährigen Bestand - Sonniges Fest - Gute Ausbildung und Ausrüstung.

65 Jahre seit der Gründung, Weihe eines Löschfahrzeuges und einer Fahne waren dreifacher Festanlass für die Feuerwehr Tessenberg am Sonntag den 26. Mai. Er wurde denn auch mit einem zweistündigen Festakt, den ein schöner Maientag übersonnnte, auf dem Platz vor dem Gerätehaus gefeiert.

Die Fahnenabordnungen von Anras, Außervillgraten, Innervillgraten, Kartitsch, Sillian und Strassen sowie 60 Mann konnte Ortskommandant Johann Pitterl dem Bezirks- und stellv. Landesfeuerwehrkmdt. Zuegg melden. Als Ehrengäste hatten sich Bezirkshauptmann Dr. Doblender, Bezirksfeuerwehrinspt. Walder, die Abschnittskommandanten Lusser, Kollnig, Oberhauser, weitere Feuerwehrfunktionäre, die Bürgermeister Kofler von Heinfels und Mayr von Strassen, die Patinnen Paula Pitterl, vlg. Hofer, für die Fahne und Franziska Huber, vlg. Iler, für das Fahrzeug, die örtlichen Honoratioren mit Altbürgermeister und Ehrenkommandant Peter Kofler an der Spitze eingefunden.

Die Musikkapelle Panzendorf (Kpm. Bgm. Franz Kofler) begleitete das Messopfer, das der 81-jährige Ortspfarrer Anton Libiseller zelebrierte, gefühlvoll mit der Haydnmesse. Hornist Alois Pircher blies die Schützensignale.

Die Feuerwehr hat in einer Gemeinde eine große Bedeutung. Ihr Wahlspruch heißt übersetzt in die Sprache der Bibel: „Du sollst den Herrn deinen Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst“ und das ist zugleich das Hauptgebot des Christentums sagte der ergraute Priester. Es folgte die Segnung der Fahne, Patin Paula Pitterl die Gattin des Kommandanten und des neuen Ford Löschfahrzeuges zum Transport einer Gruppe mit Gerät, Patin Franziska Huber. In den Ansprachen gratulieren Bezirkshauptmann Dr. Doblander und Bezirksfeuerwehrkmdt. Zuegg der Feuerwehr zum 65. Gründungsfeste und zu Fahne und Fahrzeug. Von den Rednern gelobt wird die gute Ausbildung und Ausrüstung der Wehr. Mit der Defilierung und einem schmackhaften Mittagessen beim Wirt geht ein Festtag in die Geschichte der Feuerwehr ein.

Weiters ist noch zu erwähnen, dass eine Gruppe beim Leistungswettbewerb in Bronze und Silber den dritten Rang erreicht hat. Die Bewerbe fanden in Zirl statt.

Beim Bezirksverbandstag und dem 100-Jahr-Jubiläum der Wehr Sillian nehmen die Fahnenabordnung, die Delegierten und noch etliche Kameraden teil.

Am Begräbnis des Ehrenkommandanten Jakob Huber der Feuerwehr Strassen am 15. Juli 1974 beteiligen sich von unserer Wehr neben der Fahnenabordnung noch 15 Mann. Ehrenkommandant Huber war ein beliebter Mensch und bei uns bei den jährlichen Generalversammlungen ein gern gesehener Gast. Wenn es ihm möglich war nahm er selber teil an Begräbnissen unsriger Feuerwehrmänner. Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

1975

Durch Herzversagen verstirbt am Ostersonntag den 30. März 1975 erst 51 Jahre alt Anton Hofmann, Stienler, plötzlich. Er war ein verlässlicher, fleißiger Kamerad. Am Begräbnis beteiligt sich unsere Wehr vollzählig und die Wehr Strassen mit 15 Mann und Fahne. Die Musikkapelle Panzendorf verschönt die Trauerfeier. Dem Tone wurde als erstem Feuerwehrmann die neue Fahne ins Grab gesenkt.

Am 11. April läutet schon wieder das Sterbeglöckl. Diesmal dem Gatterer Vater Johann Mair. Er hat 65 Jahre den Feuerwehrrock getragen und das beispielgebend. Unsere fast vollzählige Wehr mit Fahne und 35 Kameraden mit Fahne der Wehr Strassen und eine Abordnung von Panzendorf geleiten ihn den Berg herunter zur letzten Ruhestätte. Den beiden ein Vergelt's Gott für ihre Dienste am Nächsten. Der Herr sei ihnen ein gnädiger Richter!

Gemeindehaus-Einweihung und Jungbürgerfeier am Sonntag, den 20. April 1975, sind Anlass genug, die Fahnenabordnung daran teilnehmen zu lassen.

Zwei Gruppen nehmen am 1. Juni an den nassen Leistungswettbewerben in Sillian teil, wobei die Gruppe B den zweiten Platz erkämpft.

Sogar die Zeitung berichtet über die Alarmübung „Edeltraud, steh auf“ am 15. August 1975 wie folgt.

Eine Großalarmübung von Bergwacht und Feuerwehr in Tessenberg erwies vor kurzem die gute Zusammenarbeit dieser Verbände wenn es um Rettung von Menschenleben geht. Der deutsche Sommergast Edeltraud Gaida wurde auf der Tessenberger Alm versteckt und dann Alarm gegeben. Bergwachtmänner der Ortsstellen Lienz, Virgen, Sillian, Villgraten, Untertilliach, Obertilliach, Kartitsch und die Freiwilligen Feuerwehr Tessenberg, letztere mittels Sirene verständigt, rückten aus. Während die Bergwachtmänner von der Übung wussten, glaubten die

Feuerwehrleute an einen Ernstfall. Nach der Anfahrt auf die Tessenberger Alm wurde dort ein Funknetz aufgebaut. Die eingeteilten Gruppen machten sich mit Funkgerät oder Leuchtraketen ausgerüstet auf die Suche, begleitet von vier Suchhunden. Nach zwei Stunden wurde das Opfer gefunden, das in der Folge mit einem Traggerät und schließlich mit dem Feuerwehrauto zu Tal gebracht wurde. Erst als dort Ortsstellenleiter Hans Stern von Sillian zur „Verletzten“ die Erlösungsworte sprach „Edeltraud, steh auf“ und sie diesen Rat auch befolgte, wussten alle 60 Beteiligten, dass es sich nur um eine Übung gehandelt hatte.

Der Tessenberger Feuerwehrhauptmann Pitterl und Ortsstellenleiter Stern hatten die Übung angeregt. Beim gemeinsamen Essen vergaßen auch die über die „Täuschung“ verstimmten Feuerwehrleute den Ärger. Die „Gerettete“ wurde für ihren schauspielerischen Einsatz zum Ehrenmitglied der Tiroler Bergwacht ernannt und beschenkt.

An der Feuerweherschule nehmen Kameraden an Maschinisten- und Funklehrgängen teil. Es folgen Funkübungen mit Nachbarfeuerwehren.

Der am 4. Oktober gemeinsam mit der Feuerwehr Panzendorf gestartete Ausflug geht über den Felbertauern nach Salzburg-Hallein, mit Besichtigung des dortigen Salzbergwerks. Um ein Erlebnis reicher kommen wir spät am Abend zuhause an.

1976

Bei der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung am 10. April 1976 ist bei den Gästen an erster Stelle der Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter und Bezirkskommandant Kurz Zuegg herzlich zu begrüßen.

In seinem Referat findet er anerkennende Worte für die Arbeit der gesamten Wehr und des Kommandanten. Die Leute seien gut ausgebildet durch Lehrgänge in der Landesfeuerweherschule und die Teilnahme an Wettbewerben. In einer so kleinen Feuerwehr sei es beachtlich, wenn 6 Mann das Leistungsabzeichen in Gold tragen dürfen, sagt er. Den Kommandanten Johann Pitterl zeichnet er dann mit dem vom Land Tirol verliehenen Verdienstzeichen in Bronze aus.

Bezirksfeuerwehrinspektor Walder legt besonders Wert auf Feuerbeschau und Behebung der aufgezeigten Mängel und die Brandverhütung.

Bürgermeister Franz Kofler dankt für die Einladung, gratuliert dem Kommandanten Pitterl zur Auszeichnung und zeigt sich erfreut, eine schlagkräftige Feuerwehr in der Gemeinde zu wissen.

Am 13. und 14. Juni nehmen zwei Gruppen an den Leistungswettbewerben in Kufstein teil und erbringen gute Leistungen.

Die am 26. und 27. Juni in Tramin (Südtirol) am Wettbewerb teilnehmende Gruppe wird für die exakte Ausführung des Löschangriffs mit zwei Pokalen ausgezeichnet.

An der Gemeinschaftsübung am 10. Oktober 1976 mit Brandannahme Petner Haus und Wasserentnahme in Tassenbach aus der Drau sind drei Gruppen der Wehr Strassen, eine verstärkte Gruppe der Wehr Panzendorf und zwei Gruppen unserer Wehr im Einsatz. Der Angriff wird übers „Kolbental“ herauf aufgebaut. Das steile Wald- und Wiesengelände erschwert das in Stellung Bringen der Spritzen und Legen der B-Leitung ganz gewaltig. Bei der Übungsbesprechung wird die Leistung der Leute lobend anerkannt aber im Aufbau Manches beanstandet. Die Kritik kommt vom Bezirkslöschinspektor Walder. Anwesend auch Abschnittskommandant Lusser.

Zusammen mit der Feuerwehr Panzendorf findet am 13. Oktober eine Gemeinschafts-Nachtübung ins „Gschwend“ hinauf statt.

Mit dieser Eintragung endet der Tätigkeitsbericht des Jahres 1976.

1977

Bei der alljährlichen Jahreshauptversammlung, heuer ist sie am 30. Jänner, werden zwei Kameraden für 50, vier Kameraden für 40 und 9 für 25 Jahre treuen Dienst in den Reihen der Feuerwehr geehrt.

Etwas ungewohnt am heurigen Feuerwehrkirchgang am 1. Mai ist, dass er um 4 Uhr Nachmittag stattfindet und von der Panzendorfer Musikkapelle angeführt wird, was aber die Feier wesentlich verschönert. Vergelt's Gott der Musik!

Dr. Johannes Steinringer, Dekan in Lienz, ein gebürtiger Tessenberger und da mit Reiter Hansl angeredet, verstirbt plötzlich und für alle unerwartet und viel zu jung. An seinem Begräbnis am 14. Juni 1977 in Lienz nehmen viele Tessenberger und die Fahnenabordnung der Feuerwehr teil.

Nur neun Tage später, am 23. Juni, wird der Hochwürdige Herr Dekan Josef Hanser zu Grabe getragen. Mit dabei Fahnenabordnung der Feuerwehr. Er war als Sillianer Dekan im ganzen Dekanat von Volk und Klerus geschätzt und geliebt.
Herr schenke beiden die ewige Ruhe!

Als nicht alljährliche Aktivitäten sind noch die Überprüfung der 13 Trockenlöscher und die Feuerbeschau anzuführen.

1978

Heuer ist die ordentliche Generalversammlung der Feuerwehr am 5. März Nachmittag wie jedes Jahr in der Wirtsstube. Der Kommandant Johann Pitterl begrüßt die Gäste, Bürgermeister Franz Kofler, Ehrenkmdt. Peter Kofler, Feuerwehrinspektor Franz Walder, Abschnittskmdt. Lusser und die Kommandanten der Nachbarwehren Peter Weiler von Strassen und Franz Steidl von Panzendorf.

Unter den 10 Tagesordnungspunkten ist der herausragendste Punkt 6, die Neuwahl der gesamten Führung. Der Bürgermeister leitet die Wahl und gibt folgendes Ergebnis bekannt: Bei der Wahl des Kommandanten entfallen von 38 abgegebenen Stimmen 29 auf Johann Pitterl und 9 auf Hermann Fürhapter; beim Stellvertreter entfallen von 38 abgegebenen Stimmen auf Hermann Fürhapter 31 Stimmen, vier auf Peter Hofmann und je eine Stimme auf Josef Huber, Johann Herrnegger und Andrä Kofler. Beide nehmen auf Ersuchen des Bürgermeisters die Wahl an. Einstimmig wiedergewählt wird Johann Herrnegger zum Schriftführer und Kassier.

Außergewöhnlich oft rückt heuer die Fahnenabordnung aus und zwar am 21. Mai zum 75-jährigen Bestandsjubiläum der F. F. Außervillgraten, am 28. Mai zum Bezirksverbandstag nach St. Johann i. W., am 16. Juli zum 75-jährigen Bestandsjubiläum der F. F. Innervillgraten, am 23. Juli zum Feuerwehrfest nach Untertilliach und am 20. August zum Feuerwehrfest nach Arnbach.

Am Abend des 18. Juli 1978 geht ein starkes Gewitter über unsere Gegend nieder und ein Blitz entzündet das Gödnerhaus in Sillianberg. Unsere Wehr rückt zahlreich aus, kommt aber mit dem Geräten nicht mehr in Einsatz. Die Männer werden zu verschiedenen Hilfeleistungen herangezogen.

Herrliches Herbstwetter am 15. Oktober lässt unseren Feuerwehrausflug nach Südtirol zu einem Erlebnis werden. Leider nehmen sich nur 17 Kameraden die Zeit mitzufahren. Es geht ins Tauferertal, mit einem kurzen Abstecher nach Rain. Fröhliche Stimmung kommt in Sand beim Mittagessen auf, ausgelöst durch den guten Südtirolerwein. Schade, unser Kommandant vulgo Hofer Hansl, darf heute nur „Saftlan“ trinken, weil er als Busfahrer fungiert.

1979

Heuer ist wieder ein Jubeljahr für die Feuerwehr. Sie kann ihren 70-jährigen Bestand feiern und dafür ist Sonntag, der 17. Juni festgesetzt. Weil das Gemeindehaus durch Um- und Zubau zum Mehrzweckgebäude wurde und auch für die Feuerwehr etwas mehr Raum bietet, nimmt man die kirchlichen Feierlichkeiten der Jubelwehr mit der Segnung der neuen Räumlichkeiten zusammen. Staunenswert ist bei solchen Gottesdiensten, wie unser 86 Jahre alter Pfarrer Anton Libiseller auf den Anlass abgestimmte, treffende Predigten hält. Festlich stimmt der Fahnen schmuck, die Musikkapelle, die vielen Feuerwehrkameraden von auswärts mit Fahnenabordnungen und die gesamte Ortsbevölkerung. In Tessenberg, wo es nur die Feuerwehr als Verein gibt, hat ein Fest wie das heutige unschätzbaren Wert für das Zusammenleben der Dorfbewohner.

Bezirksfeuerwehrkommandant Kurt Zuegg und Löschinspektor Franz Walder sprechen der Feuerwehr Anerkennung und Lob aus, in Bezug auf Ausrüstung, Ausbildung und Kameradschaft, besonders auch im Abschnitt.

Mitgliederstand am 31. 12. 1979: 34 Kameraden aktiv, 23 außer Dienst, gesamt 57.

Nach 70 Jahren wird es auch Zeit, Verschiedenes aufzuzeigen, was sich im Löschwesen in dieser Zeitspanne durch die Technik verbessert hat und wie auf der anderen Seite viele neue Brandgefahren entstanden sind und weiter entstehen.

Als die Feuerwehr gegründet wurde, war das Petroleum und Kerzenlicht die nächtliche Beleuchtung. Dieses vielfach offene Licht in Lampen, Laternen und auf Leuchtern erforderte sorgsamem Umgang, besonders in Stall und Stadel, um nicht zum Brandstifter zu werden. In den Zwanzigerjahren kam das elektrische Licht und die ersten Elektromotoren ins Dorf. Ende der Dreißigerjahre gab es schon ein paar Kleinmotorräder im Ort. In den Fünfzigerjahren wurden die meisten Mähmaschinen gekauft und die ersten Schlepper. Jetzt kam auch der verschiedenste Kunststoff in die Häuser. Der Treibstoff für die Maschinen ist nicht zu vergessen. Es werden Stragula und Teppichböden gelegt und bei den Fenstern hängen Nylonvorhänge. Einige Arbeiter fahren morgens mit dem eigenen Auto zur Arbeit. Meist fehlt die vorgeschriebene Garage. Junge Mechaniker haben sich eine Werkstatt eingerichtet mit Schweißapparat und den dazu nötigen Gasflaschen. Damit ist nur Einiges angesprochen, was die Brandgefahr erhöhen und Brände verursachen kann.

Dem kann aber mit ganz anderen Löschgeräten und höherer Schlagkraft begegnet werden als vor 70 Jahren. Damals musste mit Wassereimern das Wasser erst in die sogenannte Taufererspritze gegossen werden um es dann hinauspumpen zu können. Das Pumpen erforderte viel Kraft. Alles Gerät musste von der Mannschaft gezogen werden. Nach dem ersten Weltkrieg kaufte die Feuerwehr die große Abprotzspritze. Sie förderte wesentlich mehr Wasser, brachte daher bessere Löschwirkung aber für sechs bis acht Mann war das Pumpen Schwerstarbeit. In der Feuerweherschule werden die Leute zum Kommandanten, Gruppenführer, Maschinisten, Gerätewart und Strahlrohrführer ausgebildet. Die Motorspritze R 25 wird 1934 angekauft, was eine große Entlastung der Spritzenrotte und einen gewaltigen Fortschritt im Löschwesen darstellt. Mit den Hochdruckleitungen kamen die ersten Hydranten, es folgt die Sirene im Jahr 1957, womit eine schnelle Alarmierung gesichert ist und im Jahr 1962 die Anschaffung der VW-Spritze. Bei Leistungswettbewerben erkämpfen sich einige Gruppen neben den Leistungsabzeichen in Bronze und Silber noch Pokale und erhöhen durch die Proben für die Bewerbe auch ihren Wissenstand als Einheitsfeuerwehrmann ganz beträchtlich.

1980

Nach dem schon zur Tradition gewordenen alljährlichen Feuerwehr-Rodelrennen am 13. Jänner und der Jahreshauptversammlung am 9. Februar rückt die Feuerwehr am 23. Februar 1980 aus, um einen langjährigen treuen Feuerwehrkameraden zur letzten Ruhe zu geleiten. Der

Reitervater Josef Steinringer war ein geachteter Gemeindebürger, viele Jahre im Gemeinderat und Vorstand und Gemeindegassier. Die Fahnen der Feuerwehren von Strassen, Panzendorf und der unseren senkten sich in sein Grab. Herr nimm ihn auf in Dein Reich!

Am 17. Mai beteiligt sich Heinrich Herrnegger an der Landesfeuerweherschule in Innsbruck am Leistungswettbewerb in Gold mit Erfolg. Herzliche Gratulation!

Neben dem Florianikirchgang und dem Kreuzgang zum Staffiner Kreuz finden den Sommer über die Übungen statt. Die Teilnahme der Fahnenabordnung an Begräbnissen von Feuerwehrkameraden in den Nachbargemeinden ist schon Tradition und macht einige Ausrückungen notwendig.

Heiter geht es am 8. November beim Törggeleabend im Gasthaus Nocker in Toblach zu. Es haben sich 28 Kameraden die Zeit genommen und sie kommen alle in fröhliche Stimmung, danken für die schönen Stunden mit der guten Bewirtung und sind sich einig, die Kameradschaft gewaltig gefestigt zu haben.

Weder Feuer noch Wasser hat die Feuerwehr zu Hilfeleistung gerufen und dafür sei dem hl. Florian und dem Herrgott recht gedankt für ihren Schutz.

1981

Die Feuerwehr ist jetzt auch mit Funkgeräten ausgerüstet. Daher wird schon in den Winterschulungsabenden über die Handhabung und Benützung aufgeklärt und geschult. Am 23. Mai findet eine Funkübung statt. Kameraden besuchen den Funkerlehrgang an der Feuerweherschule.

Eine Gruppe übt wieder dutzendemale für das silberne Leistungsabzeichen. Die Bewerbe sind am 13. und 14. Juni in Längenfeld und die Gruppe erkämpft sich wieder einen guten Platz.

Bei der Gemeinschaftsübung des Abschnittes Oberland am 2. Oktober ist von unserer Feuerwehr eine verstärkte Gruppe dabei. Die Übungsannahme ist ein Waldbrand auf der Schattseite unterm Helm. Zum Übungsverlauf schreibt der Schriftführer: „Die Gruppe nimmt viel Erfahrung mit nach Hause“.

Einen guten Einfall hat unser Kommandant Johann Pitterl, als er die Feuerwehr nach der Herbsthauptübung am 25. Oktober zu einem gemütlichen Treffen in seine Jausenstation auf der Alm einlädt. Es wird ein Kameradschaftsabend wie selten einer. Ein vielfaches Vergelt's Gott den Hofer Leuten.

1982

Heute am Neujahrstag 1982 wird unser Feuerwehrkommandant Johann Pitterl 50 Jahre alt. Herzlich gratuliert der Ausschuss und überreicht ihm einen Geschenkskorb.

Punkt 5 der Jahreshauptversammlung am 21. Februar sieht Aufnahme und Angelobung neuer Mitglieder vor. Es erklären sich vier junge Burschen bereit, den Dienst in der Feuerwehr anzutreten und sprechen die Angelobungsformel „Ich gelobe“ vor dem Kommando und der Versammlung. Wie erfreulich ist es für die Führung der Wehr, wenn sich die Reihen nie lichten, weil es am Nachwuchs nicht fehlt.

Ein großes Lob von verschiedenen Seiten, besonders aber vom Bürgermeister Franz Kofler bekommen bei der heutigen Versammlung der Kommandant Pitterl und sein Stellvertreter Fürhapter. Zusammen haben sie eine Schrankreihe hergestellt, die ihresgleichen sucht. Jetzt kann jeder aktive Feuerwehrmann Helm, Einsatzkleidung, Gurt und Stiefel geordnet und sauber in seinem Schrank im Gerätehaus unterbringen.

Weiters erntet Heinrich Herrnegger ein Lob für den Fleiß und die vielen Bemühungen bei der Ausbildung der Bewerbungsgruppen. Ihm verdanken sie zum Großteil das gute Abschneiden bei den Bewerbungen.

In der Firma EGO-Austria wird eine Betriebsfeuerwehr gegründet, ausgebildet und ausgerüstet. Einer unserer fleißigsten und geschultesten Feuerwehrmänner, Heinrich Herrnegger, Träger des goldenen Leistungsabzeichens, Lagerarbeiter in der Firma, wird Kommandant der neuen Wehr. Somit sind in der Gemeinde Heinfels drei selbständige Feuerwehren.

Anerkennung gebührt auch unserem Ehrenkommandanten und Bezirkskommandant-Stellvertreter Peter Kofler. Er ist trotz seines Alters beim Feuerwehrkirchgang dabei, nimmt an unserer Versammlung und vielen anderen im Abschnitt und Bezirk teil. Manche Übung beobachtet er wegen seiner Gehbehinderung von seinem VW Käfer aus. Durch Schulungen, langjährige Erfahrung und lesen von Fachschriften weiß er über jedes neue Gerät und sonstige Neuerungen stets Bescheid. Ein Anliegen ist ihm schon 50 Jahre ein Löschwasserbehälter im Oberberg. Ob er einmal Wirklichkeit wird? Beachtenswert sind seine Anregungen und Ratschläge.

Keine Mühe scheut Herrnegger Peter und erwirbt am 8. Mai an der Feuerweherschule das Leistungsabzeichen in Gold. Alle Achtung!

Unser herzensguter, frommer, fleißiger Pfarrer Consilarius Anton Libiseller ist am 13. Juli 1982 im 89 Lebensjahr verstorben. Er war 24 Jahre unser Seelsorger und der Feuerwehr wohlgesinnt. Am 15. Juli hält die Feuerwehr an seinem Sarg die Ehrenwache und geleitet ihn am 16. Juli geschlossen zur Kirche und zum Grabe. Die Fahnenabordnung und 16 Mann der Wehr Strassen und die Fahnenabordnung und 7 Mann der Wehr Panzendorf geben ihm auch das Ehrengelait.

Sein Wesen war demütig und fromm, sein besonderes Anliegen eine schöne Kirche, ein würdiger Gottesdienst und der Friede. So steht es auf seinem Sterbebildchen zu lesen und meine Bitte ist: Der Herr schenke ihm die ewige Freude!

Am 28. Juli rückt die Feuerwehr aus, den Kameraden Alois Wohlgemut zu Grabe zu tragen. Durch 30 Jahre war er treues, verlässliches Feuerwehrmitglied. Herr lass ihn ruhen in Frieden!

1983

Für die Feuerwehr beginnt das neue Jahr mit dem Begräbnis des Agnervaters Josef Hofmann am 8. Jänner. Er war seit 1919 Mitglied der Wehr und einer auf den man sich verlassen konnte. Unsere beinahe vollzähligen Kameraden mit Fahne und 38 Mann der Feuerwehr Strassen mit Fahne geben ihm das letzte Geleit. Das ewige Licht leuchte ihm!

Die Jahreshauptversammlung am 20. Februar 1983 sieht unter Punkt 6 Neuaufnahme und Angelobung neuer Mitglieder vor. Lobenswert ist, dass wieder vier Jungmänner das Treuegelöbnis ablegen.

Punkt 7 der Tagesordnung ist die Neuwahl des Kommandos. Die von Bürgermeister Franz Kofler geleitete Wahl bringt folgendes Ergebnis:

Von 45 abgegebenen Stimmen erhält Johann Pitterl 26, Hermann Fürhapter 11, Heinrich Herrnegger 6 und Konrad Hofmann eine Stimme.

Bei der Wahl des Stellvertreters bekommt Hermann Fürhapter 33, Heinrich Herrnegger 10 und Peter Hofmann und Josef Bachmann je eine Stimme.

Zum Schriftführer und Kassier wird Johann Herrnegger per Handzeichen einstimmig wiedergewählt.

Der Bürgermeister dankt den Versammelten für die einmütige Wahl, ersucht die Gewählten die Wahl anzunehmen und übergibt den Vorsitz dem wiedergewählten Kommandanten Johann Pitterl. Dieser dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und verspricht die Wehr nach bestem Wissen und Können weiter zu führen.

In den Referaten und Ansprachen von Löschinspektor Franz Walder, von Abschnittskomman-

dant Josef Lusser, von Ehrenkommandant Peter Kofler und von Nachbarkommandant Peter Weiler gibt es für die Feuerwehr Kritik, Lob, Anregung und Belehrung und Dank. Unser Ehrenkommandant Peter Kofler wird 80 Jahre alt. Es gratuliert der Feuerwehrausschuss und überreicht einen Geschenkskorb.

Am 5. Mai wird bei der Wahl des Abschnittskommandanten der bisherige Josef Lusser wiedergewählt.

Mit 365 Punkten hat die Wettbewerbsgruppe am 11. und 12. Juni in Weißenbach sehr gut abgeschnitten.

1984

Ein Volksfest ist alle Jahre das Feuerwehr-Rodelrennen, heuer am 22. Jänner durchgeführt. Es sind 120 Startnummern ausgegeben. Alle, Junge und Alte sind dabei, entweder mit der Rodel oder als Zuseher. Ein vergnüglicher Abend wird dann die Preisverteilung.

Am Freitag den 23. März 1984 um 19.30 Uhr hält die Freiwillige Feuerwehr Tessenberg nach ihrem 75-jährigen Bestande ihre diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung ab. So steht es auf der Einladung.

Das erste Mal an unserer Versammlung nimmt unser Pfarrer Emil Burian, gebürtig in der Tschechoslowakei und der Kommandant der Betriebsfeuerwehr EGO, Heinrich Herrnegger, teil. Bei der Versammlung werden auch heuer wieder vier Kameraden angelobt. Wie erfreulich ist es, wenn sich junge Leute für den Dienst am Nächsten zur Verfügung stellen. Beförderungen werden vorgenommen, Ehrungen folgen später einmal. Erfreulich ist der einstimmige Beschluss, ein Florianistöckl aufzustellen aus Anlass des Jubiläums „75 Jahre Feuerwehr Tessenberg“.

Am 3. Juli 1984 wird der langjährige Bezirksfeuerwehrkommandant und Löschinspektor Unterassinger zu Grabe getragen. Die Fahnenabordnung und zwei Kameraden unserer Wehr sind mit dabei. Er lebte für die Feuerwehren. Der Herr sei ihm ein gnädiger Richter!

Das 100-jährige Gründungsfest des Bezirksverbandes und 25-jährige Dienstjubiläum des Landesbranddirektor-Stellvertreters Kurt Zuegg findet am 7. Juli 1984 in Lienz statt.

Am 15. Juli feiern wir unser 75-jähriges Bestandsjubiläum. Angeführt von der Musikkapelle ziehen Fahnenabordnungen, Ehrengäste und alle Kameraden der Jubelwehr zur Kirche. Heute ist es wieder einmal Anlass genug, dem Herrgott Dank zu sagen für Schutz und Segen, der uns Tessenbergern bisher zuteil wurde und weiterhin zuteil werden möge. Treffende Worte findet auch der Pfarrer in seiner Festpredigt.

Die Ansprache des Bürgermeisters und des Bezirksfeuerwehrkommandanten findet dann vor dem Gerätehaus ihren Ablauf.

Unserem Ehrenkommandanten Peter Kofler wird für seine langjährigen fördernden Tätigkeiten in der Ortsfeuerwehr, im Abschnitt und Bezirk die höchste Auszeichnung des Bezirksverbandes, die Verdienstmedaille in Gold verliehen.

Bei der Weihe des Florianistöckls am Nachmittag sind wohl etwa alle gefähigen Ortsbewohner dabei. Alle freuen sich über das bestens gelungene Gemeinschaftswerk. Zuerst suchte man nach einem günstigen Platz herunter im Dorf, bis dann dieser Standort an der Bergerstraße ober der Kirche erwählt wurde. Hier kann der Schutzpatron hoch über den beiden Ortsteilen seine schützenden Hände über das Dorf halten. Darum bitten wir besonders beim jährlichen Florianikreuzgang zu seinem kleinen Heiligtum.

Für Planung, Bau und Facharbeit in jeder Richtung haben wir Leute in unserer Feuerwehr. So ist außer der Statue des Heiligen alles von Feuerwehrkameraden gemacht. Das benötigte Material wird mit Spendengeldern der Dorfbevölkerung und Gemeinde bezahlt. Eine Familie hält den

Vorplatz und die Umgebung des Stöckls sauber und bepflanzt ihn und sorgt auch ständig für Blumenschmuck. Allen ein vielfaches Vergelt's Gott!

Zu vermerken ist noch die Herbsthauptübung als Gemeinschaftsübung mit der Feuerwehr Panzendorf am 13. Oktober, bei der deren neuer Tanklöschwagen vorgeführt wird. Das ist wohl ein großer Fortschritt, wenn jetzt in der Gemeinde ein so modernes, schlagkräftiges Löschfahrzeug jederzeit zur Verfügung steht.

1985

Und schon wieder muss die Feuerwehr heuer ihren Dienst mit einem Begräbnis beginnen. Wir begleiten am 15. Jänner mit fast allen Männern und der Fahne den allseits beliebten Planitzervater Anton Fuchs vom Berg herunter zur Kirche. Stark beteiligt ist auch die Feuerwehr Strassen, ebenfalls mit Fahne. Allen ganz vielen Dank. Der Herrgott lohne alle seine Mühen!

Heute ist der 3. Februar 1985 und es versammelt sich eine Menschenmenge wie sie Tessenberg vielleicht bei Primizen oder Priesterbegräbnissen gesehen hat. Es gilt unseren Ehrenkommandanten, gewesenen Abschnittskommandanten und Bezirkskommandantstellvertreter Peter Kofler zu Grabe zu geleiten. Seine Wertschätzung zeigt sich heute. Der Bezirksverband nimmt vollzählig teil. Den Fahnenblock bilden 30 Fahnenabordnungen aus dem ganzen Bezirk. Zahlreiche Feuerwehrkameraden aus den Nachbarwehren ordnen sich in die Marschformation ein. Die Musikkapelle unter der Stabführung von Bürgermeister Franz Kofler marschiert im Trauerzug und verschönt die erhebende Feier mit Trauerweisen. Fünf Priester und ein Diakon halten den Auferstehungsgottesdienst, gestaltet von den Chören Panzendorf und Tessenberg, dessen Chorleiter er ja einige Jahrzehnte war. Wegen seiner langjährigen Bürgermeistertätigkeit nehmen an seinem Begräbnis auch Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Othmar Doblander, Herr Nationalrat Bürgermeister Hubert Huber und viele Bürgermeister und Altbürgermeister des Bezirkes teil. Bürgermeister Franz Kofler und Bezirksfeuerwehrkommandant Kurz Zuegg danken in ihren Grabreden dem Verstorbenen für seine verdienstvolle Arbeit in der Gemeinde und in der Feuerwehr. Der Herrgott möge sein ewiger Lohn sein!

Am Feuerwehrkirchgang am 5. Mai beteiligt sich die Mannschaft fast vollzählig. Der Florianikreuzgang, vor Jahren noch nach Abfaltern, dann bald zu dem, bald zu dem Feldkreuz, geht heuer um 5 Uhr Nachmittag erstmals beim Gemeindehaus weg, durchs Dorf, vorbei an der Kirche und hinauf zum Florianistöckl. Dort bittet die erstaunlich große Teilnehmerschar mit der Allerheiligenlitanei um den Schutz von oben in Wasser- und Feuergefahr. Auf dem Rückweg kehren alle in der Kirche ein zur Maiandacht. So soll es in Zukunft alljährlich zur Ehre des Schutzheiligen Florian gehalten werden.

Am Vormittag des 22. Juni 1985 schreckt die Sirene die Leute auf. Es ist bald bekannt. Auf der Alm brennt die Hofer Jausenstation. Die Feuerwehr rückt aus, aber bis sie droben ist, ist nichts mehr zu retten. Ein großes Glück ist die Windstille. So gerät der Wald, der das Brandobjekt fast vollständig umgibt, nicht in Brand. Dass kein größeres Unheil geschieht ist der Geistesgegenwart eines Feuerwehrmannes zu verdanken. Er schließt in letzter Minute die für den Betrieb in der Jausenstation in Verwendung stehenden Gasflaschen ab und bringt sie aus dem Gefahrenbereich. Vom Gorbach wird eine einige hundert Meter lange B-Leitung gelegt, um eventuell die Tankwagen speisen zu können. Diese können das Feuer soweit löschen, dass auch bei aufkommendem leichten Wind für den nahen Wald keine Brandgefahr mehr besteht. Eine Brandwache bleibt noch längere Zeit mit einsatzbereitem Strahlrohr am Brandplatz. Bis auf die Fundamente ist alles niedergebrannt. Im Einsatz ist die Feuerwehr Tessenberg mit 36 Mann, die Feuerwehr Panzendorf mit 31 und die Feuerwehr Sillian mit 21 Mann.

Zahlreich beteiligen sich heute, den 18. August, unsere Feuerwehrkameraden und die der Feuerwehr Strassen, wie immer auch mit Fahne, am Begräbnis des Josef Unterguggenberger,

Turtsch. Er ist schon der dritte Feuerwehrsenior, den wir heuer zu Grabe tragen. Das ewige Licht leuchte ihm!

Noch lange in Erinnerung wird allen die dabei waren der Feuerwehrausflug ins Maltatal am 22. September 1985 bleiben. Es war ein herrlicher Tag. So etwas erlebt man nicht oft. Sehr wichtig auch für die Kameradschaft in der Wehr. Auch die vier im heurigen Jahr neu angebotenen Feuerwehrler waren mit. Vergelt's Gott allen, die uns einen solchen Tag überhaupt ermöglichen.

1986

Das Preisrodeln am 16. Februar vom Berg herunter zur oberen Brücke hat viele Teilnehmer und ist eine „Gaudi“ für Jung und Alt. Dieser alljährlich stattfindende Sportsonntag der Feuerwehr ist sehr wertvoll für die Dorfgemeinschaft und für die Kameradschaftskasse der Feuerwehr.

Beim Begräbnis vom Gasservater Josef Huber ist unsere Feuerwehr nahezu vollzählig vertreten und die Nachbarwehr Strassen mit der Fahnenabordnung und 18 Mann. Es ist der 25. Februar als wir ihn den Kirchbichl hinauf tragen. Er stand im 93. Lebensjahr, hat den ersten Weltkrieg an verschiedenen Fronten mitgemacht und musste auch im Zweiten beim Volkssturm noch manche Nacht irgendwo Posten stehen. Herr lass ihn ruhen in Frieden!

Schon am 5. März müssen wir den ganz unerwartet verstorbenen Kameraden Jakob Kofler zu Grabe geleiten. Wieder ist unsere Feuerwehr fast mit allen Männern dabei und die Nachbarwehr Strassen mit einer starken Abordnung und Fahne. Der Verstorbene war ein fleißiger, verlässlicher Feuerwehrmann und hat, weil er neben dem Gerätehaus wohnte, immer für Sauberkeit und Ordnung um dasselbe und im selben gesorgt. Der Himmel sei sein Lohn!

Kurz zu vermerken sind am 27. April der Feuerwehrkirchgang und Kreuzgang zum Florianistöckl am Nachmittag und am selben Abend noch die Jahreshauptversammlung im Mehrzweckraum des Gemeindehauses.

Eine Gruppe nimmt am 13. und 14. Juni am Leistungswettbewerb in Kirchdorf teil. Über Erfolg oder Misserfolg ist nichts bekannt.

Ein sehr erfreuliches Ereignis beschäftigt auch die Feuerwehr als Helfer bei notwendigen Vorbereitungen und als Ordnungsdienst am 15. Juni 1986. Das Ortskind Hermann Gasser feiert heute seine Primiz. Festesfreude und -stimmung herrscht im Dorf. Sonniges Wetter, Fahnen an den Häusern, viele Leute von Nah und Fern, Musikkapelle, viele Priester und Ministranten, festlicher Chorgesang und ein blumengeschmückter Altar und ein junger Priester bei seinem ersten Messopfer, da freut sich doch auch der Himmel. Leider sind solche Feste selten geworden. Dem jungen Priester wünschen wir viel Erfolg in seiner Berufung. Er geht in die Mission. Uns bleibt noch lange die Erinnerung an dieses schöne Fest.

Am 15. Juli Sirenenalarm. Bei Planitzer Elektroherdbrand. Das Feuer bleibt auf die Küche beschränkt. Von unserer Wehr sind der Kommandant und 25 Mann ausgerückt und von Panzendorf 18 Mann mit Tankwagen.

Sirenengeheul reißt die Leute am 1. September 1986 um 11.40 Uhr in der Nacht aus dem Schlaf. Als ich aus dem Kammerfenster schaue sehe ich zwar noch kein Feuer, höre aber die Lober Brigitte schreien: „Leute helft, bei uns brennts“. Als ich kurz darauf beim Lober Haus bin, schlagen die Flammen im Stadel zwar noch nicht ins Freie, aber drinnen brennt es lichterloh. Es sind schon Feuerwehrmänner dabei, Hausrat und Wertgegenstände herauszubringen. Das Vieh ist in Sicherheit. Die Feuerwehr trifft ein und hat in kürzester Zeit Wasser und kann löschen. Im Stadel hat sich das Feuer sehr schnell ausgebreitet und frisst sich über dem Wohnhaus, das heißt ober dem „Tenne“ und den Kammern weiter nach vorne durch. Als die Feuerwehren von Strassen, Panzendorf und Sillian mit den Tanklöschfahrzeugen eintreffen, finden sie ein

Großfeuer vor. Es brennt bereits im Tenne und den Kammern. In Küche und Stube kommen ganze Bäche Wasser. Die Nachbarhäuser und -gebäude, wie die nahe gelegene Wagenhütte, sind wegen der Gott sei Dank herrschenden Windstille nicht in Gefahr. Nach ungefähr zwei Stunden rauchen noch einige Glutnester und der Heustock, der nun von der Feuerwehr abgetragen wird. Ein grausiger Anblick, die Außenwände stehen noch fast zur Gänze, vom Dach das stark verkohlte Gerippe der Pfetten und Rofen aber innen wurden Räume und Einrichtung ein Raub der Flammen. Als Brandursache wird Brandlegung vermutet. Laut Schätzung waren um die 100 Feuerwehrleute im Einsatz.

Die schwer geschädigte Familie kann im leerstehenden Nachbarhaus bei Petner wohnen und auch das Vieh unterbringen. Heuer wird es nicht mehr möglich sein, aber im nächsten Jahr werden sie wieder in ein neues, eigenes Haus einziehen können. Die Hilfe der Dorfbewohner und auch manche von auswärts ist ihnen gewiss.

1987

Bei der Jahreshauptversammlung am 4. April ist die Feuerwehr vollzählig. Einige Kameraden werden auf Grund von Schulungen und Kursbesuchen an der Feuerweherschule befördert. Der Kommandantstellvertreter Hermann Fürhapter wird für den Fleiß und die viele Arbeit in der Feuerwehr mit dem Verdienstkreuz des Bezirksverbandes ausgezeichnet. Herzliche Gratulation! Er hat es redlich verdient.

Am 23. Mai werden in Abfaltersbach die nassen Leistungswettbewerbe ausgetragen. Die von unserer Wehr teilnehmende Gruppe hat guten Erfolg.

Von der Gruppe, die am 13. Juni in Schwaz um das silberne Leistungsabzeichen ins Rennen geht, ist nur bekannt, dass sie das Abzeichen mit nach Hause gebracht hat. Auf jeden Fall sind die elf Übungen, die dem Bewerb vorausgingen, als Ausbildung von Nutzen gewesen.

Beim Begräbnis vom Meßner-Tate Johann Kofler am 6. Juni beteiligen sich fast alle Kameraden der Feuerwehr. Fahnenabordnung und 20 Mann der Wehr Strassen und Fahnenabordnung und 5 Mann der Wehr Panzendorf begleiten ihn mit uns zur letzten Ruhe. Obwohl schon lange wegen Behinderung in Reserve, nahm er an den Versammlungen und anderen Geschehnissen teil. Das ewige Licht leuchte ihm!

1988

Unsere Feuerwehr nimmt heute am 29. Jänner 1988 mit der Fahnenabordnung und neun Mann am Begräbnis des Kameraden und Altbürgermeisters von Strassen Josef Mayr, Staffiner, teil. Er war öfters Gast bei unseren Feuerwehrausflügen und Jahreshauptversammlungen, der Wehr wohlgesinnt und ein Gönner derselben. Er trug zur guten Kameradschaft, die sich zwischen den beiden Feuerwehren besonders bei Beerdigungen von Feuerwehrkameraden zeigt, sehr viel bei. Herr lass ihn ruhen in Frieden!

Das schon traditionelle Feuerwehr-Rodelrennen am 14. Februar bei herrlichem Winterwetter zeigt einen mächtigen Erfolg. Es können 127 Nennungen verzeichnet werden. Verbissen kämpfen die Teilnehmer und hoffen auf einen Preis. Unfallfrei geht das Ganze über die Bühne. In fröhlicher Runde findet am Abend im Mehrzwecksaal die Preisverteilung statt und um Mitternacht herum geht für alle ein wertvolles Dorffest zu Ende.

Die Jahreshauptversammlung findet heuer am 20. Februar im Mehrzwecksaal des Gemeindehauses ihren reichhaltigen Ablauf. Unter den erschienenen Gästen, vom Bezirk Franz Walder, vom Abschnitt Josef Lusser, die Nachbarn Weiler von Strassen und Trojer von Pan-

zendorf und Bürgermeister Franz Kofler sind auch Schuldirektor Male und der Pfarrer Franz Innerhofer.

Punkt 6 der Tagesordnung: Aufnahme und Angelobung neuer Mitglieder. Wieder treten drei junge Männer vor, um das Gelöbnis zu sprechen. Es ist eine Freude, so viele junge Kameraden in der Feuerwehr zu haben, sagt der Bürgermeister.

Punkt 7: Wahl des Kommandos. Der Kommandant Johann Pitterl erklärt als Kommandant nicht mehr zu kandidieren und es wird sein Stellvertreter Hermann Fürhapter vorgeschlagen. Das Wahlergebnis lautet: 43 Stimmen für Hermann Fürhapter, den neuen Kommandanten.

Zum Stellvertreter wird Georg Hofmann mit 36 Stimmen gewählt.

Schriftführer bleibt Johann Herrnegger und zum Kassier wird der erst heute angelobte Hermann Huber bestellt.

Für ihre lange Jahre verdienstvolle Tätigkeit in der Feuerwehr heftet jetzt Löschinspektor Walder dem Altkommandanten Pitterl und dem Schriftführer Herrnegger das Verdienstkreuz des Bezirksverbandes in Silber an den Feuerwehrrock.

Nacheinander kommen jetzt die Gäste zu Wort. Sie danken dem Altkommandanten Pitterl, sparen nicht mit guten Wünschen an die drei Angelobten und die neue Führung und gratulieren den Ausgezeichneten.

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ bleibt der Leitspruch der Feuerwehr.

Am 25. Februar gibt es Sirenenalarm. Bei Staner brennt ein Kamin. Die 14 erschienenen Feuerwehrler legen die B-Leitung vom Hydranten zum Haus und vom Verteiler zwei C-Leitungen ins Haus. Stundenlanges Überwachen des Kamins genügt. Man lässt ihn im Beisein des Kaminkehrers ausbrennen und braucht kein Löschwasser.

Am 6. Mai 1988 früh morgens brennt das Sägewerk Weiler in Tassenbach, genannt die Pius Säge, zur Gänze nieder. Die zu Hilfe geeilten Leute unserer Wehr übernehmen für Stunden den Brandschutz.

Unser Wirt Josef Hofmann, gewesener Feuerwehrmann, ist während eines Kuraufenthaltes in Bad Schallerbach (Oberösterreich) durch einen Verkehrsunfall schwer verletzt worden. Nach etwa einer Woche im Krankenhaus ist er dort gestorben. Heute am 23. Mai stellt die Feuerwehr zu seinem Begräbnis die Sargträger und die Fahnenabordnung gibt ihm das Ehrengleit. Obwohl er nicht mehr dem Verein angehörte blieb er ein Freund und Gönner der Feuerwehr. Gott lohne ihm sein Gutsein!

An den Leistungswettbewerben in Sillian am 10. und 11. Juni 1988 sind drei Gruppen von unserer Feuerwehr dabei. Es ist vom Schriftführer weiters nichts aufgeschrieben über ein Ergebnis. Jedenfalls hat mit drei Gruppen fast die ganze Mannschaft zimal auf die Bewerbe hin geübt und das ist auf keinen Fall verlorene Zeit.

In der Aus- und Weiterbildung wird dieses Jahr außergewöhnlich viel getan. Ein Kamerad besucht den Gruppenkommandantenlehrgang, zwei Kameraden den Grundlehrgang, einer den Maschinistenlehrgang, vier Kameraden den Atemschutzlehrgang und einer den Kommandanten- und Atemschutzlehrgang, alle in der Feuerweherschule in Innsbruck. Das ist eine geballte Ladung an Fachausbildung und Wissen und hebt die Schlagkraft der Wehr ganz gewaltig.

1989

Am Samstag den 11. Februar 1989 um 19.30 Uhr versammelt sich die Feuerwehr im Mehrzwecksaal des Gemeindehauses zur Jahreshauptversammlung. Gäste sind anwesend, Bürgermeisterstellvertreter Herbert Aichner, Bezirksfeuerwehrkommandant Draxl, der Kommandant der Betriebsfeuerwehr EGO Heinrich Herrnegger und die Nachbarkommandanten Weiler und Mitteregger. Der Pfarrer Franz Innerhofer und Lehrer Male sind auch gekommen. Die Angelobung von zwei Jungmännern erhöht den Mannschaftsstand der Wehr auf 56 aktive

Mitglieder und sechs in Reserve. Dienstjahre und Schulungen sind Grund genug, etliche Beförderungen vorzunehmen.

Bezirkskommandant Ferdinand Draxl zeichnet den langjährigen Kommandantstellvertreter Josef Huber und den Fähnrich Josef Steidl mit dem Verdienstkreuz des Bezirksverbandes in Bronze aus. Seit 1974, damals zum 65. Bestandsjubiläum der Feuerwehr wurde die Fahne geweiht, also durch 15 Jahre ist Josef Steidl unser Fähnrich. Er ist jedesmal dabei, wenn ein Kamerad in Tessenberg oder Strassen zu Grabe getragen wird. Da lässt er es daheim aufs Heu regnen, die Fahne hat Vorrang.

Der Kommandant Hermann Fürhapter dankt in seinem Schlusswort allen Anwesenden aber extra noch der Familie Peter Kofler (Meißner Peter) für die musterhafte Betreuung und das Schmücken des Florianistöckls.

Von unserer Feuerwehr ist die Fahnenabordnung und zehn Mann beim Begräbnis des viel zu früh verstorbenen, allseits geschätzten Abschnittskommandanten Josef Lusser am 24. Februar 1989 dabei. Seit 1968 war er Abschnittskommandant im Oberland und Kommandant der Ortsfeuerwehr Kartitsch. Der Herr sei sein Lohn!

Für den Abschnitt Oberland wird am 18. April 1989 der Feuerwehrkommandant von Sillian Hans Viertler zum Kommandanten gewählt.

Am 26. Mai zu Mittag kommt es auf der Alm um den See zu einem größeren Flächenbrand. Die Feuerwehr von hier ist im Einsatz, die Feuerwehr Panzendorf mit Tankwagen und die Feuerwehr Sillian mit Rüstwagen sind in Bereitschaft. Ein Gewitter mit Hagel und starkem Regen macht dem Feuer den Garaus.

Zeltfest anlässlich des 80-jährigen Bestandsjubiläums am 22. und 23. Juli 1989.

Am Samstag um 19 Uhr Zelteröffnung mit Bieranstich durch Bürgermeister Franz Kofler. Anschließend Stimmung, Schwung und Tanz mit dem Lienzer Echo.

Am Sonntag um 8.30 Uhr Eintreffen der Ehrengäste und Feuerwehren mit Fahnenabordnungen. Aufmarsch zur Messfeier beim Gerätehaus mit der Musikkapelle Heinfels, die auch die Messe gestaltet, zelebriert von Pater Franz Innerhofer und Pater Hermann Gasser, der aus der Mission zurückgekehrt ist. Bei der Festpredigt kommt Pater Innerhofer auf die Theologie der Feuerwehr zu sprechen. Für den gläubigen Christen ist der Feuerwehrdienst auch Dienst an den Herrgott. Der hl. Florian ist von der Kirche als Schutzpatron und Fürbitter erwählt worden. Es heißt bereit sein und mit der Gnade Gottes den Einsatz auch in Lebensgefahr leisten. Dienstliche Gesinnung verlangt Ordnung, Pünktlichkeit, Freude und Kameradschaft. Die Ehre geben wir Gott, die Hilfe dem Nächsten in Not.

Nach der Messfeier folgt die Begrüßung der Gäste durch den Kommandanten Hermann Fürhapter. Der Gruß gilt dem Bürgermeister Franz Kofler mit den anwesenden Gemeinderäten, Hochw. H. Pater Franz Innerhofer, Pater Hermann Gasser, Bezirksfeuerwehrkommandant Ferdinand Draxl, Bezirksinspektor Franz Walder, Abschnittskommandant Hans Viertler, den Fahnenabordnungen und Kameraden von nah und fern, der Musikkapelle, die besonders zur festlichen Gestaltung des Tages beiträgt, und der ganzen mitfeiernden Bevölkerung.

Dem Altkommandanten Johann Pitterl wird eine Statue des hl. Florian und eine Dankurkunde überreicht, weiters wird er zum Ehrenmitglied der Feuerwehr ernannt.

Bezirkskommandant Draxl beglückwünscht die Feuerwehr zu ihrem 80-Jahr-Jubiläum und nimmt die Ehrungen für 50-, 40- und 25-jährige Tätigkeit im Feuerwehrwesen vor.

Dankesworte von Ehrenmitglied Pitterl und die Defilierung beenden den Festakt.

Den Nachmittag füllt ein Konzert der Musikkapelle und den Abschluss des gut gelungenen, fröhlichen Festes machen die Thurntaler-Buam mit Tanz und Unterhaltung.

Nach einigen Tagen im Krankenhaus ist ganz unerwartet für Angehörige und Dorfbewohner am 14. Oktober Johann Rainer, Niggler, verstorben. Heute am 18. Oktober tragen wir Feuerwehrkameraden ihn zu Grabe. Die Wehr Strassen beteiligt sich mit der Fahnenabordnung und 10 Mann. Johann Rainer ist 1932 in die Feuerwehr eingetreten und war ein treuer, pflicht-

bewusster Kamerad. Einige Jahre war er Zeugwart. Im Krieg diente er im hohen Norden. Lass ihn ruhen in Frieden!

Die verhältnismäßig teuren Atemschutz- und Funkgeräte machen es notwendig, je einen für ihren Gebrauch gut ausgebildeten Feuerwehrmann zu bestimmen, welcher die Geräte in Schuss hält und die Leute in deren Gebrauch schult. Martin Kofler-Hofer ist der Verantwortliche für den Atemschutz und Franz Mayr für den Funk.

1990

Alle Kameraden folgen der Einladung und kommen am Samstag den 10. Februar um 19.30 Uhr zur Jahreshauptversammlung in den Kultursaal. Der Reihe nach werden die üblichen Tagesordnungspunkte behandelt. Bei Punkt 6 treten auch heuer wieder zwei Burschen vor und leisten das Treuegelöbnis in die Hand des Kommandanten.

Im Rechenschaftsbericht des Kommandanten zählt dieser folgende Neuanschaffungen auf: drei Atemschutzgeräte mit sechs Reserveflaschen, eine ausziehbare Aluminiumleiter, eine Erste-Hilfe-Tasche und ein Bergetuch. Freude zeigt er über den Telefonanschluß im Gerätehaus. Für das Verständnis der Gemeindeführung den Bedürfnissen der Feuerwehr gegenüber dankt Kommandant Fürhapter dem Bürgermeisterstellvertreter Herbert Aichner aufrichtig. Auch den Dank an den Herrgott vergisst der Kommandant nicht, sind wir doch vor Unglücken verschont geblieben.

Zum ersten Mal nimmt heute der Abschnittskommandant Hans Viertler in dieser Funktion an unserer Versammlung teil. Er dankt für die Einladung und spricht dem Kommando und der Mannschaft in Bezug auf Schulbesuch, Aus- und Weiterbildung anerkennende Worte aus. Besonders erfreulich sei auch, dass alle Jahre junge Burschen das Treuegelöbnis sprechen und sich dadurch dem Dienst am Nächsten verpflichten.

Nahezu alle Jahre ist im Tätigkeitsbericht des Schriftführers zu lesen, wie zahlreich sich die Feuerwehr am Florianikirchgang und dann am Nachmittag die ganzen Dorfleute am Kreuzgang hinauf zum Florianistöckl beteiligen. Das ist doch ein sehr froh machendes Zeichen dafür, dass der Glaube noch nicht soweit erkaltet ist, wie es manchmal den Anschein hat.

Auch heuer scheuten drei Kameraden das Lernen und die viele Arbeit nicht, um sich der Prüfungskommission für das Leistungsabzeichen in Gold am 12. Mai stellen zu können. Sie erreichen ihr Ziel mit gutem Erfolg und ernten von der ganzen Feuerwehr Dank und Anerkennung.

Als Dank für kleinere und größere Tätigkeiten und Leistungen das ganze Jahr über sind wir heute, am 7. Dezember, hier im Kegelstadel in Leisach bei gutem Essen und fröhlicher Kegelerunde. Begeistert und verbissen werden die Kugeln in die „Vollen“ geschickt. Da ist nur mehr der ganzen Kampfmannschaft „gut Holz“ zu wünschen. Viel zu schnell vergehen die Stunden. Als wir spät in der Nacht beim Gerätehaus aus dem Bus steigen, danken alle dem Kommandanten und den Organisatoren für den selten lustigen, kameradschaftlichen Abend.

1991

Heute am 16. Februar um 20 Uhr sind wir hier im Mehrzwecksaal zur 82. Jahreshauptversammlung zusammen gekommen. nur ein paar Kameraden haben sich entschuldigt. Somit ist die Feuerwehr fast vollzählig, was der Kommandant Hermann Fürhapter erfreut feststellt. Erstmals unter den erschienenen Gästen ist der Postenkommandant der Gendarmerie Pfurtscheller. Nach Eröffnung und Begrüßung durch den Kommandanten und Verlesen der Niederschrift durch den Schriftführer kommt als dritter Punkt der Tagesordnung der Bericht des Kommandanten. Dabei kommt er auf das Vorjahr zurück, auf die drei Blitzeinschläge, welche schweren Schaden

hätten anrichten können, aber, dem Herrgott und dem hl. Florian sei's gedankt, glimpflich ausgegangen sind.

Nehmen wir die Ereignisse der Reihe nach. Am 3. Mai 1990 entzündet ein Blitz durch den Einschlag, wahrscheinlich in einen Lärchen, den an dessen Fuß trockenen Rasen und verursacht einen Flächenbrand. Nahrung hätte das Feuer genug gefunden, weil ja die Stadlwiese und einige angrenzende Wiesen in die Vigol nicht mehr gemäht werden und im Frühjahr viel altes, trockenes Gras steht. Über einen Einsatz der Feuerwehr ist nichts bekannt. Gelöscht wurde das Ganze durch den folgenden starken Gewitterregen.

Ein starkes Gewitter geht am 26. Juli über unsere Gegend nieder und abermals zündet ein Blitz im sogenannten „Podell“ droben am Gampen eine Baumgruppe an. Von Strassen drunten bemerken sie es zuerst und es rückt die Feuerwehr aus. Gemeinsam mit Feuerwehrlern von Tessenberg trachten sie an das Feuer zu kommen. Wieder hat Hagel und Regen die Löscharbeit übernommen und Waldbrand und großen Schaden verhindert.

Am 26. August 1990 ist um 11 Uhr eine Messe beim Tessenberger Almkreuz und nachher bei der Jausenstation im Kaserplatz gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank und Musik geplant. Das Wetter ist schon am Morgen nicht besonders gut, aber es hindert die Leute trotzdem nicht, in Scharen auf die Alm zu gehen. Viele Leute aus Tessenberg und auch von auswärts umstehen den Altar bei der Messe. Gleich danach kommt starker Südwind auf und vom Helm über den Karnischen Kamm türmen sich bedrohliche Gewitterwolken. Die Leute, kurz zuvor noch geschlossen beisammen, sind wie weggeblasen und laufen den „Almrane“ hinunter, um in der Jausenstation oder einer Hütte oder Heuschupfe einen Unterschlupf zu haben beim jetzt mit aller Wucht einsetzenden Gewitter. Blitz auf Blitz zuckt aus den tief hängenden Wolken und ohrenbetäubender Donner gleich darauf lässt darauf schließen, dass der Einschlag ganz in der Nähe war. Wie mit Kannen heruntergegossen, es ist fast nicht vorstellbar, dass in einer Wolke so viel Wasser sein kann, geht der Wolkenbruch nieder. Unten in St. Oswald, Hollbruck und Tessenberg läuten pausenlos die Wetterglocken. In Jaggler Hütte habe ich und zwei Verwandte von mir ein sicheres Obdach gefunden. Als nach einer Weile die Naturgewalten ihre Energie abgeladen haben suchen wir gleich unser Auto auf und fahren heim. Dort angekommen stehen bei Turtscher, das ist unser Nachbarhaus, nur durch den Gemeindeweg, etwa sechs Meter breit, getrennt, einige Leute und erzählen noch ganz aufgeregt, dass ein Blitz dort am Dach eingeschlagen habe, über die Blecheinfassung, die Traufrinne und deren Abflussrohr herunter und beim Stubengarndfenster hineingefahren sei. Auch einige Dachziegel der untersten Reihe liegen herunten, das Abflussrohr ist aufgerissen und die Antennenleitung hängt aus der Mauer. Im Haus ist im Verteilerkasten und an den Elektro- und Telefonleitungen viel zerstört. Die Panzersicherungen und Telefone sind fast in allen Häusern des östlichen Dorfes kaputtgegangen. Was für ein Glück, dass der Blitz nicht gezündet hat! Es wären fast nur ältere Leute und einige Frauen im Dorf gewesen. Die Männer, also die Feuerwehr, war auf der Alm. Die Folgen wären nicht auszudenken. Es hätte eine Katastrophe werden können.

Jetzt wollen wir nach diesem Rückblick ins Vorjahr wieder mit dem Jahr 1991 weitermachen.

Da wird der 21. Juli wieder ein Festtag für die Feuerwehr. Vor dem Gerätehaus hält Pater Franz Innerhofer den Festgottesdienst und gebraucht in der Predigt markante, beachtenswerte Worte. Die neue TS FOX Motorspritze steht blumengeschmückt nahe dem Altar und wird jetzt vom Pfarrer gesegnet. Hoffen wir, dass der Einsatz der modernen Pumpe nicht oft notwendig wird. Die Musikkapelle hat schon mit ein paar Märschen für festliche Stimmung gesorgt und bereichert nun den Tag mit einem Frühschoppenkonzert. Eine Menge Leute sitzen in froher Gesellschaft beisammen und unterhalten sich bestens. Nach ein paar Stunden gehen sie zufrieden und mit gestärktem Zusammengehörigkeitsgefühl nach Hause. Ein schöner Tag gehört der Vergangenheit an.

Noch etwas muss zum heutigen Fest nachgetragen werden. Am Vormittag, als der kirchliche Teil vorbei ist, kommt als erster Festredner Bürgermeister Franz Kofler zu Wort. Er begrüßt die Anschaffung der neuen Spritze, dankt der Agrargemeinschaft und den Leuten für die Spenden zum Kauf derselben und spart nicht mit Lob für die Feuerwehrkameraden. Bester Ausbildung soll auch beste Ausrüstung zur Verfügung stehen und das sei bei uns jetzt zutreffend. In den Reihen der Wehr stünden bereits 13 Mann mit dem goldenen Leistungsabzeichen, was ein

gutes Beispiel für andere Feuerwehren sein soll, ergänzt dann der Löschinspektor Franz Walder.

Der Kommandant beendet die Ansprachen mit den Worten: Alles zum Wohle unseres Dorfes und der Gemeinde, treu dem Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“!

1992

Die heurige Jahreshauptversammlung wird am 15. Februar 1992 um 8 Uhr Abend im Mehrzwecksaal vom Kommandanten Hermann Fürhapter eröffnet. Als Gäste kann er Bürgermeisterstellvertreter Herbert Aichner, Herrn Pfarrer Pater Innerhofer, Bezirksinspektor Stefan, Abschnittskommandant Hans Viertler, die Kommandanten der Nachbarwehren von Strassen, Panzendorf und der Firma EGO, Postenkommandant Pfurtscheller und das Ehrenmitglied Johann Pitterl herzlich begrüßen. Er begrüßt auch die zahlreich erschienenen Kameraden der Wehr und gibt seiner Freude Ausdruck, dass die außer Dienst stehenden älteren Kameraden an der Versammlung teilnehmen.

Die üblichen 10 Tagesordnungspunkte werden der Reihe nach durchgenommen. Das Protokoll, wie alljährlich gewissenhaft aufgezeichnet und vom Schriftführer verlesen, wird von der Versammlung genehmigt. Im Tätigkeitsbericht des Kommandanten gibt es auch nichts auszusetzen, im Gegenteil, es gibt Lob für die geleistete Arbeit. Bestens in Ordnung ist auch die Kameradschaftskasse, was die Kassenprüfer bestätigen und so wird auch der Kassier mit Lob von den Versammelten entlastet.

Schulungen und Dienstjahre veranlassen zu Beförderungen und so können auch heuer wieder einige Kameraden einen weiteren Stern auf ihren Kragenspiegel heften.

Für die gewissenhafte viele Arbeit als Gerätewart bekommt Anton Pitterl aus der Hand des Bezirksinspektors Stefan das Verdienstkreuz des Bezirksverbandes in Bronze verliehen. Allgemeiner Applaus zeigt, dass er es redlich verdient, einmal bedankt zu werden.

Aus den Schlussreden der Bezirksführung und der Gäste bekommt man den Eindruck, es sind alle recht zufrieden mit uns.

Vollzählig sind die Feuerwehrmitglieder beim Kirchgang am 3. Mai zum Amt und sehr zahlreich die Dorfbewohner am Nachmittag beim Bittgang vom Gemeindehaus zum Florianistöckl. So hoffen wir weiterhin um den Schutz von oben in jeder Gefahr.

Der Feuerwehrausflug am 26. September bietet noch länger Gesprächsstoff und bleibt bei den 27 Teilnehmern noch lange in Erinnerung. Mit der Besichtigung des Silberbergwerkes in Schwaz und des Höfemuseums in Kramsach ist das Programm sehr reichhaltig. Alle Dabeigewesenen loben den schönen Tag und sagen dem Kommandanten und den Organisatoren ein vielfaches Vergelt's Gott.

1993

Wieder ist es soweit, die Jahreshauptversammlung der Feuerwehr ist fällig und so versammeln sich heute, den 20. Februar 1993 die Feuerwehrmitglieder um 20 Uhr im Kultursaal. Die Tagesordnung besteht aus 12 Punkten, weil Angelobung und Neuwahlen durchzuführen sind.

Bürgermeister Herbert Aichner, Herr Pfarrer Franz Innerhofer, Bezirksfeuerwehrinspektor Johann Stefan, Abschnittskommandant Hans Viertler, die Kommandanten von Strassen, Panzendorf und der Firma EGO und das Ehrenmitglied Johann Pitterl sind als Gäste anwesend und werden jetzt vom Kommandanten Hermann Fürhapter nebst allen erschienenen Kameraden herzlich willkommen geheißen.

Die Punkte 2, 3 und 4 beachten wir nicht weiter aber Punkt 5 ist wichtig. Drei Jungmänner, sie haben das Probejahr schon abgeleistet, sprechen die Angelobungsformel nach und bekräftigen durch Handschlag mit dem Kommandanten ihr Gelöbniß. Jedesmal ernten die Neubeigetretene

Applaus von der Vollversammlung als Zeichen der Kameradschaft. Leider wandern viele früher oder später ab, weil sie ihren Arbeitsplatz auswärts haben.

Punkt 6 sieht die Ehrung unseres langjährigen Schriftführers und Kassiers Johann Herrnegger vor. Er gehört 54 Jahre der Feuerwehr an, davon ist er 47 Jahre Schriftführer und Kassier und die letzten fünf Jahre Schriftführer. Genaue und musterhafte Buchführung als Kassier und exakte Eintragungen ins Protokollbuch und das Buch „Chronik und Tätigkeitsbericht“ war ihm bis heute selber ein großes Anliegen und machte viel Arbeit. Hervorzuheben ist seine schöne Schrift und sein guter Aufsatz. Bei den Jahreshauptversammlungen hatte er wohl öfters Lob und Anerkennung für die beispielhafte Führung der Vereinsbücher bekommen. Schon sein Vater führte die Bücher ab Oktober 1908 bis zu seinem allzu frühen Tode im Jahr 1934. Bewundernswert sein Wortschatz und seine Ausdrucksweise. So sind die Chronik und Tätigkeitsberichte und Protokolle seit der Gründung der Feuerwehr von 1908 bis 1934 von Johann Herrnegger sen. und von 1946 bis heute, 1993, von Johann Herrnegger jun. genau und aufschlussreich geführt wie von Schriftstellern. Der Bürgermeister dankt ihm für die viele Arbeit im Dienste der Feuerwehr und überreicht eine Urkunde als Zeichen des Dankes und der Kommandant tut es ihm gleich mit einem Präsent.

Um es gleich vorweg zu nehmen, bei den nun durchgeführten Neuwahlen wird Norbert Herrnegger, der jüngste Sohn des bisherigen Schriftführers, als sein Nachfolger bestellt. Es wird für den Norbert nicht leicht sein, die Arbeit gleichermaßen weiter zu machen, wie sein Vater und Großvater, um in deren Fußstapfen folgen zu können.

Im Übrigen bringen die Wahlen keine weiteren Änderungen. Kommandant Fürhapter wird mit überragender Mehrheit wiedergewählt. Die Wahl wird von allen angenommen und sie übernehmen ihre Funktionen, worum sie der Bürgermeister bittet.

Dem scheidenden Schriftführer wünschen die Gäste in ihren Ansprachen weiterhin gute Gesundheit und noch viele Jahre in den Reihen der Feuerwehr. Mit guten Wünschen und Gratulationen werden die Angelobten, Gewählten und Wiedergewählten überhäuft. Der Kommandant von Strassen kommt auf die gute Kameradschaft zwischen den beiden Wehren zu sprechen und ersucht das weiterhin so zu pflegen und beizubehalten. Das wird ihm von unserem Kommandanten versprochen.

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“. Gut Heil Kameraden! Hiermit ist die Versammlung geschlossen.

An drei liebe in diesem Jahr Verstorbene möchte ich kurz erinnern. Da ist einmal die Jaggler Oma, Maria Fürhapter, die Mutter unseres jetzigen Kommandanten. Als Jaggler Moidile war sie bekannt, geschätzt und beliebt. Neunzig Jahre wurde sie alt und am 22. Juni trug man sie zum Friedhof. Was hat sie sich doch plagen müssen während des Krieges. Ihr Mann im Oktober 1942 in Russland gefallen und sie nun mit dem 16 Monate alten Hermann allein. Sie ließ sich nie unterkriegen. Gut ging es ihr im Alter in der Familie ihres Sohnes.

Ganz unerwartet verstorben ist am 17. August in Mittewald Josef Hofmann, vulgo Agner Seppl. Er war vor seinem Umzug nach Mittewald von 1951 bis 1964 Mitglied der hiesigen Feuerwehr und weitem bekannt als sehr geschätzter Zimmermann.

Am 9. November ist in Sillian Anton Kraler, vulgo Hillboden Tonile, verstorben. Als gebürtiger Tessenberger gehörte er von 1937 bis 1975 zu unserer Feuerwehr, dann zog er nach Sillian um. An Kirchgang und Versammlung nahm er weiterhin bei uns teil.

Allen Dreien sei der Herrgott ein gnädiger Richter, sie mögen nun ausruhen von ihren Mühen!

An den Nasswettbewerben in Strassen am 22. Mai nehmen zwei Gruppen teil. 17 Übungen gehen den Bewerben voraus.

Die lange Liste der Übungen und Schulungen das ganze Jahr über verzeichne ich nicht einzeln.

1994

Das Rodelrennen am 16. Jänner von der Gaswiese bis Oberster ist die erste Tätigkeit der Feuerwehr im noch jungen Jahr 1994. Wie man es schon gewohnt ist, ist Jung und Alt wieder

dabei. Die „Rennstrecke“ ist gut hergerichtet, das Wetter schön und die Leute in froher Stimmung. Unfallfrei kommen die über 100 Teilnehmer durchs Ziel. Einige Stunden dauert dann am Abend die Preisverteilung im Kulturraum. Es ist ja so viel zu besprechen wenn einmal eine solche Schar Leute beisammen ist. Natürlich gibt es nicht für jeden einen Preis, aber auch bei uns gilt die Devise „dabei sein ist alles“.

Die Jahreshauptversammlung der Feuerwehr findet am 12. 2. 1994 im neuen Mehrzwecksaal des umgebauten Gemeindehauses statt. Fast vollzählig sind die Mitglieder da. Als Gast ist heuer Bezirkskommandant Ferdinand Draxl gekommen. Neben ihm sitzt Bürgermeister Herbert Aichner und Abschnittskommandant Hans Viertler.

Der Kommandant Hermann Fühapter eröffnet die Versammlung und heißt Gäste und anwesende Kameraden willkommen. Es folgt Totengedenken, Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer und Bericht des Kommandanten. Eine ganze Liste an Tätigkeiten kann er aufzählen und die Obrigkeiten nehmen das Gesagte anerkennend und lobend zur Kenntnis. Der Kassier kommt zu Wort. Die Kasse stimmt, der Rechnungsleger wird einstimmig entlastet. Die Angelobung macht die Feuerwehr um zwei Mann stärker. Befördert werden fünf Mann. Der Bürgermeister eröffnet die Ansprachen der Gäste, gratuliert den Angelobten und Beförderten und schildert in Details den Umbau des Gemeindehauses mit Einbeziehung der Räumlichkeiten für die Feuerwehr. Diese sind großzügig erweitert und den heutigen Erfordernissen gerecht. Bezirkskommandant Draxl dankt der Gemeinde für die Finanzierung, der Feuerwehr, besonders der Führung, für geleistete Arbeit und beglückwünscht Kommandant und Mannschaft zum gelungenen Werk. Anhaltender Applaus der Versammelten ist Zeichen des Dankes an alle die mitgeholfen haben, der Feuerwehr eine zweckentsprechende Unterkunft zu errichten. Bezirkskommandant und Ortskommandant geben noch Auskunft über die Funksirenensteuerung im Bezirk. Im Ernstfall ist die Nummer 122 anzurufen, womit die Funkzentrale in Lienz verständigt ist und für die weitere Alarmierung sorgt und Rückfragen beantwortet.

Eine Menge Leute kommen zum Diavortrag am 27. März in den neuen Saal, zu dem Feuerwehrkommandant Hermann Fühapter eingeladen hat. Er zeigt Bilder von Tessenberg und Tessenbergern aus den Jahren vor und nach dem Krieg. Frisch und fröhlich schaut man aus den Bildern in die Welt und heute sitzt man alt und gebrechlich im Sessel. Manche Erinnerung wird wach bei den Anwesenden. Mit Lob und Applaus wird der Vortragende bedankt und die freiwilligen Spenden erhält unser Missionar Hermann Gasser, der bald wieder in seine Missionsstation in Nairobi in Kenia (Afrika) zurückkehrt.

Einweihung des Gerätehauses am 19. Juni 1994, lautet die Eintragung des Schriftführers. Man kann es als Jubiläumsgeschenk sehen, dass zum 85. Gründungsfeste der Feuerwehr der Einzug in die erweiterten und größtenteils neuen Räumlichkeiten möglich wurde. In gutem Zusammenspiel zwischen Gemeinde und Feuerwehr löste sich manche Schwierigkeit. Es kostet viel Geld, in einer Gemeinde zwei selbständige Feuerwehren zu erhalten und auszurüsten. Vom Kommandanten und verschiedenen Kameraden, sie sind Fachleute in ihrem Beruf, ist unentgeltlich Großes geleistet worden. Einiges planten sie selber und stellten es in Sonderanfertigung her. Heute ist auch Tag der offenen Tür und die Leute nützen dies zahlreich zur Besichtigung des Hauses. Zur Verschönerung des Festes leistet die Musikkapelle den größten Beitrag. Sie gestaltet den Gottesdienst mit und gibt nach anschließender Segnung des Hauses durch Pfarrer Pater Innerhofer und den Ansprachen von Bürgermeister, Bezirks- und Ortsfeuerwehrkommandant ein kurzes aber gediegenes Konzert. In den Festansprachen wird das neue Gerätehaus, die ganze Ausrüstung, die sich darin befindet, kurz gesagt die ganze Feuerwehr in Ausbildung, Zusammenhalt und Kameradschaft als Muster bezeichnet. Wen freut sowas nicht? Ein schöner Tag geht zu Ende. Wir bleiben in Bereitschaft, wenn es sein muss, dem Nächsten zu helfen. „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ ist auch in Zukunft unser Wahlspruch.

Gut besucht ist auch der Grillabend am 20. August beim Gerätehaus. Er verbessert und fördert die Kameradschaft und bringt zur Freude des Kassiers klingende Münze in die Kameradschaftskasse.

Die Aktivitäten der Feuerwehr beginnen am 5. 2. mit dem Preisrodeln. Die Rennstrecke führt wie üblich von der Gaswiese bis Oberster. Neben Einzel- und Doppelsitzern sind heuer auch Hornschlitten am Start und es finden sich mehr als ein halbes Dutzend „Piloten“ ein. Die Rodelbahn ist in gutem Zustand und auch der letzte der über hundert Starter kommt unfallfrei ins Ziel. Mit der Preisverteilung am Abend im Mehrzwecksaal geht die Veranstaltung zu Ende.

Am 11. Februar versammelt sich der Großteil der Feuerwehrkameraden im Mehrzweckraum zur Jahreshauptversammlung, die um 20 Uhr von Kommandant Hermann Fürhapter eröffnet wird. Als Gäste kann er Bürgermeister Herbert Aichner, Pfarrer Franz Innerhofer, Bezirksfeuerwehrkommandant Ferdinand Draxl, Abschnittskommandant Hans Viertler, Postenkommandant Erich Pfurtscheller, die Kommandanten der Nachbarwehren von Strassen, Panzendorf und Außervillgraten und Heinrich Herrnegger von der Betriebsfeuerwehr EGO sowie Ehrenmitglied Johann Pitterl und die erschienenen Kameraden herzlich begrüßen. Im Tätigkeitsbericht verweist der Kommandant auf zahlreiche Übungen, Schulungen und andere Tätigkeiten im kulturellen sowie kameradschaftlichen Bereich. Auch die Kurse an der Landesfeuerwehrschule kommen in seinem Bericht zur Sprache. Lobend hebt er die fleißige Mithilfe der Feuerwehrmitglieder beim Übersiedeln ins neue Feuerwehrhaus und bei dessen Einrichten hervor.

Nach bereits abgeleistetem Probejahr wird Josef Schett angelobt und gleich anschließend zum Feuerwehrmann befördert. Paul Hofmann wird Hauptfeuerwehrmann.

In seiner Ansprache lobt der Bürgermeister die Arbeit in der Wehr und bezeichnet sie als eine lebendige Feuerwehr. Er gratuliert dem Angelobten und den Beförderten. Freude zeigt er über das gut gelungene Mehrzweckhaus und die den Bedürfnissen der Feuerwehr angepassten Räumlichkeiten für dieselbe.

Bezirksfeuerwehrkommandant Ferdinand Draxl gratuliert zum zweckmäßigen Feuerwehrhaus, dankt der Gemeinde für die großzügige finanzielle Unterstützung und im Besonderen auch der Führung der Freiwilligen Feuerwehr Tessenberg. Als angenehmen Teil dieser Versammlung bezeichnet Draxl die nun folgenden Ehrungen von sechs Kameraden. Für 25 Jahre Peter Huber und Josef Herrnegger, für 40 Jahre Peter Hofmann und Gottfried Mayr sen. und für 50 Jahre Josef Mayr und Josef Steidl.

Der Abschnittskommandant Hans Viertler und Altkommandant Peter Weiler von Strassen schließen sich den Worten des Bürgermeisters und Bezirkskommandanten an und wünschen sich in Abschnitt und Nachbarschaft weiterhin so gute Zusammenarbeit und Kameradschaft. Nach einem kurzen Schlusswort schließt der Kommandant mit einem „Gut Heil“ die Versammlung.

Der Feuerwehrkirchgang am 7. Mai ist von den Mitgliedern gut besucht und auch der Kreuzgang am Nachmittag zum Florianistöckl von der ganzen Dorfbevölkerung.

Für die Kameradschaft sehr förderlich ist der Dämmerschoppen am 8. Juli mit einem Konzert der Musikkapelle, ferner der Kameradschaftsabend am 7. Oktober hier in Tessenberg und das Feuerwehrkränzchen am 28. Oktober im Gemeindesaal in Panzendorf.

Der Kaminbrand am 26. Mai bei Josef Hofmann, Wirt, ist gleich unter Kontrolle und verursacht keinen größeren Schaden. 14 Mann sind ausgerückt.

Zum Brand bei Alois Moser, vulgo Groadner in Heising am 12. Dezember 1995 rücken ebenfalls 14 Feuerwehrler mit Feuerwehrauto und Gerät aus und sind drei Stunden und 40 Minuten im Einsatz. Brandursache: Kinder suchen mit offenem Licht im Stadel nach einem verlorenen Gegenstand. Das Haus kann von der Familie noch zur Not bewohnt werden bis es dann aus- und umgebaut wird.

Am 6 Oktober geht die Funkstation „Florian“ im Gerätehaus in Betrieb.

1996

Das Rodelrennen am 28. Jänner geht reibungslos und unfallfrei über die Bühne.

Bei der Jahreshauptversammlung am 10. Februar werden drei neue Feuerwehrkameraden angelobt und im nächsten Tagesordnungspunkt neun Kameraden befördert.

Notwendig ist der Ankauf neuer Helme für eine Gruppe und eines Anhängers für die Tragkraftspritze. Es wird ein handelsüblicher Pkw-Anhänger angeschafft, welcher dann in sorgfältiger, tage- und nächtelanger Arbeit von Gottfried Hofmann, Peter Leiter und Hermann Fürhapter aufgebaut wird und letztendlich nicht nur für die Spritze, sondern auch für das ganze sonstige Gerät, welches eine Gruppe für den Löschangriff benötigt, für Beleuchtungsgerät und Schanzwerkzeug Platz bietet. Es wurde damit ein eigenständiges Einsatzfahrzeug geschaffen, welches bei Übungen und Einsätzen im Dorf per Hand und bei Auswärtsfahrten an einen Pkw oder ein sonstiges Zugfahrzeug angehängt fortbewegt werden kann.

Am 30. April stellt die Feuerwehr den Maibaum auf - natürlich mit Hilfe eines Autokrans - und am 5. Mai sind fast alle beim Florianikirchgang und beim nachmittägigen Bittgang zum Florianistöckl dabei.

Frühschoppen und Maibaumverlosung sind am 27. Mai für die Dorfbewohner Anlass genug, einige gemütliche Stunden am Platz vor dem Gerätehaus zu verbringen. Für Speise und Trank ist reichlich gesorgt und wird gekonnt von jungen Feuerwehrkameraden serviert. Erfreulich ist die Aufbesserung der Kameradschaftskasse.

Im Zeitraum zwischen 27. April und 30. Oktober werden von den einzelnen Gruppen und viermal von der ganzen Feuerwehr zusammen 14 Übungen abgehalten. Für diese viele Arbeit ist der Kameradschaftsabend am 7. September, zu welchem auch die Frauen geladen sind, ein wohlverdienter Dank.

Der Wasserbehälter bei Gasser ist schon seit längerem undicht und wird von der Firma Pargger aus Abfaltersbach erfolgreich abgedichtet - der gesamte Behälter wird mit einer Folie ausgekleidet.

Den Aufenthaltsraum im Feuerwehrhaus machen Klaus Müller, Paul Hofmann, Johann Pitterl, Martin Kofler-Hofer und der Kommandant Hermann Fürhapter zu einem wunderschönen gemütlichen „Stübli“.

Für die vielen in diesem Jahr geleisteten unbezahlten Arbeitsstunden sagt der Chronist ein vielfaches aufrichtiges Vergelt's Gott allen beteiligten Feuerwehrkameraden.

1997

Es ist in diesem Jahr nichts Außergewöhnliches für die Feuerwehr vorgekommen, aber ich will ganz kurz anführen, wie oft Feuerwehrkameraden, angefangen vom Probefeuwehrmann bis zum Kommandanten, das Jahr über bei verschiedensten Anlässen dabei sind.

Der Kommandant bei fünf Dienstbesprechungen.

Der Feuerwehrausschuss bei sieben Sitzungen.

Die Mannschaft mit Kommando am 2. Februar beim Rodelrennen.

Am 8. Februar bei der Vollversammlung werden drei Kameraden befördert, Neubeitritt ist keiner.

Mannschaftsstand: 50 aktiv und 11 in der Reserve.

30. April: Maibaum aufstellen.

4. Mai: Feuerwehrkirchgang und Bittgang zum Florianistöckl. Die Teilnahme ist lobenswert.

29. Mai: Ordnungsdienst bei Fronleichnamsprozession.

2. Juni: Der Großteil unserer Wehr mit Fahne und eine starke Abordnung der Wehr Strassen,

ebenfalls mit Fahne, geleiten den nach tückischer Krankheit verstorbenen Kameraden Josef Bachmann zum Auferstehungsgottesdienst in die Kirche und anschließend zum Grabe. Lass ihn ruhen in Frieden.

Weiters nimmt am Begräbnis der Kameraden Stefan Bodner in Strassen eine Abordnung mit Fahne teil, ebenso beim Begräbnis des Funkbeauftragten Johann Feichtler in Lienz und beim Begräbnis des Peter Wierer, allseits geschätzter Ehrenbürger unserer Gemeinde. Der Herr sei ihnen ein gnädiger Richter.

15. Juni: Maibaumverlosung - wie schon üblich ein Dorffest.

20. September: Feuerwehrausflug nach Hoch-Obir und Besichtigung der Freiwilligen Feuerwehr Villach.

An Übungen finden statt (die Übungen der Bewerbungsgruppe nicht mitgezählt): neun Gruppenübungen, zwei Atemschutzübungen, vier Übungen der ganzen Wehr, davon einmal mit Atemschutz, die Abschnittsübung in Innervillgraten, eine Gemeinschaftsübung in Außervillgraten und eine technische Übung mit Rüstwagen und Rettung Sillian - Übungsannahme: Autounfall Tessenberger Bach.

Schulungen: Atemgifte - Bergung, Erste Hilfe und Funkschulung.

Lehrgänge: zwei Kameraden Atemschutz, einer Funk und einer Maschinist.

Einsätze: Kaminbrand bei Oberster - kein größerer Schaden, Verteilerbrand bei Similer - im Keime erstickt und ein Autobrand in Panzendorf beim Gemeindehaus, wo im Saal eine Veranstaltung stattfindet. Dort anwesende Feuerwehrler von Tessenberg beteiligen sich an den Löscharbeiten.

Weiters bleibt noch zu vermerken der Wettbewerb am 13. Juni in Debant, an dem eine Gruppe in Bronze und Silber teilnimmt sowie die Mitfeier einer Abordnung mit Fahne bei der Tankwagenweihe in Innervillgraten am 20. Juli.

1998

Bei der Jahreshauptversammlung am 14. Februar begrüßt der Kommandant Hermann Fürhapter die Gäste Bürgermeister Herbert Aichner, Bezirkskommandantstellvertreter Kollnig, Abschnittskommandant Viertler, den Vertreter des Roten Kreuzes Rainer, den Postenkommandant der Gendarmerie Pfurtscheller und die Kommandanten der Nachbarfeuerwehren von Strassen, Panzendorf, Außervillgraten und E.G.O. und ihre mitgekommenen Kameraden.

Es folgt das Gedenken an den im letzten Jahr verstorbenen Kameraden Josef Bachmann. Zum Zeichen der Trauer erheben sich alle Anwesenden von den Sitzen. Der Kommandant würdigt in kurzen Worten die Verdienste des Verstorbenen.

Angelobung ist heuer keine. Letztes Jahr und auch in diesem ist kein Neubeitritt.

Drei Kameraden werden auf Grund ihrer Dienstjahre und Schulungen befördert.

Besonderen Dank und Anerkennung erntet Anton Pitterl für 25 Jahre gewissenhafte, sorgsame Arbeit als Gerätewart vom Ortskommandanten Fürhapter, Bezirkskommandantstellvertreter Kollnig und Abschnittskommandant Viertler. Bürgermeister Aichner tut es den Vorrednern gleich und überreicht mit dem Kommandanten Fürhapter als „Dankeschön“ ein kleines Andenken.

Die nun folgenden Neuwahlen ergeben, wie nicht anders erwartet, 42 von 43 abgegebenen Stimmen für Kommandant Hermann Fürhapter. Sein Stellvertreter Georg Hofmann erhält 40 der 43 Stimmen. Größer kann der Vertrauensbeweis der Mannschaft für das Kommando wirklich nicht mehr sein und beide Wiedergewählten versprechen, sichtlich erfreut über das großartige Ergebnis, nach besten Kräften weiterzumachen. Schriftführer Norbert Herrnegger und Kassier Hermann Huber, beide durch Handzeichen einstimmig wiedergewählt, erklären die Wahl anzunehmen.

Die Kassaprüfer Josef Steidl und Martin Kofler-Hofer, schon viele Jahre in dieser Funktion tätig, möchten diese an jüngere abgeben und auf Vorschlag werden Thomas Pitterl und Friedl Mayr die neuen Kassenprüfer.

Punkt 10 der Tagesordnung lässt die Versammelten aufhorchen. Der Kommandant stellt die baldige Errichtung eines Löschwasserbehälters im Oberberg noch im heurigen Jahr in Aussicht. Wird es endlich möglich? Ich bin 1938 in die Wehr eingetreten und erinnere mich, dass schon

damals bei der Vollversammlung der Wunsch nach einem Wasserbehälter bei den fünf Oberbergerhöfen laut wurde. Dieser Wunsch wurde fast jedes Jahr am Schluss der Versammlung aufs Neue geäußert, konnte aber aus verschiedenem Hick-Hack nicht verwirklicht werden. Die Gäste loben in den kurzgehaltenen Ansprachen den exakten Ablauf der Versammlung, die Feuerwehr in ihrer Tätigkeit, Ausbildung und Ausrüstung und gratulieren den Beförderten, dem geehrten Zeugwart und dem wiedergewählten Ausschuss. Mit „Gut Heil“ schließt der Kommandant die Vollversammlung.

In der zweiten Junihälfte erfolgt der Bau des Löschwasserbehälters im Oberberg (Platzer Platzl) mit einem Inhalt von 64 m³. Nun ist er durch die Zusammenarbeit der Feuerwehren Tessenberg und Strassen doch zustande gekommen. Kommandant Hermann Fürhapter hat sich am meisten dafür eingesetzt. Ihm und allen Helfern, die unentgeltliche Arbeit geleistet haben, herzlichen Dank von den beiden Gemeinden und dem Bezirksfeuerwehrkommando. Die Kosten - nahezu S 200.000,-- - teilen sich das Land Tirol, die TILAND-Versicherung und die Gemeinden Heinfels und Strassen.

Zum Brand in Außervillgraten beim Peter-Paul Fürhapter, vulgo Hochfeichtl, am 13. März rücken zwei Gruppen unserer Wehr aus. Sie werden zur Wasserförderung vom Villgratenbach hinauf eingesetzt.

Am 7. und 8. Oktober machen die starken Regengüsse einen Einsatz der Feuerwehr beim „Stumpfbachl“ notwendig. Es besteht die Gefahr, dass das Bachl in Pangerler Haus geraten könnte. Es drohen auch Murenabgänge; letztendlich sitzt aber nur die Straßenböschung an zwei Stellen (einmal außerhalb der Ortstafel und einmal vor Pangerler) auf die Landesstraße herab.

1999

Die jährlich wiederkehrenden Aktivitäten der Feuerwehr wie das Rodelrennen am 17. Jänner, den Frühjahrsputz am 1. Mai oder den Florianikirchgang und nachmittägigen Bittgang am 2. Mai will ich heuer nicht näher erörtern, doch der Punkt 5 der Tagesordnung bei der Jahreshauptversammlung am 13. Februar ist es wert, ins Auge gefasst zu werden. Unser Fähnrich Josef Steidl, vulgo Köppler, trägt seit 1974, dem Jahr der Anschaffung und Weihe, der Feuerwehr die Fahne voran. Dies aber nicht nur hier in Tessenberg beim Florianikirchgang, bei der Fronleichnamsprozession oder Begräbnissen von Feuerwehrkameraden, sondern auch beim jährlichen Bezirksverbandstag und sei es zuhinterst ins Iseltal. Bei Begräbnissen von Bezirksverbandsmitgliedern ist er mit dabei. Stirbt in Strassen ein Feuerwehrkamerad, begleitet ihn unser Fähnrich zu Grabe, ganz gleich ob von Tassenbach, Hof, Bach, Bichl, Heising, Fronstadel, Hintenburg oder Messensee. Nur Krankheit kann ihn hindern, jede Arbeit lässt er liegen, sei es reifes Korn oder dürres Heu, um mit der Fahne gehen zu können. Selbst von den Bergwiesen geht er für diesen letzten Dienst herunter. Da ist es wohl höchste Zeit für diese 25 Jahre mustergültigen, selbstlosen Dienst einmal von allen Seiten zu danken und ein kleines Geschenk, einen hl. Florian durch den Bürgermeister und Feuerwehrkommandanten zu überreichen. Das macht Dir Köppler nicht so bald wieder einer nach - ist der Chronist der Meinung und schließt sich dem Dank aller anderen an. Nun übernimmt der junge Köppler, Thomas Steidl, vom Vater die Fahne, gerade recht zum 90-jährigen Gründungsfest der Feuerwehr am 3. und 4. Juli.

Die Einladungen in hübscher Aufmachung sind den Gästen und dem Kommando im Bezirk und Abschnitt und jedem einzelnen Kameraden zeitgerecht zugestellt worden. Am Samstag, den 3. Juli, 20 Uhr leiten die Schloss-Heinfels-Musikanten mit einem Dämmer-schoppen das Fest des folgenden Tages ein. Das herrliche Wetter trägt viel dazu bei, dass so viele Leute, auch von auswärts, gekommen sind und ein paar gemütliche Stunden am Platz vor dem Gerätehaus verbringen. An diesem ist ein großes Bild des hl. Florian, umrandet mit einer Girlande, angebracht und Fahnen zu beiden Seiten des Festplatzes wehen im lauen Sommer-

wind.

Strahlend blauer Himmel zeigt sich auch am Morgen des Sonntags, 4. Juli. Ab 8 Uhr treffen die Gäste und Fahnenabordnungen ein. Kurz vor 9 Uhr steht die Jubelwehr angetreten vor dem Gerätehaus und marschiert, angeführt vom Fahnenblock, und unter Klängen der Musikkapelle hinüber zum Reiterhaus, wo der Altar aufgestellt ist und Pater Gottlieb aus Lienz nun mit und für uns den Gottesdienst feiert. Unser Pfarrer Pater Franz Innerhofer ist krank. Den Gottesdienst gestaltet die Musikkapelle, Feuerwehrkameraden dienen als Ministranten, lesen die Lesung und sprechen die Fürbitten, bei denen auch der im Friedhof ruhenden Kameraden besonders gedacht wird.

Die nach dem Gottesdienst folgenden Ansprachen des Bürgermeisters und der Kommandanten von Bezirk, Abschnitt und Ortsfeuerwehr sind wahrscheinlich wegen der drückenden Hitze kurz und beinhalten alle Gratulation, Anerkennung, Lob und gute Wünsche für die Zukunft der Jubelfeuerwehr. Für die viele Arbeit in der Feuerwehr wird unser Kommandant Hermann Fürhapter geehrt. Die Ehrungen der sechs Reservisten erfolgt auf Grund ihrer 40-, 50- und 60-jährigen Zugehörigkeit zur Feuerwehr. Mit der Defilierung vor den Gästen und dem Ehrenmitglied Johann Pitterl ist der offizielle Festakt beendet und nach einigen schneidigen Märschen der Musikkapelle geht es zum Mittagessen in den Mehrzwecksaal. Der Jungbauernschaft gebührt Dank für die ganze Organisation des Festessens und für die Bedienung. Die Gäste äußern sich lobend. Gedanken- und Erfahrungsaustausch in kameradschaftlicher und geselliger Runde nehmen hier eine geraume Zeit in Anspruch. Am Abend werden die Fahnen eingeholt und der 4. Juli 1999 ist Feuerwehrgeschichte.

Der Kameradschaftsabend am 13. November, zu welchem auch die Frauen geladen sind, ist vom Großteil der Mitglieder besucht. (Mannschaftsstand: 45 Aktive und 17 Reserve). Bei gutem Essen und Getränken nach Wunsch herrscht eine gemütliche, fröhliche Stimmung - ein paar Stunden lang. Dank gebührt allen selbstlosen Helfern, die bei solchen Anlässen immer wieder zur Verfügung stehen.

Ein schönes Fest hat die Feuerwehr feiern können, zu keinem Ernstfall hat sie ausrücken müssen, bis am 18. Dezember unser allseits geschätzter Herr Pfarrer Consilarius Franz Innerhofer nach einigen Tagen Krankenhausaufenthalt verstorben ist. Er ist in der Kirche aufgebahrt und Kameraden der Feuerwehr halten Totenwache. Beim Begräbnis am 23. Dezember geht die Fahnenabordnung dem Sarg vom Gemeindehaus zur Kirche voraus, Feuerwehrler tragen den Sarg und die Blumen und Kränze und machen Ordnungsdienst. Der Bischof Alois Kothgasser und an die 30 Priester feiern zusammen den Auferstehungsgottesdienst und begleiten ihn zum Grabe. Der Pfarrer hat dieses schöne Begräbnis mit Musikkapelle und so vielen Leuten aus Nah und Fern reichlich verdient. Schon länger krank hat er bis zum 13. Dezember, als er ins Krankenhaus musste, die hl. Messe gefeiert. Der Herrgott möge ihm alles vergelten. Er war ein guter und getreuer Knecht im Weinberge des Herrn.

Beitrag der FF Tessenberg anlässlich des Jubiläums 25 Jahre Gemeinde Heinfels:

Vor 90 Jahren war es den führenden Männern von Tessenberg ein dringendes Anliegen, die Hilfeleistung bei Brand und Katastrophen zu organisieren. So wurde nach einer ersten Zusammenkunft am 10. Oktober 1908 die FF Tessenberg gegründet und am 8. April 1909 von der k. u. k. Statthalterei - wie es im Protokoll steht - nicht untersagt.

Aus der nun 90-jährigen Feuerwehrgeschichte entnehmen wir, dass sich die Feuerwehr immer selbstlos und mit Idealismus für die Not des Nächsten eingesetzt hat.

Wenn wir in der Feuerwehrgeschichte blättern, so steht auf der ersten Seite derselbe Satz wie auf der letzten: GOTT ZUR EHR - DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR.

Mit den einfachsten Mitteln musste der Gründungskommandant Peter Kofler die FF in den Vorkriegsjahren aufbauen. Nachdem er schon 1918 als Opfer des Krieges verstarb, übernahm

Simon Hofer die Wehr bis 1937.

Mit einer Handspritze und Löscheinern mussten die Männer bis 1933 das Auslangen finden, wo dann zu aller Freude die erste Motorspritze R 25 angekauft wurde.

1937 übernahm Johann Pitterl sen. das Kommando, aber bereits 1938 bis 1946 (in den Jahren des 2. Weltkrieges) wurde Peter Kofler als Leiter bestellt. Auch bei diesem Krieg sind einige Kameraden nicht mehr in die Reihen der FF zurückgekehrt.

Nach 1946 bis in das Jahr 1967 war Peter Kofler der Kommandant.

Bis zum Jahr 1962 waren die Gräte in der Aufzughütte untergebracht. Ein großer Fortschritt war der Neubau des Gerätehauses und die Anschaffung einer zweiten Tragkraftspritze.

Von 1968 bis 1988 führte unser nunmehriges Ehrenmitglied Johann Pitterl die Wehr an.

1974 wurde unser Feuerwehrauto sowie die Fahne geweiht.

In diesem Jahr kam es auch zur Zusammenlegung der Gemeinden Tessenberg und Panzen-
dorf. Trotzdem war es ein Bestreben der FF Tessenberg, eine eigenständige Wehr zu bleiben.

In den folgenden Jahren wurden weitere Neuanschaffungen wie Funk, Atemschutz, Tragkraftspritze und Tragkraftspritzenanhänger notwendig. Ebenso erfolgte die bauliche Erweiterung des Feuerwehrhauses.

In diesen 90 Jahren des Bestandes der FF Tessenberg hat sich gezeigt, welche große Bedeutung eine Feuerwehr hat, wenn es galt, bei Bränden und Katastrophen tatkräftig zu helfen.

Der derzeitige Mannschaftsstand der FF Tessenberg beläuft sich auf 47 Aktive und 17 Mann in Reserve.

Wenn die Feuerwehr weiterhin von Kameradschaft, Idealismus und Pflichtbewusstsein getragen wird, dann wird sie auch in Zukunft jene Kraft im Dorf sein, die imstande ist, den Bewohnern wirksame Hilfe und Sicherheit zu gewähren.

Kommandant Hermann Fürhapter.

2000

Mit dem Rodelrennen am 16. Jänner macht die Feuerwehr im neuen Jahr auf sich aufmerksam.

Als nächstes folgt die Jahreshauptversammlung am 12. Februar. Im Bericht des Kommandanten gibt dieser die Neuanschaffung von Schanzwerkzeug und Schutzjacken bekannt. Die im Zuge der im westlichen Dorf durchgeführten Kanalarbeiten von der oberen Brücke bis zum Hofer Futterhaus verlegte Löschwasserleitung erachtet er als großen Vorteil, weil die derzeit bestehenden Wasserentnahmestellen im Bach sehr leicht beschädigt werden können, sei es im Winter durch das Eis, besonders aber durch starke Wasserführung des Baches im Frühjahr bei der Schneeschmelze und im Sommer bei Gewittern.

Erfreuliches hat der Kassier Hermann Huber zu berichten. Mit Ende des letzten Jahres hat nämlich die Kameradschaftskasse die für unsere kleine Feuerwehr magische Grenze von 100.000,-- Schilling überschritten.

Der Bürgermeister Martin Kofler dankt allen Feuerwehrmitgliedern für ihre selbstlose Mithilfe entweder bei religiösen Anlässen oder allgemeinen Erfordernissen. Er lobt den behutsamen Umgang der Feuerwehr mit den finanziellen Mitteln der Gemeinde. Die Geldmittel zur Errichtung des nun notwendigen Löschwasserbehälters bei der oberen Brücke kann er aber für das Jahr 2000 nicht zusagen.

Der Kommandant Hermann Fürhapter dankt in seinem Schlusswort für die gute Zusammenarbeit und den fünf Kameraden für die Lehrgangsbesuche in der Feuerweherschule. Alle Anwesenden ersucht er um verlässliche Teilnahme an Übungen und Schulungen; dann ist es möglich Mitmenschen in Not und Gefahr zu helfen, getreu dem immer noch aktuellen Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“.

Unter Kameradschaft und Kulturelles hat der Schriftführer Norbert Herrnegger im Tätigkeitsbericht die Eintragungen:

- 10. Jänner: Feuerwehrrodelrennen
- 29. April: Mithilfe beim Frühjahrsputz
- 7. Mai: Florianikirchgang und Bittgang zum Florianistöckl
- 22. Juni: Ordnungsdienst bei Fronleichnamsprozession
- 21. Oktober: Kameradschaftsabend in Kalkstein
- 3. November: Besichtigung der Firma Loacker

An Übungen fanden statt:

- 2 Atemschutzübungen
- 9 Gruppenübungen
- 2 Übungen für alle Gruppen
- 1 Zugsübung
- Frühjahrsauptübung mit Tank Panzendorf
- Herbsthauptübung

Lehrgänge an der Landesfeuerweherschule:

Fünf Kameraden besuchen Lehrgänge, darunter Stefan Fürhapter den ABC-Zug in Innsbruck, bei welchem gleichsam eine geballte Ladung an Wissen vermittelt wird.

Drei Ereignisse sind glimpflich ausgegangen - ohne Inanspruchnahme der Feuerwehr. Am 18. August der Blitzschlag zu Schuster und Hiesler, am 15. November der Autounfall von Frau Bulla bei Staner Kreuzl und am 18. November der Hangrutsch zwischen Similer und Agner (Agner Zufahrtsweg).

2001

Heuer wird sich die Chronik hauptsächlich mit dem Bau des Löschwasserbehälters befassen. Der Standort zwischen Oberster altem Haus und Bach, gleich ober der Brücke, steht fest. Im Jänner hat die Gemeinde die Zustimmung für den Bau gegeben und Maurermeister Alois Hofmann stellt das Nachwasser von seinem Trinkwasserbehälter zur Befüllung des Behälters zur Verfügung. Die Wasserrechte sind noch abzuklären. Im Juli steht noch der Bestandsplan aus, dann erfolgt die Planung des Behälters durch Feuerwehrkommandantstellvertreter Ing. Georg Hofmann. Vor der Bauverhandlung ist noch die Wasserrechtsverhandlung nötig, dann erst kann mit dem Bau begonnen werden. Seitens der Behörde (Wildbach) gibt es keine Einwände. Mitte Oktober erfolgt der Baubeginn. Es geht zügig voran, sodass am 3. Dezember schon die Füllung des Behälters erfolgen kann. Allen voran der Kommandant Hermann Fürhapter und ältere Feuerwehrkameraden, die bereits in der Rente sind, haben viele unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet. Der Kommandant spricht von etwa 460 Stunden. So kann er bei der Ausschusssitzung am 5. November berichten, der Löschwasserbehälter ist soweit fertig. Die restlichen Aufschüttungsarbeiten und die Wiederinstandsetzung des Waldweges wird im Frühjahr erfolgen. Das Fassungsvermögen des Behälters ist respektabel: 180.000 Liter. Die Kosten liegen sicher bei der Jahreshauptversammlung 2002 auf und ich werde dann darüber berichten. Probleme gibt es leider bei dem geplanten Standort für den Hydranten mit einem A- und zwei B-Ausgängen als Wasserentnahmestelle zwischen Gasthaus Lamm und Straßenbrücke wegen nicht erfüllbarer Forderungen von Grundbesitzer Josef Hofmann, vulgo Koflerwirt. Er verlangt, dass die Wasserleitung innerhalb von 8 Tagen herausgenommen wird, wenn er den Grund für etwas benötigt. Den neuen nicht so günstigen Standort bei der alten Brücke und der derzeitigen Wasserentnahmestelle aus dem Bach fasst man vorläufig ins Auge; er liegt auf Gemeindegrund. Anerkennung und Dank gebührt an erster Stelle dem, der die Idee für dieses Jahrhundertwerk hatte, dann dem Planer, unserem Kommandantstellvertreter Ing. Georg Hofmann und besonders dem Kommandanten Hermann Fürhapter, der von A bis Z die meiste Arbeit und Verantwortung

hatte. Aufrichtigen Dank Allen, die in irgend einer Weise mitgeholfen haben am Bau dieses Behälters. Mit ihm ist die Schlagkraft der Feuerwehr um Vieles verbessert.

Am 13. Juni wird unser rühriger allseits geschätzter Kommandant Hermann Fürhapter 60 Jahre alt. Das ist für den gesamten Ausschuss und Bürgermeister Martin Kofler Anlass genug, ihn daheim zu besuchen, ihm Glück zu wünschen für die Zukunft und als Anerkennung seiner vielen unentgeltlich für die Allgemeinheit geleisteten Arbeit eine Statue des hl. Florian und seiner Frau einen Blumenstrauß zu überreichen.

Altkommandant und Ehrenmitglied Johann Pitterl und seine Frau Paula, Patin der Feuerwehrfahne, feiern das 40-jährige Hochzeitsjubiläum. Der Kommandant überreicht ihnen ein kleines Geschenk und beglückwünscht sie im Namen der ganzen Feuerwehr.

Schön geschmückt und hergerichtet sind Saal und Tische zum Kameradschaftsabend am 27. Oktober. Frau und Töchter des Kommandanten und mehrere Frauen von Feuerwehrlern sind immer wieder bereit einen solchen Abend zu einem gemütlichen, kameradschaftlichen, netten Ereignis werden zu lassen. Dafür gebührt ihnen aufrichtiger Dank. Ebenso danke dem Thomas Steidl, der auch mit in der Küche ist und am guten Essen wesentlichen Anteil hat. Ge- konnt servieren Norbert, Anton und Martin. Da ist es nicht verwunderlich, dass sich zu später Stunde die Anwesenden lobend und dankend bei Bürgermeister und Feuerwehrkommandant verabschieden.

Erfreulich für das Landesfeuerwehrkommando und die Tiroler Feuerwehren ist die Fertigstellung der Landesfeuerweherschule in Telfs. Sie wurde nach den neuesten Erkenntnissen erbaut und ist die modernste über Österreichs Grenzen hinaus. An ihrer Einweihung am 19. Mai nimmt auch unser Kommando teil.

Die fällige Feuerbeschau wurde - aufgeteilt auf Frühjahr und Herbst - durchgeführt. Einsätze hatte die Feuerwehr im abgelaufenen Jahr keine.

2002

Bei der ersten Ausschusssitzung des Jahres am 21. Jänner informiert der Kommandant Hermann Fürhapter den Ausschuss über die bisherigen Kosten des Löschwasserbehälters wie folgt: Baumeister Viertler S 262.000,--, Installationen Troyer S 86.000,-- und Erdbewegung Wierer S 60.000,--. Verschiedene Arbeiten sind noch zu machen, wodurch sich der Betrag noch etwas erhöht, geschätzte S 80.000,-- bis 100.000,--.

Wegen Schneemangel fällt das traditionelle Feuerwehrrodeln aus. Der Kassier ist darüber nicht beleidigt, weil mit Jahresbeginn die Geldumstellung von Schilling auf Euro stattgefunden hat und bis Ende Februar sowohl der alte Schilling als auch der neue Euro gesetzliches Zahlungsmittel sind. Er befürchtet daher Schwierigkeiten in der Umrechnung und beim Wechselgeld, hofft aber auf eine spätere Gelegenheit, der Kameradschaftskasse zu einer Aufbesserung verhelfen zu können.

Am 9. Februar ist die Jahreshauptversammlung. Heuer leitet sie der Kommandantstellvertreter Ing. Georg Hofmann, weil der Kommandant erkrankt ist. Er schafft es ohne Schwierigkeiten.

Mannschaftsstand: 44 Aktive und 17 in Reserve vermeldet der Kommandantstellvertreter in seinem Bericht. Er freut sich über das gute Gelingen des Löschwasserbehälters und glaubt, dass die von ihm bei der Planung geschätzten Baukosten von S 650.000,-- nicht zur Gänze benötigt würden.

Bürgermeister Martin Kofler, Bezirksfeuerwehrinspektor Hans Stefan und Abschnittskommandant Hans Viertler anerkennen die Tätigkeiten in der Feuerwehr wie Lehrgänge, Schulungen und

Übungen, loben die gute Kameradschaft, gratulieren zum neuen Löschwasserbehälter und danken den Helfern, die beim Bau desselben unentgeltlich gearbeitet haben. Kommandantstellvertreter Ing. Georg Hofmann bekommt das Verdienstzeichen des Landes Tirol in Bronze verliehen. Alle gratulieren zur verdienten Auszeichnung. Mit baldigen Genesungswünschen für unseren Kommandanten Hermann Fürhapter wird die Versammlung geschlossen und es gibt - wie schon üblich - für alle Versammelten ein Essen und Getränke nach Wunsch.

Am 6. April stirbt nach längerem Leiden Johann Huber, Iler. Er war seit 1949 Mitglied der Feuerwehr, welche ihn auch zahlreich auf seinem letzten Weg begleitet. Den anwesenden Feuerwehrkameraden von Strassen mit Fahne sei auch wieder einmal für ihre kameradschaftliche Treue gedankt. Unserem verstorbenen Feuerwehrmann schenke der Herrgott die ewige Freude!

Die Kameraden Norbert Herrnegger und Stefan Fürhapter stellen sich am 11. Mai in der Feuerweherschule in Telfs der Prüfungskommission für das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold. Die intensive Vorbereitung hat sich gelohnt. Sie tragen es beide am Feuerwehrrock. Herzliche Gratulation!

Kurz nach Mittag des 1. Juni bricht am Thurntaler ein Waldbrand aus. Zwei Tage vorher hat ein Bauer beim „Wiesenraum“ Reiserhaufen abgebrannt und glaubte am Abend, dass keine Gefahr mehr besteht, das Feuer könnte nochmals aufflammen. Ein Glimmbrand im sehr trockenen Wiesenboden angefacht durch aufkommenden Wind bekommt im alten dünnen Gras und angrenzenden Wald gleich reichlich Nahrung und weitet sich schnell aus. Entdeckt wird das Feuer von Hollbruck aus und erfolgt auch die Alarmierung. Weil die Zufahrt gut ist und die Wasserleitung für die Pistenbeschneigung in der Nähe, kann das Feuer gleich wirksam bekämpft werden. Der angeforderte Hubschrauber als Löschhilfe ist nur kurz im Einsatz. Nach fast zwei Stunden kann „Brand aus“ gegeben werden. Unsere Wehr rückt nach Sirenenalarm mit zwei Gruppen aus, wovon nur eine kurz eingesetzt ist. Betroffen ist etwa 2 - 3 Hektar Bergwiesen- und Waldfläche, am Brandplatz die Feuerwehren Sillian und Umgebung. Dank schneller Alarmierung und Einsatz wird ein Großbrand verhindert.

Zufrieden zeigt sich Kassier Hermann Huber über den Erlös bei der Verlosung des Mai- baumes am 2. Juni. Mit 2.386,84 Euro, das sind 32.843,63 Schilling wird das beste Ergebnis bei dieser Veranstaltung überhaupt erzielt und bringt die aufgrund des entfallenen Rodelrennens fehlenden Einnahmen zu einem guten Teil doch noch in die Kameradschaftskasse.

Zur Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses in Strassen am 11. August ist in kameradschaftlicher Weise die ganze Tessenberger Wehr geladen. Leider nehmen - etwa wegen des schlechten Wetters - nur die Fahnenabordnung und 10 Mann an der Feier teil.

Die 31 Feuerwehrkameraden, welche am 21. September beim Feuerwehrausflug dabei sind, sind voll des Lobes über den schönen gelungenen Tag. Die Fahrt geht über den Felbertauern und die Gerlos ins Zillertal. Dort Besichtigung der Fa. Empl (Fahrzeugaufbauten - auch Feuerwehrautos und Komplettausstatter für Feuerwehren) und Mittagessen in Mayrhofen mit anschließender Besichtigung des dortigen Kraftwerkes. Die Aussicht auf die Landschaft ist durch Schlechtwetter und Nebel zwar stark behindert, das kann aber die frohe kameradschaftliche Stimmung nicht trüben. Die Heimfahrt über den Brenner wird in Toblach zum Abendessen in gemütlicher Runde für einige Zeit unterbrochen. Um ½ 11 Uhr nachts endet der geglückte, gut geplante Ausflug beim Gerätehaus und die Teilnehmer bedanken sich für die Finanzierung und die Organisation.

Die heurige Herbsthauptübung am 12. Oktober ist mit einer Besonderheit ausgezeichnet. Die Übungsannahme, durch Schweißarbeiten im Kirchturm Brandausbruch und wahrscheinlich ein Verletzter eingeschlossen, erfordert die Zuhilfenahme der Drehleiter von der Feuerwehr Sillian. Die Wasserentnahme ist beim neuen Behälter an der oberen Brücke und die Motorspritze erbringt allein genug Leistung für eine erfolgreiche Brandbekämpfung. Nachdem der

Verletzte durch das westliche Schalloch aus dem Turm auf die Drehleiter gehoben und von dieser von der Oberbergerstraße aus geborgen ist, nimmt der Angriffstrupp von der Leiter aus die Löscharbeit am Turm vor. Die Übung wird als gut ausgeführt beurteilt, der Drehleitermannschaft für die Teilnahme gedankt und mit einer kleinen Jause und einem Bier beendet.

Am 18. Oktober findet die letzte Übung dieses Jahres für alle Gruppen statt. Eine Gruppe wird in Sillian bei der gleichzeitig stattfindenden Übung gebraucht, die anderen beiden üben im Dorf. Im Anschluss an die Übung dankt Kommandant Fürhapter allen für die rege Teilnahme an den Übungen das ganze Jahr über und stellt abschließend fest, dass er die Mannschaft nun das letzte Mal traktiert habe (er will bei der Wahl im Februar 2003 nicht mehr als Kommandant zur Verfügung stehen).

Am 23. November ist unser ehemaliger Feuerwehrkamerad und Petnerbauer Peter Kofler verstorben. Bis zu seiner Übersiedlung, zuerst nach Innervillgraten und dann auf den Iselsberg, war er Mitglied unserer Wehr.

2003

Obwohl auch im heurigen Winter nur kleine Neuschneemengen vom Himmel fallen, ist heute, den 19. Jänner das Feuerwehrrodelrennen möglich gewesen. An die 90 Sportbegeisterte nehmen daran teil. Gut organisiert und vorbereitet geht die fröhliche Veranstaltung unfallfrei über die Bühne und nimmt mit der Preisverteilung im Mehrzwecksaal am späteren Abend ihr gemütliches Ende. Aus dem Erlöse wird die Kameradschaftskasse ein Rückl aufgebessert.

Nach 94-jährigem Bestande der Feuerwehr findet heute am 15. Februar die diesjährige Jahreshauptversammlung statt. Als Gäste sind anwesend Bezirkskommandantstellvertreter Franz Kollnig, Abschnittskommandant Hans Viertler, Gendarmeriepostenkommandant Erich Pfurtscheller, die Nachbarkommandanten Albert Mitteregger von Panzendorf und Franz Bodner von Strassen und der Altkommandant der dortigen Wehr Peter Weiler und Heinrich Herrnegger, Kommandant der Betriebsfeuerwehr EGO. Zwei Mann vom Roten Kreuz sind ebenfalls gekommen.

Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Gäste und aller anwesenden Kameraden durch den Kommandanten Hermann Fürhapter folgt das Totengedenken an die verstorbenen Kameraden Johann Huber und Peter Kofler.

Der Schriftführer Norbert Herrnegger verliest die Niederschrift über die Versammlung des Vorjahres und der Kommandant gibt seinen Tätigkeitsbericht sowie der Kassier Hermann Huber seinen Kassenbericht.

Im Tätigkeitsbericht erwähnt der Kommandant auch die Feuerwehrchronik und den Chronisten und überreicht ihm unter Beifall der Versammelten als Dank und Anerkennung das neu erschienene Buch „Bezirkskunde Osttirol“ mit persönlicher Widmung.

Durch die nun folgende Angelobung werden Florian Gasser und Martin Troyer in die Reihen der Feuerwehr aufgenommen. Als Probefeuerwehrmänner melden sich Manfred Fürhapter, Martin Gasser und Andreas Huber.

Die Beförderungen einiger Kameraden erfolgen auf Grund ihrer Dienstjahre und besuchten Lehrgänge.

Nächster Tagesordnungspunkt sind die Neuwahlen des Kommandanten, des Stellvertreters sowie des Schriftführers und Kassiers.

Der Kommandant Hermann Fürhapter stellt sich nicht mehr der Wahl. Er war 15 Jahre Kommandantstellvertreter unter Kommandant Johann Pitterl und stand nun 15 Jahre unserer Wehr vor. Unter seiner Führung ist viel Großartiges angeschafft, erbaut, verbessert und in Gebrauch und Betrieb genommen worden. Er hat überall selbst zugepackt und viel Zeit, Benzin und sein Auto unentgeltlich für die Feuerwehr geopfert; nicht zu vergessen das Telefon.

Im Jahre 1991 wurde die Tragkraftspritze FOX angekauft und eingeweiht, zwei Jahre darauf folgte der Um- und Ausbau des Gerätehauses (1993 - 1994). Im Jahr 1995 entstand der An-

hänger für die Tragkraftspritze und das übrige Gruppengerät, geplant und ausgeführt von den Fachleuten Peter Leiter, Gottfried Hofmann und Kommandant Hermann Fürhapter. Weiters entstand der Kameradschaftsraum im Feuerwehrhaus unter seiner Mitarbeit. Der Löschwasserbehälter im Oberberg wurde 1998 gebaut und der an der oberen Brücke bei Oberster 2001. Damit sind nur die größten Neuerungen aufgelistet, die in den 15 Jahren seiner Kommandantenzeit entstanden sind.

Bei den Neuwahlen wird der bisherige Stellvertreter Ing. Georg Hofmann mit 40 von 49 Stimmen neuer Kommandant. Neuer Stellvertreter wird der bisherige Gruppenkommandant der 1. Gruppe, Thomas Steidl mit 48 von 49 Stimmen. Beide Neugewählten nehmen die Wahl an. Schriftführer Norbert Herrnegger und Kassier Hermann Huber bleiben im Amt.

Der scheidende Kommandant Hermann Fürhapter wird vom Bezirkskommandantstellvertreter Franz Kollnig mit dem Verdienstkreuz des Landesfeuerwehrverbandes in Silber und der Gerätewart Martin Kofler-Hofer mit dem Verdienstkreuz des Bezirksverbandes in Bronze ausgezeichnet. Den Beiden herzliche Gratulation zu den wohlverdienten Auszeichnungen!

Ein Blumenstrauß für die Frau des scheidenden Kommandanten ist eine kleine Anerkennung der vielen Arbeit, welche sie und die Töchter in der 15-jährigen Amtszeit ihres Mannes und Vaters geleistet haben. Sie waren immer zur Stelle bei Veranstaltungen wie Rodelrennen, Hauptversammlungen, Maibaumverlosungen, Kameradschaftsabenden, Jubiläen usw. und haben unentgeltlich vorbereitet, meistens mit Thomas Steidl gekocht, welcher auch in den Dank eingeschlossen gehört, gestaltet, serviert, gewaschen, weggeräumt und sauber gemacht. Im Namen der ganzen Feuerwehr ein ganz großes Vergelt's Gott!

Hervorzuheben ist auch, dass sich in unserer kleinen Feuerwehr die Jahre herauf 15 Kameraden der Mühe und Schulung unterzogen und das Leistungsabzeichen in Gold erworben haben. Diese sind:

Johann Pitterl 1969,

Johann Herrnegger und Peter Hofmann 1970,

Hermann Fürhapter, Konrad Hofmann und Anton Pitterl 1972,

Heinrich Herrnegger 1980,

Peter Herrnegger 1982,

Georg Hofmann und Friedl Mayr 1984,

Anton Kofler, Johann Mayr und Thomas Steidl 1990 und

Stefan Fürhapter und Norbert Herrnegger 2002.

Von diesen 15 Goldenen sind 4 Mann in Reserve, einer aus der Wehr ausgetreten, einer nach Innsbruck übersiedelt und 9 Mann aktiv in der Wehr tätig.

Zur Zeit hat die Feuerwehr einen Mannschaftsstand von 46 aktiven Mitgliedern und 17 in der Reserve.

Im Laufe der nächsten Wochen werden die Gruppenkommandanten und Stellvertreter sowie die restlichen Funktionen im Ausschuss wie folgt besetzt:

1. Gruppe: Kommandant Stefan Fürhapter, Stellvertreter Michael Pitterl,

2. Gruppe: Kommandant Anton Kofler, Stellvertreter Günther Hofmann,

3. Gruppe: Kommandant Gottfried Hofmann, Stellvertreter Josef Herrnegger,

Gerätewart bleibt Martin Kofler-Hofer, zum Obermaschinenisten wird Peter Leiter neu bestellt, als Atemschutzbeauftragter bleibt Peter Fürhapter im Amt, als Funkbeauftragter kommt Johann Mayr neu in den Ausschuss.

Da der bisherige Abschnittskommandant Hans Viertler aus Altersgründen nicht mehr für das Amt zur Verfügung steht, muss heuer auch ein neuer Abschnittskommandant gewählt werden. Neben unserem neuen Ortskommandanten Ing. Georg Hofmann stellt sich auch der langjährige Kommandant der Feuerwehr Strassen Franz Bodner der Wahl.

Unser Kommandant wird mit einer deutlichen Mehrheit zum neuen Abschnittskommandanten gewählt. Herzliche Gratulation!

Heuer fällt der Florianitag auf einen Sonntag. Am Feuerwehrkirchgang nehmen nahezu alle Kameraden teil und feiern den Gottesdienst für die lebenden und verstorbenen Feuer-

wehrmitglieder. Am nachmittägigen Kreuzgang zum Florianistöckl hinauf sind neben den zahlreichen Feuerwehrern eine große Schar aus der Dorfbevölkerung mit dabei, erfreulich - auch Jugendliche und Kinder.